

SCHUBERT

Lieder

Band 1 / Volume 1

Tiefe Stimme / Low Voice

Herausgegeben von / Edited by
Walther Dürr

Urtext der Neuen Schubert-Ausgabe
Urtext of the New Schubert Edition



Bärenreiter Kassel · Basel · London · New York · Praha
BA09141

Urtextausgabe aus: *Franz Schubert, Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, herausgegeben von der *Internationalen Schubert-Gesellschaft*,
Serie IV: *Lieder*, Band 1–2, vorgelegt von Walther Dürr (BA 5506, BA 5513).

Urtext Edition taken from: *Franz Schubert, Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, issued by the *Internationale Schubert-Gesellschaft*,
Series IV: *Lieder*, Volume 1–2, edited by Walther Dürr (BA 5506, BA 5513).

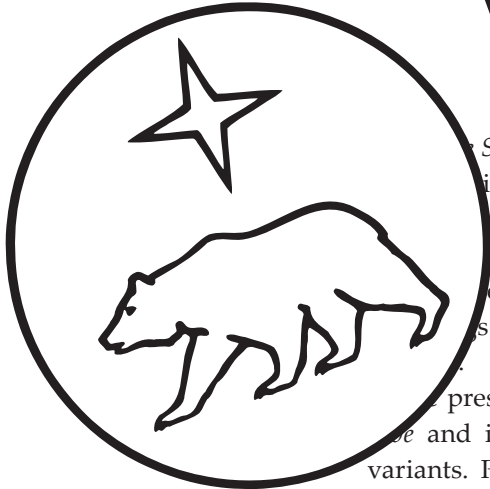
© 2005 by Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG
Heinrich-Schütz-Allee 35–37, 34131 Kassel, Germany, info@baerenreiter.com
2. Auflage / 2nd Printing 2025
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany
Übersetzungen der Liedtexte / Translations of songtexts © Richard Wigmore
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten.
Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
ISMN 979-0-006-52571-3 (print) · ISMN 979-0-006-61393-9 (digital)

GELEITWORT

Die *Neue Schubert-Ausgabe* versteht sich als „offene Ausgabe“, die dem Musiker quellennah edierte Texte anbietet, und damit mehr als *einen* verbindlichen Text für jedes Werk. Sie berücksichtigt neben allen autorisierten Quellen auch Aufführungsvarianten, die aus dem Umkreis Schuberts überliefert sind und eine Vorstellung von der zeitgenössischen Aufführungspraxis vermitteln.

Die vorliegende praktische Ausgabe, der die *Neue Schubert-Ausgabe* zugrunde liegt, zeichnet sich dadurch aus, dass sie einen großen Teil dieser Varianten bewahrt. So können die Ausführenden unter verschiedenen Lesarten diejenige wählen, die dem eigenen Verständnis eines Werkes am nächsten kommt. Mit dieser neuen, vollständigen Ausgabe der Schubert'schen Lieder laden wir ein zu einer entdeckungsreichen, an der historischen Praxis orientierten Arbeit mit den Noten.

Christoph Prégardien
Andreas Staier



PREFATORY NOTE

The *Schubert-Ausgabe* is conceived as an “open-ended” edition. Being a text that adheres closely to the source, it offers more than *one* binding text for each work concerned. In addition, all sources sanctioned by the composer, it also takes into account performance variants that originated in Schubert’s surmises and convey an impression of contemporary performance practice.

The present practical edition is based on the *Neue Schubert-Ausgabe* and is noteworthy for preserving a great number of these variants. Performers are thus able to choose those readings that most closely coincide with their own understanding of the work in question. This new complete edition of Schubert’s lieder invites musicians to embark on a voyage of discovery in tune with historical performance practice.

Christoph Prégardien
Andreas Staier

INHALT / CONTENTS

Geleitwort / Prefatory Note.....	III
Vorwort.....	VI
Preface.....	XXI
Liedtexte / Song Texts	XXXVII
Erlkönig ✧ op. 1 (D 328) ✧ Johann Wolfgang von Goethe.....	2
Gretchen am Spinnrade ✧ op. 2 (D 118) ✧ Johann Wolfgang von Goethe.....	8
Schäfers Klagelied ✧ op. 3, 1 (D 121) ✧ Johann Wolfgang von Goethe.....	14
Meeres Stille ✧ op. 3, 2 (D 216) ✧ Johann Wolfgang von Goethe.....	17
Heidenröslein ✧ op. 3, 3 (D 257) ✧ Johann Wolfgang von Goethe	18
Jägers Abendlied ✧ op. 3, 4 (D 368) ✧ Johann Wolfgang von Goethe.....	19
Der Wanderer ✧ op. 4, 1 (D 489) ✧ Georg Philipp Schmidt	20
Morgenlied ✧ op. 4, 2 (D 685) ✧ Zacharias Werner	23
Wandrer's Nachtlied ✧ op. 4, 3 (D 224) ✧ Johann Wolfgang von Goethe	27
Rastlose Liebe ✧ op. 5, 1 (D 138) ✧ Johann Wolfgang von Goethe	28
Nähe des Geliebten ✧ op. 5, 2 (D 162) ✧ Johann Wolfgang von Goethe.....	32
Der Fischer ✧ op. 5, 3 (D 225) ✧ Johann Wolfgang von Goethe.....	34
Erster Verlust ✧ op. 5, 4 (D 226) ✧ Johann Wolfgang von Goethe.....	36
Der König in Thule ✧ op. 5, 5 (D 367) ✧ Johann Wolfgang von Goethe	37
Memnon ✧ op. 6, 1 (D 541) ✧ Johann Mayrhofer	38
Antigone und Oedip ✧ op. 6, 2 (D 542) ✧ Johann Mayrhofer.....	41
Am Grabe Anselmos ✧ op. 6, 3 (D 504) ✧ Matthias Claudius	46
Die abgeblühte Linde ✧ op. 7, 1 (D 514) ✧ Ludwig von Széchényi	48
Der Flug der Zeit ✧ op. 7, 2 (D 515) ✧ Ludwig von Széchényi.....	52
Der Tod und das Mädchen ✧ op. 7, 3 (D 531) ✧ Matthias Claudius	54
Der Jüngling auf dem Hügel ✧ op. 8, 1 (D 702) ✧ Heinrich Hüttenbrenner	56
Sehnsucht ✧ op. 8, 2 (D 516) ✧ Johann Mayrhofer	60
Erlafsee ✧ op. 8, 3 (D 586) ✧ Johann Mayrhofer	63
Am Strome ✧ op. 8, 4 (D 539) ✧ Johann Mayrhofer	66
Gesänge des Harfners ✧ op. 12 (D 478) ✧ Johann Wolfgang von Goethe	
I „Wer sich der Einsamkeit ergibt“	68
II „Wer nie sein Brot mit Tränen aß“	71
III „An die Türen will ich schleichen“	74
Der Schäfer und der Reiter ✧ op. 13, 1 (D 517) ✧ Friedrich de la Motte Fouqué	76
Lob der Tränen ✧ op. 13, 2 (D 711) ✧ August Wilhelm von Schlegel	80
Der Alpenjäger ✧ op. 13, 3 (D 524) ✧ Johann Mayrhofer.....	83
Suleika I ✧ op. 14, 1 (D 720) ✧ Marianne von Willemer	86
Geheimes ✧ op. 14, 2 (D 719) ✧ Johann Wolfgang von Goethe	93
An Schwager Kronos ✧ op. 19, 1 (D 369) ✧ Johann Wolfgang von Goethe	96
An Mignon ✧ op. 19, 2 (D 161) ✧ Johann Wolfgang von Goethe	102
Ganymed ✧ op. 19, 3 (D 544) ✧ Johann Wolfgang von Goethe	104
Sei mir begrüßt ✧ op. 20, 1 (D 741) ✧ Friedrich Rückert	108
Frühlingsglaube ✧ op. 20, 2 (D 686) ✧ Ludwig Uhland.....	112
Hänflings Liebeswerbung ✧ op. 20, 3 (D 552) ✧ Friedrich Kind	116
Auf der Donau ✧ op. 21, 1 (D 553) ✧ Johann Mayrhofer.....	118

Der Schiffer ✧ op. 21, 2 (D 536) ✧ Johann Mayrhofer.	121
Wie Ulfru fischt ✧ op. 21, 3 (D 525) ✧ Johann Mayrhofer.	126
Der Zwerg ✧ op. 22, 1 (D 771) ✧ Matthäus von Collin.	128
Wehmut ✧ op. 22, 2 (D 772) ✧ Matthäus von Collin.	134
Die Liebe hat gelogen ✧ op. 23, 1 (D 751) ✧ August von Platen-Hallermünde	136
Selige Welt ✧ op. 23, 2 (D 743) ✧ Johann Chrysostomus Senn	137
Schwanengesang ✧ op. 23, 3 (D 744) ✧ Johann Chrysostomus Senn	138
Schatzgräbers Begehr ✧ op. 23, 4 (D 761) ✧ Franz von Schober	139
Gruppe aus dem Tartarus ✧ op. 24, 1 (D 583) ✧ Friedrich von Schiller	142
Schlaflied ✧ op. 24, 2 (D 527) ✧ Johann Mayrhofer	146
Die schöne Müllerin ✧ op. 25 (D 795) ✧ Wilhelm Müller	
1. Das Wandern.	147
2. Wohin?	149
3. Halt!	153
4. Danksagung an den Bach.	156
5. Am Feierabend	158
6. Der Neugierige	161
7. Ungeduld	164
8. Morgengruß.	168
9. Des Müllers Blumen	170
10. Tränenregen.	172
11. Mein!	174
12. Pause	178
13. Mit dem grünen Lautenbände	181
14. Der Jäger.	182
15. Eifersucht und Stolz.	184
16. Die liebe Farbe	188
17. Die böse Farbe.	190
18. Trockne Blumen	193
19. Der Müller und der Bach	196
20. Des Baches Wiegenlied	199
Anhang / Appendix	
(Frühere Bearbeitungen und alternative Fassungen / Earlier arrangements and alternative versions)	
Erlkönig ✧ (D 328) ✧ Johann Wolfgang von Goethe.	204
Meeres Stille ✧ (D 215 A) ✧ Johann Wolfgang von Goethe.	210
Jägers Abendlied ✧ (D 215) ✧ Johann Wolfgang von Goethe	211
Harfenspieler ✧ (D 325) ✧ Johann Wolfgang von Goethe	212
Gesang des Harfners ✧ Johann Wolfgang von Goethe.	214
Register / Index	216

1 Vgl. Georg Schünemann (Hrsg.), Vorwort zu: *Lieder von Goethe komponiert von Franz Schubert. Nachbildung der Eigenschrift aus dem Besitz der Preussischen Staatsbibliothek*, Berlin 1943. Der zitierte Brief von Spaun an Goethe ist dort im Faksimile abgebildet (S. 12–13).

Die Editionsprinzipien entsprechen denen der *Neuen Schubert-Ausgabe*. Zusätze des Herausgebers sind folgendermaßen gekennzeichnet: Buchstaben und Ziffern durch Kursive; Hauptnoten, Pausen, Punkte, Striche und Ornamente durch Pfeile; Akzentzeichen, Cresc.- und Decresc.-Winkel durch dünnen Stich; Bögen durch durchgehende Vorschlags- und Ziernoten, Akzidentien durch schräge Klammern.

Ohne Kennzeichnung werden ergänzt: Fehlende Schlüssel; fehlende Pausen; fehlende Trillernoten; fehlende Bögchen vor dem Vorschlag; zu Hauptnoten, Fermaten, ritardando- und rallentando-Angaben, sofern sie auf einer Stimme für den ganzen Satz zu übernehmen sind, auf Kennzeichnung von Ergänzungen wurde außer dem dort verzichtet, wo die ergänzten Zeichen oder Angaben sich aufgrund der Eigentümlichkeiten von Schuberts Notierungsweise als selbstverständlich ergeben oder wo der musikalische Sachverhalt sie zwingend notwendig macht.⁴

Die Liedtitel sind grundsätzlich Schuberts Originaltitel; in Einzelfällen (wo Schuberts Titel in den Quellen widersprüchlich überliefert sind oder ganz fehlen) wurde auf das Deutsch-Verzeichnis⁵ zurückgegriffen. Gesangstexte folgen in Interpunktion und Rechtschreibung weitgehend der heutigen Praxis (ausgenommen Abweichungen im Wortklang wie „kömmt“ statt „kommt“); der Wortlaut Schuberts bleibt erhalten, auch wenn er von Schuberts Textvorlage abweicht.

3 Vgl. hierzu das Kapitel „Vom Bittsteller zum Umworbenen: Schubert und seine Verleger“, in: *Schubert Handbuch*, hrsg. von Walther Dürr und Andreas Krause, Kassel und Stuttgart 1997, S. 66–75.

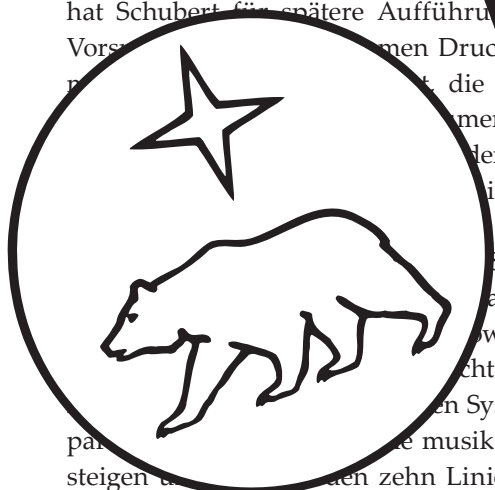
4 Zu Einzelheiten siehe das Vorwort *Zur Edition*, das allen Bänden der *Neuen Schubert-Ausgabe* vorangestellt ist.

5 Otto Erich Deutsch, *Franz Schubert. Thematisches Verzeichnis seiner Werke in chronologischer Folge*, Neuauflage in deutscher Sprache bearbeitet und herausgegeben von der Editionsleitung der *Neuen Schubert-Ausgabe* und Werner Aderhold, Kassel etc. 1978 (= *Neue Schubert-Ausgabe*, Serie VIII, Band 4).

In den Angaben zu den einzelnen Liedern bezeichnet der Terminus „erste Niederschrift“ („Kompositionsmanuskript“) Schuberts erste vollständig ausgeführte Niederschrift eines Liedes; ihr kann ein (in der Regel unvollständig ausgeführter) Entwurf vorausgegangen sein, eine autographe Kopie oder Reinschrift kann ihr folgen. „Originalausgabe“ ist ein Druck, den Schubert autorisiert hat: Er hat die Vorlage dazu zusammengestellt und dem Verleger übergeben, für die Ausgabe dann meist auch Korrekturen gelesen. Sehr oft sind „Originalausgaben“ auch „Erstausgaben“ („Erstdrucke“), manchmal aber handelt es sich auch um spätere Nachdrucke.

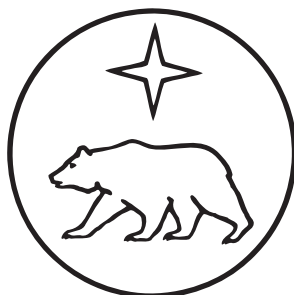
Bg., Bge. = Bogen, Bogen
D. = Otto Erich Deutsch (Hrsg.), *Franz Schubert. Die Dokumente seines Lebens*, Kassel etc. 1964 (= *Neue Schubert-Ausgabe*, Serie VIII, Band 5)
Einn. = Otto Erich Deutsch (Hrsg.), *Schubert. Die Erinnerungen seiner Freunde*, Leipzig 21966
Kl., bd. S. = Klavier, beide Systeme
Kl. o. = Klavier, oben
Kl. u. = Klavier, unten
l. H. = linke Hand
NA = die hier vorliegende Ausgabe
NGA = *Neue Schubert-Ausgabe*
r. H. = rechte Hand
Sgst. = Singstimme
Stacc.-Pkt. = Staccato-Punkt, Staccato-Punkte
T. = Takt, Takte

Schubert hat diese Ballade besonders geschätzt: Er hat sie nicht nur an prominenter Stelle – als Schlusslied – in sein erstes Liederheft für Goethe aufgenommen (dazu s. o.), sie sollte auch sein Opus 1 werden. Sein Freund Leopold von Sonnleithner, der sich – gemeinsam mit Josef Hüttenbrenner – um einen Verleger bemühte, schreibt dazu: „Ich trug den *Erlikönig* dem Kunsthändler Tobias Haslinger und Anton Diabelli an; allein beide



Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

SCHÄFERS KLAGELIED OP. 3, 1 (D 121)

Das Lied ist in zwei Fassungen überliefert, die erste in zwei autographen Kopien, einer vom 30. November 1814 (Österreichische Nationalbibliothek) und einer anderen im Liederheft für Goethe (s. o.) sowie in der Originalausgabe, erschienen im Mai 1821 (Selbstverlag, in Kommission bei Cappi & Diabelli, Wien, Ignaz von Mosel gewidmet). Die zweite Fassung ist in einer weiteren autographen Kopie erhalten (Wienbibliothek im Rathaus), angefertigt vermutlich für eine öffentliche Aufführung des Liedes durch den Tenor Franz Jäger am 28. Februar 1819. Das Autograph im Liederheft für Goethe diente als Stichvorlage für die Originalausgabe; beide Quellen überliefern im Wesentlichen denselben Notentext (die Metronomangabe allerdings findet sich im Autograph noch nicht).

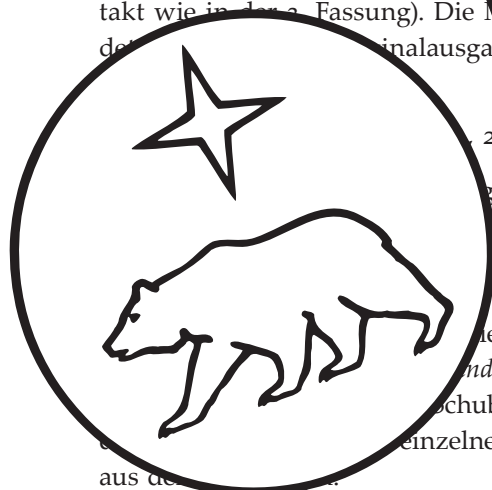
Das Autograph von 1814 zeigt dagegen einige Varianten, z. B.:

T. 10		kein Arpeggio
T. 13	Sgst.	1.–2. Note punktiertes Achtel – Sechzehntel
T. 15–16	Kl. u.	Haltebögen
T. 37	Kl. o.	2. Takthälfte, punktierte Vierton +ges'+a'

T. 59 +des'+fes'+a' (transponiert: des'+fes'+a')
 D. 216a, 216b, 216c, 216d, 216e, 216f, 216g, 216h, 216i, 216j, 216k, 216l, 216m, 216n, 216o, 216p, 216q, 216r, 216s, 216t, 216u, 216v, 216w, 216x, 216y, 216z, 217a, 217b, 217c, 217d, 217e, 217f, 217g, 217h, 217i, 217j, 217k, 217l, 217m, 217n, 217o, 217p, 217q, 217r, 217s, 217t, 217u, 217v, 217w, 217x, 217y, 217z, 218a, 218b, 218c, 218d, 218e, 218f, 218g, 218h, 218i, 218j, 218k, 218l, 218m, 218n, 218o, 218p, 218q, 218r, 218s, 218t, 218u, 218v, 218w, 218x, 218y, 218z, 219a, 219b, 219c, 219d, 219e, 219f, 219g, 219h, 219i, 219j, 219k, 219l, 219m, 219n, 219o, 219p, 219q, 219r, 219s, 219t, 219u, 219v, 219w, 219x, 219y, 219z, 220a, 220b, 220c, 220d, 220e, 220f, 220g, 220h, 220i, 220j, 220k, 220l, 220m, 220n, 220o, 220p, 220q, 220r, 220s, 220t, 220u, 220v, 220w, 220x, 220y, 220z, 221a, 221b, 221c, 221d, 221e, 221f, 221g, 221h, 221i, 221j, 221k, 221l, 221m, 221n, 221o, 221p, 221q, 221r, 221s, 221t, 221u, 221v, 221w, 221x, 221y, 221z, 222a, 222b, 222c, 222d, 222e, 222f, 222g, 222h, 222i, 222j, 222k, 222l, 222m, 222n, 222o, 222p, 222q, 222r, 222s, 222t, 222u, 222v, 222w, 222x, 222y, 222z, 223a, 223b, 223c, 223d, 223e, 223f, 223g, 223h, 223i, 223j, 223k, 223l, 223m, 223n, 223o, 223p, 223q, 223r, 223s, 223t, 223u, 223v, 223w, 223x, 223y, 223z, 224a, 224b, 224c, 224d, 224e, 224f, 224g, 224h, 224i, 224j, 224k, 224l, 224m, 224n, 224o, 224p, 224q, 224r, 224s, 224t, 224u, 224v, 224w, 224x, 224y, 224z, 225a, 225b, 225c, 225d, 225e, 225f, 225g, 225h, 225i, 225j, 225k, 225l, 225m, 225n, 225o, 225p, 225q, 225r, 225s, 225t, 225u, 225v, 225w, 225x, 225y, 225z, 226a, 226b, 226c, 226d, 226e, 226f, 226g, 226h, 226i, 226j, 226k, 226l, 226m, 226n, 226o, 226p, 226q, 226r, 226s, 226t, 226u, 226v, 226w, 226x, 226y, 226z, 227a, 227b, 227c, 227d, 227e, 227f, 227g, 227h, 227i, 227j, 227k, 227l, 227m, 227n, 227o, 227p, 227q, 227r, 227s, 227t, 227u, 227v, 227w, 227x, 227y, 227z, 228a, 228b, 228c, 228d, 228e, 228f, 228g, 228h, 228i, 228j, 228k, 228l, 228m, 228n, 228o, 228p, 228q, 228r, 228s, 228t, 228u, 228v, 228w, 228x, 228y, 228z, 229a, 229b, 229c, 229d, 229e, 229f, 229g, 229h, 229i, 229j, 229k, 229l, 229m, 229n, 229o, 229p, 229q, 229r, 229s, 229t, 229u, 229v, 229w, 229x, 229y, 229z, 230a, 230b, 230c, 230d, 230e, 230f, 230g, 230h, 230i, 230j, 230k, 230l, 230m, 230n, 230o, 230p, 230q, 230r, 230s, 230t, 230u, 230v, 230w, 230x, 230y, 230z, 231a, 231b, 231c, 231d, 231e, 231f, 231g, 231h, 231i, 231j, 231k, 231l, 231m, 231n, 231o, 231p, 231q, 231r, 231s, 231t, 231u, 231v, 231w, 231x, 231y, 231z, 232a, 232b, 232c, 232d, 232e, 232f, 232g, 232h, 232i, 232j, 232k, 232l, 232m, 232n, 232o, 232p, 232q, 232r, 232s, 232t, 232u, 232v, 232w, 232x, 232y, 232z, 233a, 233b, 233c, 233d, 233e, 233f, 233g, 233h, 233i, 233j, 233k, 233l, 233m, 233n, 233o, 233p, 233q, 233r, 233s, 233t, 233u, 233v, 233w, 233x, 233y, 233z, 234a, 234b, 234c, 234d, 234e, 234f, 234g, 234h, 234i, 234j, 234k, 234l, 234m, 234n, 234o, 234p, 234q, 234r, 234s, 234t, 234u, 234v, 234w, 234x, 234y, 234z, 235a, 235b, 235c, 235d, 235e, 235f, 235g, 235h, 235i, 235j, 235k, 235l, 235m, 235n, 235o, 235p, 235q, 235r, 235s, 235t, 235u, 235v, 235w, 235x, 235y, 235z, 236a, 236b, 236c, 236d, 236e, 236f, 236g, 236h, 236i, 236j, 236k, 236l, 236m, 236n, 236o, 236p, 236q, 236r, 236s, 236t, 236u, 236v, 236w, 236x, 236y, 236z, 237a, 237b, 237c, 237d, 237e, 237f, 237g, 237h, 237i, 237j, 237k, 237l, 237m, 237n, 237o, 237p, 237q, 237r, 237s, 237t, 237u, 237v, 237w, 237x, 237y, 237z, 238a, 238b, 238c, 238d, 238e, 238f, 238g, 238h, 238i, 238j, 238k, 238l, 238m, 238n, 238o, 238p, 238q, 238r, 238s, 238t, 238u, 238v, 238w, 238x, 238y, 238z, 239a, 239b, 239c, 239d, 239e, 239f, 239g, 239h, 239i, 239j, 239k, 239l, 239m, 239n, 239o, 239p, 239q, 239r, 239s, 239t, 239u, 239v, 239w, 239x, 239y, 239z, 240a, 240b, 240c, 240d, 240e, 240f, 240g, 240h, 240i, 240j, 240k, 240l, 240m, 240n, 240o, 240p, 240q, 240r, 240s, 240t, 240u, 240v, 240w, 240x, 240y, 240z, 241a, 241b, 241c, 241d, 241e, 241f, 241g, 241h, 241i, 241j, 241k, 241l, 241m, 241n, 241o, 241p, 241q, 241r, 241s, 241t, 241u, 241v, 241w, 241x, 241y, 241z, 242a, 242b, 242c, 242d, 242e, 242f, 242g, 242h, 242i, 242j, 242k, 242l, 242m, 242n, 242o, 242p, 242q, 242r, 242s, 242t, 242u, 242v, 242w, 242x, 242y, 242z, 243a, 243b, 243c, 243d, 243e, 243f, 243g, 243h, 243i, 243j, 243k, 243l, 243m, 243n, 243o, 243p, 243q, 243r, 243s, 243t, 243u, 243v, 243w, 243x, 243y, 243z, 244a, 244b, 244c, 244d, 244e, 244f, 244g, 244h, 244i, 244j, 244k, 244l, 244m, 244n, 244o, 244p, 244q, 244r, 244s, 244t, 244u, 244v, 244w, 244x, 244y, 244z, 245a, 245b, 245c, 245d, 245e, 245f, 245g, 245h, 245i, 245j, 245k, 245l, 245m, 245n, 245o, 245p, 245q, 245r, 245s, 245t, 245u, 245v, 245w, 245x, 245y, 245z, 246a, 246b, 246c, 246d, 246e, 246f, 246g, 246h, 246i, 246j, 246k, 246l, 246m, 246n, 246o, 246p, 246q, 246r, 246s, 246t, 246u, 246v, 246w, 246x, 246y, 246z, 247a, 247b, 247c, 247d, 247e, 247f, 247g, 247h, 247i, 247j, 247k, 247l, 247m, 247n, 247o, 247p, 247q, 247r, 247s, 247t, 247u, 247v, 247w, 247x, 247y, 247z, 248a, 248b, 248c, 248d, 248e, 248f, 248g, 248h, 248i, 248j, 248k, 248l, 248m, 248n, 248o, 248p, 248q, 248r, 248s, 248t, 248u, 248v, 248w, 248x, 248y, 248z, 249a, 249b, 249c, 249d, 249e, 249f, 249g, 249h, 249i, 249j, 249k, 249l, 249m, 249n, 249o, 249p, 249q, 249r, 249s, 249t, 249u, 249v, 249w, 249x, 249y, 249z, 250a, 250b, 250c, 250d, 250e, 250f, 250g, 250h, 250i, 250j, 250k, 250l, 250m, 250n, 250o, 250p, 250q, 250r, 250s, 250t, 250u, 250v, 250w, 250x, 250y, 250z, 251a, 251b, 251c, 251d, 251e, 251f, 251g, 251h, 251i, 251j, 251k, 251l, 251m, 251n, 251o, 251p, 251q, 251r, 251s, 251t, 251u, 251v, 251w, 251x, 251y, 251z, 252a, 252b, 252c, 252d, 252e, 252f, 252g, 252h, 252i, 252j, 252k, 252l, 252m, 252n, 252o, 252p, 252q, 252r, 252s, 252t, 252u, 252v, 252w, 252x, 252y, 252z, 253a, 253b, 253c, 253d, 253e, 253f, 253g, 253h, 253i, 253j, 253k, 253l, 253m, 253n, 253o, 253p, 253q, 253r, 253s, 253t, 253u, 253v, 253w, 253x, 253y, 253z, 254a, 254b, 254c, 254d, 254e, 254f, 254g, 254h, 254i, 254j, 254k, 254l, 254m, 254n, 254o, 254p, 254q, 254r, 254s, 254t, 254u, 254v, 254w, 254x, 254y, 254z, 255a, 255b, 255c, 255d, 255e, 255f, 255g, 255h, 255i, 255j, 255k, 255l, 255m, 255n, 255o, 255p, 255q, 255r, 255s, 255t, 255u, 255v, 255w, 255x, 255y, 255z, 256a, 256b, 256c, 256d, 256e, 256f, 256g, 256h, 256i, 256j, 256k, 256l, 256m, 256n, 256o, 256p, 256q, 256r, 256s, 256t, 256u, 256v, 256w, 256x, 256y, 256z, 257a, 257b, 257c, 257d, 257e, 257f, 257g, 257h, 257i, 257j, 257k, 257l, 257m, 257n, 257o, 257p, 257q, 257r, 257s, 257t, 257u, 257v, 257w, 257x, 257y, 257z, 258a, 258b, 258c, 258d, 258e, 258f, 258g, 258h, 258i, 258j, 258k, 258l, 258m, 258n, 258o, 258p, 258q, 258r, 258s, 258t, 258u, 258v, 258w, 258x, 258y, 258z, 259a, 259b, 259c, 259d, 259e, 259f, 259g, 259h, 259i, 259j, 259k, 259l, 259m, 259n, 259o, 259p, 259q, 259r, 259s, 259t, 259u, 259v, 259w, 259x, 259y, 259z, 260a, 260b, 260c, 260d, 260e, 260f, 260g, 260h, 260i, 260j, 260k, 260l, 260m, 260n, 260o, 260p, 260q, 260r, 260s, 260t, 260u, 260v, 260w, 260x, 260y, 260z, 261a, 261b, 261c, 261d, 261e, 261f, 261g, 261h, 261i, 261j, 261k, 261l, 261m, 261n, 261o, 261p, 261q, 261r, 261s, 261t, 261u, 261v, 261w, 261x, 261y, 261z, 262a, 262b, 262c, 262d, 262e, 262f, 262g, 262h, 262i, 262j, 262k, 262l, 262m, 262n, 262o, 262p, 262q, 262r, 262s, 262t, 262u, 262v, 262w, 262x, 262y, 262z, 263a, 263b, 263c, 263d, 263e, 263f, 263g, 263h, 263i, 263j, 263k, 263l, 263m, 263n, 263o, 263p, 263q, 263r, 263s, 263t, 263u, 263v, 263w, 263x, 263y, 263z, 264a, 264b, 264c, 264d, 264e, 264f, 264g, 264h, 264i, 264j, 264k, 264l, 264m, 264n, 264o, 264p, 264q, 264r, 264s, 264t, 264u, 264v, 264w, 264x, 264y, 264z, 265a, 265b, 265c, 265d, 265e, 265f, 265g, 265h, 265i, 265j, 265k, 265l, 265m, 265n, 265o, 265p, 265q, 265r, 265s, 265t, 265u, 265v, 265w, 265x, 265y, 265z, 266a, 266b, 266c, 266d, 266e, 266f, 266g, 266h, 266i, 266j, 266k, 266l, 266m, 266n, 266o, 266p, 266q, 266r, 266s, 266t, 266u, 266v, 266w, 266x, 266y, 266z, 267a, 267b, 267c, 267d, 267e, 267f, 267g, 267h, 267i, 267j, 267k, 267l, 267m, 267n, 267o, 267p, 267q, 267r, 267s, 267t, 267u, 267v, 267w, 267x, 267y, 267z, 268a, 268b, 268c, 268d, 268e, 268f, 268g, 268h, 268i, 268j, 268k, 268l, 268m, 268n, 268o, 268p, 268q, 268r, 268s, 268t, 268u, 268v, 268w, 268x, 268y, 268z, 269a, 269b, 269c, 269d, 269e, 269f, 269g, 269h, 269i, 269j, 269k, 269l, 269m, 269n, 269o, 269p, 269q, 269r, 269s, 269t, 269u, 269v, 269w, 269x, 269y, 269z, 270a, 270b, 270c, 270d, 270e, 270f, 270g, 270h, 270i, 270j, 270k, 270l, 270m, 270n, 270o, 270p, 270q, 270r, 270s, 270t, 270u, 270v, 270w, 270x, 270y, 270z, 271a, 271b, 271c, 271d, 271e, 271f, 271g, 271h, 271i, 271j, 271k, 271l, 271m, 271n, 271o, 271p, 271q, 271r, 271s, 271t, 271u, 271v, 271w, 271x, 271y, 271z, 272a, 272b, 272c, 272d, 272e, 272f, 272g, 272h, 272i, 272j, 272k, 272l, 272m, 272n, 272o, 272p, 272q, 272r, 272s, 272t, 272u, 272v, 272w, 272x, 272y, 272z, 273a, 273b, 273c, 273d, 273e, 273f, 273g, 273h, 273i, 273j, 273k, 273l, 273m, 273n, 273o, 273p, 273q, 273r, 273s, 273t, 273u, 273v, 273w, 273x, 273y, 273z, 274a, 274b, 274c, 274d, 274e, 274f, 274g, 274h, 274i, 274j, 274k, 274l, 274m, 274n, 274o, 274p, 274q, 274r, 274s, 274t, 274u, 274v, 274w, 274x, 274y, 274z, 275a, 275b, 275c, 275d, 275e, 275f, 275g, 275h, 275i, 275j, 275k, 275l, 275m, 275n, 275o, 275p, 275q, 275r, 275s, 275t, 275u, 275v, 275w, 275x, 275y, 275z, 276a, 276b, 276c, 276d, 276e, 276f, 276g, 276h, 276i, 276j, 276k, 276l, 276m, 276n, 276o, 276p, 276q, 276r, 276s, 276t, 276u, 276v, 276w, 276x, 276y, 276z, 277a, 277b, 277c, 277d, 277e, 277f, 277g, 277h, 277i, 277j, 277k, 277l, 277m, 277n, 277o, 277p, 277q, 277r, 277s, 277t, 277u, 277v, 277w, 277x, 277y, 277z, 278a, 278b, 278c, 278d, 278e, 278f, 278g, 278h, 278i, 278j, 278k, 278l, 278m, 278n, 278o, 278p, 278q, 278r, 278s, 278t, 278u, 278v, 278w, 278x, 278y, 278z, 279a, 279b, 279c, 279d, 279e, 279f, 279g, 279h, 279i, 279j, 279k, 279l, 279m, 279n, 279o, 279p, 279q, 279r, 279s, 279t, 279u, 279v, 279w, 279x, 279y, 279z, 280a, 280b, 280c, 280d, 280e, 280f, 280g, 280h, 280i, 280j, 280k, 280l, 280m, 280n, 280o, 280p, 280q, 280r, 280s, 280t, 280u, 280v, 280w, 280x, 280y, 280z, 281a, 281b, 281c, 281d, 281e, 281f, 281g, 281h, 281i, 281j, 281k, 281l, 281m, 281n, 281o, 281p, 281q, 281r, 281s, 281t, 281u, 281v, 281w, 281x, 281y, 281z, 282a, 282b, 282c, 282d, 282e, 282f, 282g, 282h, 282i, 282j, 282k, 282l, 282m, 282n, 282o, 282p, 282q, 282r, 282s, 282t, 282u, 282v, 282w, 282x, 282y, 282z, 283a, 283b, 283c, 283d, 283e, 283f, 283g, 283h, 283i, 283j, 283k, 283l, 283m, 283n, 283o, 283p, 283q, 283r, 283s, 283t, 283u, 283v, 283w, 283x, 283y, 283z, 284a, 284b, 284c, 284d, 284e, 284f, 284g, 284h, 284i, 284j, 284k, 284l, 284m, 284n, 284o, 284p, 284q, 284r, 284s, 284t, 284u, 284v, 284w, 284x, 284y, 284z, 285a, 285b, 285c, 285d, 285e, 285f, 285g, 285h, 285i, 285j, 285k, 285l, 285m, 285n, 285o, 285p, 285q, 285r, 285s, 285t, 285u, 285v, 285w, 285x, 285y, 285z, 286a, 286b, 286c, 286d, 286e, 286f, 286g, 286h, 286i, 286j, 286k, 286l, 286m, 286n, 286o, 286p, 286q, 286r, 286s, 286t, 286u, 286v, 286w, 286x, 286y, 286z, 287a, 287b, 287c, 287d, 287e, 287f, 287g, 287h, 287i, 287j, 287k, 287l, 287m, 287n, 287o, 287p, 287q, 287r, 287s, 287t, 287u, 287v, 287w, 287x, 287y, 287z, 288a, 288b, 288c, 288d, 288e, 288f, 288g, 288h, 288i, 288j, 288k, 288l, 288m, 288n, 288o, 288p, 288q, 288r, 288s, 288t, 288u, 288v, 288w, 288x, 288y, 288z, 289a, 289b, 289c, 289d, 289e, 289f, 289g, 289h, 289i, 289j, 289k, 289l, 289m, 289n, 289o, 289p, 289q, 289r, 289s, 289t, 289u, 289v, 289w, 289x, 289y, 289z, 290a, 290b, 290c, 290d, 290e, 290f, 290g, 290h, 290i, 290j, 290k, 290l, 290m, 290n, 290o, 290p, 290q, 290r, 290s, 290t, 290u, 290v, 290w, 290x, 290y, 290z, 291a, 291b, 291c, 291d, 291e, 291f, 291g, 291h, 291i, 291

ling oder: *Der Unglückliche* (das Autograph ist seit 1945 verschollen; eine Fotokopie davon hat sich jedoch erhalten, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz);¹⁵ die dritte in der Originalausgabe, erschienen im Mai 1821 (Selbstverlag, in Kommission bei Cappi & Diabelli, Wien; dem Patriarchen von Venedig, Johann Ladislaus Pyrker gewidmet), mit dem Titel *Der Wanderer*. In Schuberts Textvorlage hieß das Gedicht *Der Unglückliche*; in anderen Ausgaben auch *Des Fremdlings Abendlied*. Vorlagen für die NA war die Originalausgabe. Das *cresc.* in T. 9 und das punktierte Viertel *e'* (transponiert: *d'*) in T. 43 sind ergänzt nach der zweiten Fassung.

Die erste Fassung zeigt einige bedeutsame Varianten: Vor allem schreibt Schubert in T. 24–30 (Kl., bd. S.) auch in der zweiten Takthälfte (sowie im ganzen T. 26, in T. 30, 1. Hälfte) daktylische Rhythmen (jeweils Viertel – zwei Achtel, wie in der ersten Takthälfte); überdies ist das Nachspiel um zwei Takte länger (T. 70, 2. Takthälfte, und T. 71 zunächst eine Oktave höher, T. 72 1. Takthälfte, halbe Noten *e' + h* „*e' + h*“ (*d' + a* „*d' + a*“)), daran anschließend dasselbe eine Oktave tiefer, Schlusstakt wie in der 2. Fassung). Die Metronomangabe findet sich in der Originalausgabe.



T. 5, 27, 29, 47, 60, 76 Akzente
T. 10, 25 *ppp*
T. 69 *pp*

In der Handschrift fehlt die Metronomangabe.

WANDRERS NACHTLIED OP. 4, 3 (D 224)

Für die NA standen Schuberts erste Niederschrift des Liedes (The British Library, London), die Reinschrift im Liederheft für Goethe (s. o.) und die Originalausgabe (siehe dazu *Der Wanderer* op. 4, 1) zur Verfügung. Die Reinschrift diente dem Druck vermutlich als Stichvorlage (die Metronomangabe findet sich jedoch nur in diesem). Vorlagen waren die Reinschrift für Goethe

15 Abgedruckt in NGA IV, Band 1b, S. 204–207.

und die Originalausgabe; die erste Niederschrift zeigt einige unbedeutende Varianten.

RASTLOSE LIEBE OP. 5, 1 (D 138)

Schubert hat dieses Lied – für das ihm vielleicht Reichardts 1809 erschienene Vertonung des Textes als Vorbild gedient hat – hoch geschätzt. In einer Tagebuchnotiz vom 14. Juni 1816 schrieb er, dass er es für gelungen halte und dass „Gothe's musikalisches Dichter-Genie viel zum Beyfall wirkte“;¹⁶ zu jenem Beifall, den es bei einer Aufführung am Tag zuvor erhalten hatte. Die erste Fassung des Liedes ist dreifach überliefert: einmal in Schuberts erster Niederschrift vom 19. Mai 1815 (Archiv der Stadt Linz), dann im Liederheft für Goethe (s. o.) und endlich in der Originalausgabe, erschienen im Juli 1821 (Selbstverlag, in Kommission bei Cappi & Diabelli, Wien; Schuberts Lehrer Antonio Salieri gewidmet). Eine zweite Fassung in D-Dur schrieb Schubert im Mai 1821 für den bayerischen Sänger Karl von Schönstein (Bibliothèque Nationale de France, Sammlung Conservatoire).¹⁷ Schuberts Reinschrift im Liederheft für Goethe diente der Originalausgabe als Stichvorlage; sie ist mit dieser weitgehend identisch (doch fehlt ihr noch die Metronomangabe); die erste Niederschrift zeigt dagegen mehrere Varianten.¹⁸

NÄHE DES GELIEBTEN OP. 5, 2 (D 162)

Das Lied ist in zwei Fassungen überliefert. Die erste Niederschrift vom 27. Februar 1815 (Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz)¹⁹ ist von Schubert vollständig durchgestrichen und mit dem Vermerk „Gilt nicht“ versehen. Noch am selben Tag entstand die zweite Fassung (Privatbesitz USA); sie unterscheidet sich nur geringfügig von Schuberts Reinschrift für Goethe (s. o.), die vermutlich Stichvorlage für die Originalausgabe gewesen ist (siehe dazu *Rastlose Liebe* op. 5, 1). Diese beiden Quellen waren auch die Vorlagen für die NA.

Die Metronomangabe findet sich nur in der Originalausgabe; das *ppp* in T. 5 (16) ist aus dem Autograph der ersten Niederschrift übernommen; das *pp* in den späteren Quellen meint offensichtlich dasselbe: eine Reduktion der Lautstärke gegenüber dem *pp* in T. 4 (15).

16 Dok., S. 43.

17 Abgedruckt in NGA IV, Band 1b, S. 208–212.

18 Zu diesen Varianten siehe NGA IV, Band 1b, S. 317f.

19 Abgedruckt in NGA IV, Band 1b, S. 276–278.

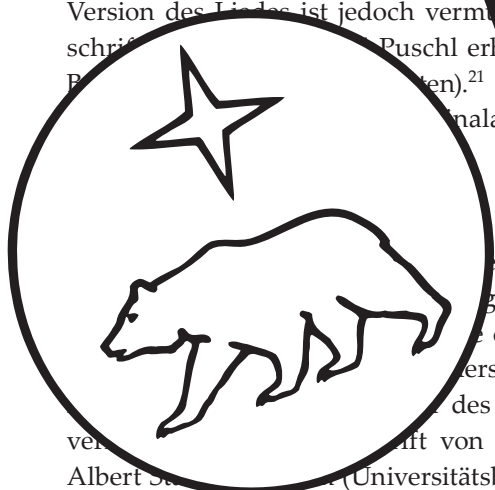
DER FISCHER OP. 5, 3 (D 225)

Auch dieses Lied ist in zwei Fassungen überliefert, die erste in Schuberts erster Niederschrift vom 5. Juli 1815 (The British Library, London),²⁰ die zweite in Schuberts Liederheft für Goethe (s. o.). Dieses diente als Stichvorlage für die Originalausgabe (siehe dazu *Rastlose Liebe* op. 5, 1). Beide Quellen waren auch die Vorlagen für die NA. Die Metronomangabe findet sich nur im Druck.

In der autographen Reinschrift stehen in T. 1, 2, 5, 6 (19, 20, 23, 24), Kl. u., beim 1. Achtel Stacc.-Pkt., die Schubert im Erstdruck offenbar getilgt hat.

ERSTER VERLUST OP. 5, 4 (D 226)

Vorlagen für die NA waren Schuberts Reinschrift für Goethe (s. o.) und die Originalausgabe (siehe dazu *Rastlose Liebe* op. 5, 1), für die die Reinschrift als Stichvorlage diente. Den Schluss des Liedes hat Schubert in einer späteren Auflage des Druckes zu einem deutschen Echo des letzten Taktes der Singschmelze geändert. Die erste Niederschrift ist verschollen, die ursprüngliche Version des Liedes ist jedoch vermehrt in einer Abschrift von Buschl erhalten (Archiv des Bärenreiter).²¹ Die Metronomangabe findet sich nur in der Originalausgabe.



5 (D 367)

Der Schuberts Reinschrift für Goethe (s. o.) und die Originalausgabe (siehe dazu *Rastlose Liebe* op. 5, 1) diente die Reinschrift als Stichvorlage. Die Reinschrift ist verschollen, die ursprüngliche Version des Liedes ist jedoch vermehrt in einer Abschrift von Schuberts Freund Albert Seidel (Universitätsbibliothek Lund).²² Die Metronomangabe findet sich nur in der Originalausgabe.

MEMNON OP. 6, 1 (D 541)

Im Jahre 1817 hat Schubert eine große Zahl von sogenannten „Antikenliedern“ geschrieben – Lieder, die Stoffe und Themen aus der meist griechischen Mythologie aufgreifen. Angeregt hat ihn dazu wohl sein Freund Johann Mayrhofer, von dem auch die Mehrzahl dieser Gedichte stammt. Memnon war aus Äthiopien den Trojanern zu Hilfe gekommen und von der Hand Achills gefallen; Zeus hat ihm – auf Bitten von

Eos, „des Morgens Göttin“ – Unsterblichkeit verliehen. Vorlage für die NA war die Originalausgabe, erschienen im August 1821 (Selbstverlag, in Kommission bei Cappi & Diabelli, Wien; dem befreundeten Sänger Johann Michael Vogl gewidmet, der sich für Schuberts „Antikenlieder“ besonders eingesetzt hat); als weitere Quelle diente Schuberts erste Niederschrift vom März 1817 (Wienbibliothek im Rathaus), die der Komponist später, vielleicht im Hinblick auf den Druck, nochmals durchgesehen hat; sie zeigt einige unbedeutende Varianten.²³ Die Metronomangabe findet sich nur in der Originalausgabe. Folgende als ergänzt gekennzeichnete Zeichen sind aus dem Autograph übernommen:

T. 9 Akzent
T. 39 *p*
T. 43 *fp*

Das *dim.* T. 1. steht im Druck bereits beim 3. Takte. T. 39, von dem sich aufgrund eines Irrtums des Stahlers – hier folgt die NA dem Autograph.

ANTIGONE UND OEDIPUS OP. 6, 2 (D 542)

Schubert schrieb die Antikenlieder, dem befreundeten Sänger Johann Michael Vogl gewidmet, die Antikenlieder (der blinde Oedipus von seiner Tochter Antigone geleitet, er wartet auf Klytemnestra den Tod), zur gleichen Zeit wie das vorherige. Vorlage für die NA war die Originalausgabe (siehe dazu *Memnon* op. 6, 1), weiterhin wurde konsultiert: Schuberts erste Niederschrift vom März 1817 (Bibliothèque Nationale de France, Paris) und eine ursprünglich als Stichvorlage für die Originalausgabe bestimmte Abschrift von Schuberts Freund Josef Hüttenbrenner (in Grazer Privatbesitz).

Die Metronomangaben (T. 1, 38) finden sich nur in der Originalausgabe. Folgende als ergänzt gekennzeichnete Zeichen sind aus dem Autograph in die Neuausgabe übernommen:

T. 10 Crescendo-Winkel
T. 14 Kl. o. Bg.
T. 25 Kl. u. der ergänzte Bg.
T. 25, 26, 29, 30 Kl. o. die ergänzten Bgg.
T. 43 Kl. o. Stacc.-Pkt.
T. 56 *p*
T. 68 Kl. o. Bgg.
T. 71, 73 Crescendo-Winkel
T. 74 *ffz*
T. 76 *pp*
T. 80–81 Kl., l. H.Bg.

Die Handschriften zeigen einige Varianten gegenüber dem Druck; vor allem ist die Partie des Oedip in T. 39 bis Schluss im Bassschlüssel notiert. Schubert hat das Lied also als Dialog (Sopran/Bass) verstanden.

²⁰ Abgedruckt in NGA IV, Band 1b, S. 213–215.

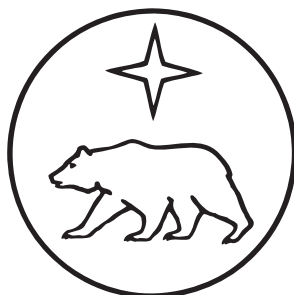
²¹ Siehe hierzu NGA IV, Band 1b, S. 320.

²² Siehe hierzu NGA IV, Band 1b, S. 320.

²³ Siehe hierzu NGA IV, Band 1b, S. 321.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



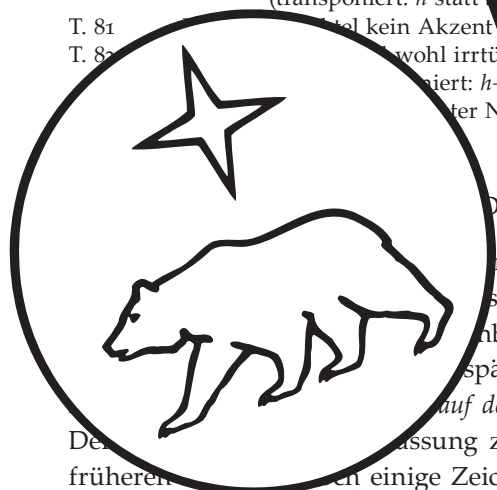
This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

ERLAFSEE OP. 8, 3 (D 586)

Das Lied ist zuerst als Beilage zu Franz Sartoris *Mahlerischem Taschenbuch* auf das Jahr 1818 erschienen (zusammen mit Mayrhofer's Gedicht, von dem Schubert nur Teile in Musik gesetzt hat). Es war das erste Lied Schuberts, das überhaupt veröffentlicht wurde. Vorlage für diese frühe Ausgabe war vermutlich eine verschollene Reinschrift, von der zwei sich ergänzende Abschriften genommen wurden (heute in der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, und im Archiv des Wiener Männergesang-Vereines). Der Erstdruck unterscheidet sich in manchen Details von der ersten Niederschrift des Liedes (Wienbibliothek im Rathaus), die ihrerseits letztlich der Originalausgabe in dem Liederheft op. 8 zugrundeliegt (siehe *Der Jüngling auf dem Hügel*). Vorlage für die NA waren die beiden letztgenannten Quellen.²⁹ Die Metronomangabe findet sich nur in dem Heft op. 8 von 1822. Varianten in diesem Druck:

- T. 18 Kl. kein *p*
- T. 48 Kl. o. 3. und 6. Achtel wohl irrtümlich *e'* statt *g'* (transponiert: *h* statt *e'*)
- T. 81 4. Achtel kein Akzent
- T. 82 4. Achtel wohl irrtümlich nur 3 Achtel (transponiert: *h-g-f* hier folgt die 4. Achtel der Niederschrift)



Der Text der ersten Fassung zugrunde, aus der früheren Fassung einige Zeichen übernommen und in der üblichen Weise kenntlich gemacht (T. 28–29: *fp* und *pp*; T. 35, Kl. u., Bg.).

GESÄNGE DES HARFNERS AUS WILHELM MEISTER OP. 12 (D 478)

HARFENSPIELER
(Erste Bearbeitung D 325)

GESANG DES HARFNERS
(Zweite Bearbeitung D 478, 2)

Mit den Harfner-Liedern aus Goethes Roman *Wilhelm Meisters Lehrjahre* hat Schubert sich fast so lange beschäftigt wie mit den korrespondierenden Mignon-

²⁹ Zu den Varianten siehe NGA IV, Band 1b, S. 327f.

Liedern op. 62 (D 877) – ein Hinweis darauf, welche Bedeutung er ihnen beimaß, auch wie sehr er sich mit dem Roman beschäftigt hat. (Er hat zwar den unmittelbaren Text der Gesänge Goethes „Gedichten“ entnommen, bezieht sich aber etwa durch die Liedvorspiele durchaus auf den Kontext im Roman.) Ein erstes, hier im Anhang abgedrucktes Harfner-Lied (D 325) ist am 13. November 1815 entstanden, überliefert auf zwei einzelnen Blättern (beide in der Wienbibliothek im Rathaus). Bei dem ersten ist eine Ecke abgerissen; in T. 12 und 31 fehlen daher einige Noten. Sie wurden frei ergänzt und durch Kleinstich kenntlich gemacht.

Eine erste Fassung des ganzen Zyklus schrieb Schubert im September 1816,³⁰ und zwar in der Reihenfolge, die Goethe in seinen *Gedichten* liest: *Wer sich der Einsamkeit ergibt*, *Am frühen Morgen*, *schleichen*, III. *Wer nie sein Brot mit Tränen aß*, letzteres in der hier im Anhang wiedergegebenen zweiten Bearbeitung; dieser ist noch keine weitere vorausgegangen,³¹ die Quellen hierzu teils in der Wienbibliothek im Rathaus, teils in der Österreichischen Nationalbibliothek (Wien). Für die Drucklegung hat Schubert die Gesänge revidiert und neu geordnet, offenbar so, dass sich der Zyklus als in einem Handlungsablauf als geschlossen annehme. Dazu hat er den nunmehr zweiten (*Wer nie sein Brot mit Tränen aß*) neu komponiert (= dritte Bearbeitung). Die Originalausgabe (Schubertverlag, Kommission bei Cappi & Dittell, Wien; bei Bischoff von St. Pölten, Johann Nepomuk Dankesreither, einem Gönner des Komponisten, gewidmet), ist im Dezember 1822 erschienen. Sie diente der NA als Vorlage; für die neu komponierte dritte Bearbeitung des zweiten Liedes wurde zusätzlich eine Abschrift von Josef Hüttenbrenner (in Grazer Privatbesitz) hinzugezogen, die vermutlich auf das verschollene Autograph zurückgeht. Einige dynamische Zeichen wurden daraus übernommen und sind als Ergänzungen gekennzeichnet (T. 20: *pp* [in T. 19 steht dort *fzp*, vgl. aber T. 63], T. 30: *ppp*, T. 48 und 51). Im dritten Lied könnte der Halte-Bg. *f'-f'* (transponiert: *des'-des'*) (Kl. o., T. 35–36), der sich weder im Autograph der ersten Fassung noch an der Parallelstelle T. 14–15 findet, vom Stecher der Originalausgabe aus der Singstimme in die Klavierstimme übertragen worden sein.

DER SCHÄFER UND DER REITER OP. 13, 1 (D 517)

Am 7. Dezember 1822 sandte Schubert seinem Freund Josef von Spaun die Liederhefte op. 12 und 13 und schrieb dazu: „Ich hoffe Dir durch die Dedication die-

³⁰ Abgedruckt in NGA IV, Band 1b, S. 220–228.

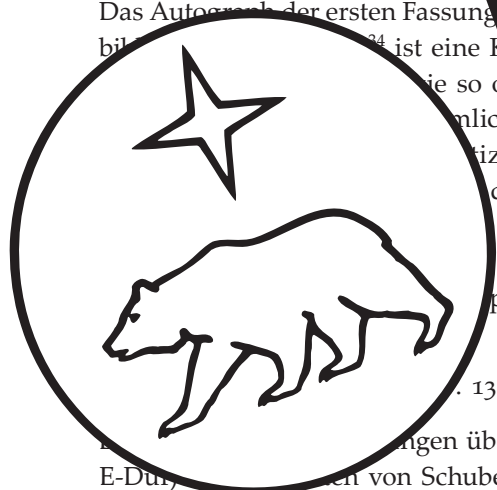
³¹ Die Erste Bearbeitung von D 478, 2 ist abgedruckt in NGA IV, Band 1b, S. 291.

ser drey Lieder [= op. 13] eine Freude zu machen [...]. Auch wirst Du mit der Wahl derselben zufrieden [sein], indem ich die wählte, die Du selbst angegeben hast“.³² Der Komponist gab so – ein einziges Mal – ausdrücklich an, dass die Zusammenstellung eines Liederheftes nicht nur inhaltlich bestimmt ist, sondern gelegentlich auch durch die Wahl des Widmungsträgers. Zugleich wendet sich Schubert damit ab von der bisher geübten Gepflogenheit, seine Lieder Gönnern und hochgestellten Persönlichkeiten zu widmen, die sich dafür manchmal auch finanziell erkenntlich zeigten: Immer häufiger sind die Hefte nun seinen engeren Freunden gewidmet.

Das Lied ist in zwei Fassungen überliefert: die erste in einer Abschrift Ferdinand Schuberts, die vermutlich auf die verschollene erste Niederschrift des Liedes zurückgeht (Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien),³³ die zweite, hier wiedergegebene in der Originalausgabe (Selbstverlag, in Kommission bei Cappi & Diabelli, Wien).

LOB DER TRÄNEN OP. 13, 1 (D 711)

Das Autograph der ersten Fassung dieses Liedes (Wienbibliothek) ist eine Kopie, nicht die erste. Wie so oft in solchen Fällen, ist die Sicherheit anzunehmen, dass das Autograph aus dem Autograph selbst vielleicht noch die Originalausgabe (op. 13, 1).



Das Lied ist in zwei Fassungen überliefert: die erste (in E-Dur) von Schuberts Freunden Albert Stadler und Johann Leopold Ebner (Universitätsbibliothek Lund), die zweite (in D-Dur) in einer – seit 1945 verschollenen – autographen Kopie für den Grafen Esterházy (der einen tiefen Bass besaß), die dritte, hier wiedergegebene in der Originalausgabe (siehe *Der Schaffer und der Reiter* op. 13, 1).³⁵

SULEIKA I OP. 14, 1 (D 720)

Im März 1821 wendet sich Schubert intensiv Goethes – nicht lange vorher erschienenem – *Westöstlichem Divan*

zu und vertont daraus auch Marianne von Willemers zwei Lieder der Suleika (= *Suleika I* und *Suleika II*)³⁶, die Goethe in seine Sammlung aufgenommen hat, ohne den Namen der Autorin zu nennen – Schubert hat sie also für Goethe'sche Gedichte gehalten. Das Lied ist in zwei Fassungen erhalten, die sich vor allem in Fragen der Artikulation und der Dynamik unterscheiden: die erste in Schuberts erster Niederschrift (Österreichische Nationalbibliothek, Wien),³⁷ die zweite in der Originalausgabe (Selbstverlag, in Kommission bei Cappi & Diabelli, Wien, dem engen Freund Franz von Schober gewidmet). In der ersten Fassung sind die Takte 4–5 des Vorspiels zu einem Takt zusammengezogen und ohne Arpeggio notiert. Lesen in der Originalausgabe:

T. 52 Kl. u. 2. Takt, 1. H. in der vorangehenden Takte jeweils (transponiert: e); geändert nach T. 17 und der ersten Fassung
T. 53 Sgs. letzte Note h' statt cis" (fis' statt gis'); geändert nach T. 130 und der ersten Fassung
137 Kl., 1. H. 1. Achtel *H+Fis* (*Cis+Cis*); geändert, da die Einleitung des Orgelpunktes *H* (*Fis*) schon hier unvollständig ist. Es erscheint kaum glaublich, dass der ganze Abschnitt (T. 133 bis Schluss) wie in der ersten Fassung auf dem Orgelpunkt *H+Fis* (*Fis+Cis*) aufbauen und somit müsste der Stecher in T. 137 heraus gegen seine Vorlage nach dem *H+Fis* von T. 130 wieder nach *Fis+Cis* (*Cis+Cis*) geändert haben

HEHEIMES OP. 14, 2 (D 719)

Auch dieses Lied ist in zwei Fassungen überliefert, die erste in Schuberts erster Niederschrift (Österreichische Nationalbibliothek, Wien),³⁸ die zweite in der Originalausgabe (siehe *Suleika I* op. 14, 1), der Vorlage für die NA.

T. 20–23 Kl. in der NA wurden Cresc.-Winkel und Akzent sowie das *dim.* ergänzt nach dem Autograph und T. 76–79
T. 66 Kl. u. die Achtel heißen dort *g+b* statt *es+g* (*d+f* statt *B+d*); die Stelle wurde geändert nach T. 10 und dem Autograph

AN SCHWAGER KRONOS OP. 19, 1 (D 369)

Sehr wahrscheinlich war es dieses Lied, mit dem Schubert im Frühjahr 1816 sein Liederheft für Goethe eröffnen wollte – zu Beginn dieses Heftes nämlich fehlen gerade so viele Seiten, wie der umfangreiche Gesang

32 Vgl. Dok., S. 172.

33 Abgedruckt in NGA IV, Band 1b (2. Auflage), S. 347–352.

34 Abgedruckt in NGA IV, Band 1b, S. 229–232.

35 Die ersten beiden Fassungen sind abgedruckt in NGA IV, Band 1b, S. 233–235 und 236–238.

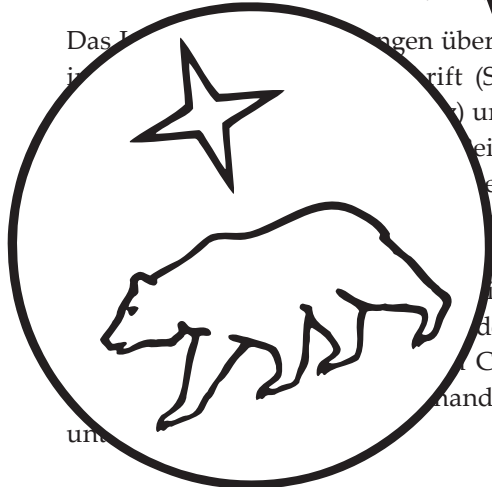
36 *Suleika II* op. 31 (D 717) siehe Band 2 dieser Ausgabe.

37 Abgedruckt in NGA IV, Band 1b, S. 239–248.

38 Siehe dazu die Fußnote auf S. 93, zu weiteren Varianten siehe NGA IV, Band 1b, S. 335.

In T. 45 (Kl. u.) ist die punktierte Halbe $C+c$ (transponiert: $\underline{B}+B$) durchstrichen, als sollte sie in repetierten Achteln ausgeführt werden (wie in Kl. o.); die Haltebögen nach T. 46 sprechen jedoch dagegen. Offenbar handelt es sich um einen Stichfehler.

The logo of the Universitätsbibliothek Bonn is a circular emblem. It features a stylized bear in profile, facing left, with its legs in a walking or trotting motion. Above the bear's head is a five-pointed star. The entire emblem is rendered in a simple, black line-art style.



Die in T. 93–94 (Kl. o.) ergänzten ganzen Noten *d'* und *c'* (transponiert: *a* und *g*) sind aus den Abschriften übernommen (vgl. auch T. 106–108), das *p* in T. 100 aus Hüttenbrenners Abschrift. In der Originalausgabe (nicht in den Abschriften) steht in T. 10 (Kl. o.) *Portato*, vermutlich ein versehentlich stehengebliebenes Relikt

Das Liederheft op. 20 ist das erste, das nicht in Kommission oder im Verlag von Cappi & Diabelli bzw. Anton Diabelli & Co. erschienen ist. Im April 1823 hatte es Unstimmigkeiten mit den Verlegern gegeben; Schubert wechselte zu Sauer & Leidesdorf. Das hatte allerdings Folgen für die Qualität der Liederhefte: Sie sind nun deutlich weniger präzise in Artikulation und Dynamik, auch reicher an Stichfehlern. Nicht immer waren die neuen Verleger bereit, Fehler zu korrigieren, schon gar nicht, wenn es sich nur um ungenau gesetzte „sekundäre Zeichen“ handelte – sie fürchteten wohl die dadurch entstehenden Kosten. Für den heutigen Herausgeber beweist dies, dass er in erheblich höherem Maße mit falsch sitzenden Bögen und Akzenten, auch mit dem Fehlen von Zeichen umgehen muss; er ist daher häufiger zu Änderungen und Ergänzungen gezwungen als zuvor. Schubert hat freilich den Druck weiterhin überwacht. Ein Brief an Josef Hüttenbreiter vom 3. Oktober 1822, der sich vermutlich auf Heft op. 20 bezieht, macht es deutlich: „Daß ich an E. H. Ihnen übergebene[n] Lieder sehr richtig gelesen werden habe, so geben sie mir aber dem J. Leidesdorf noch nicht, sondern bringen sie mir heraus [...]“.⁴¹

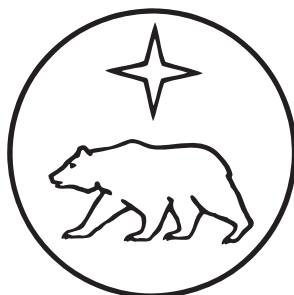
Die Vorlage für die NA des Liedes war die Originalausgabe erschienen im April 1823 in Wien bei Sauer & Leidesdorf, gewidmet Justina von Bruchmann, der Schwester von Schuberts engem Freund Franz von Bruchmann). Die als ergänzt gekennzeichneten Bögen und dynamischen Zeichen sind aufgrund von Parallelstellen eingefügt.

Wenn Schubert in seinem Brief an Hüttenbrenner (siehe *Sei mir gegrüßt* op. 20, 1) von Änderungen schrieb, die er noch vornehmen wollte, so bezog sich das vermutlich auf den *Frühlingsglauben*. Die ersten beiden Fassungen (Autographe in der Bibliothek des Vatikans und in der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz)⁴² stehen in B-Dur und beginnen auftaktig (den Schluss des Vorspiels hat Schubert daher um einen halben Takt verlängern müssen). Die Transposition in die ungewöhnliche Tonart As-Dur – statt etwa nach G-Dur – ist wahrscheinlich nicht nur dem Wunsch nach leicht-

42 Beide Fassungen abgedruckt in NGA IV, Band 1b, S. 252–255 und 256–259.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

aus *fisis* + *ais* + *clis* (*fisis* + *clis*)
des *ais* (*fisis*) in dieser
th. Vermutlich hat der
as *ais* (*fisis*) in T. 12 zu
gen.

DP. 23, 1 (D 751)
s war die (nicht immer
gab erscheinend ohne
Sauer und Leidesdorf in
rt geplant, dieses Heft
t Schuberts und Fran
her Auffassung der Ver
tersuchungsheft aus
rysostomus Senn zu
r nicht zugelassen
falls die lange Ve
Schumann und Scho
em er seinerseits be

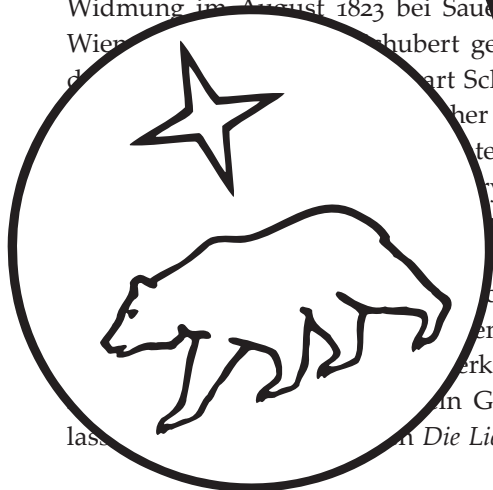
bibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz. Vorlage
für die NA war wieder die Originalautograbe (siehe *Die
Liebe hat gelogen* op. 23, 1) und wieder wurden einige
Zeichen – diesmal auch Varianten der musikalischen
Orthographie – aus dem Autograph übernommen, ohne
Kürzungszeichen, da der Druck von der Reinschrift nur
geringfügig abweicht:

3	Kl.	Akzent nur in Autograph (s. aber T. 21)
T. 3	Kl. u.	1. Viertel im Druck <i>c</i> statt <i>c+hesis</i> (trans poniert; <i>g</i> + <i>g</i> statt <i>A+asas</i> ; der Verleger wollte damit wohl dem Spieler das Lesen erleichtern)
T. 7	Kl. u.	Portato und Bg. 3.–4. Viertelmusik in Au tograph
T. 7	6sgst., Kl., u.	1. S. im Druck statt <i>es</i> <i>j</i> statt <i>is d</i> (statt <i>ces</i> <i>ew</i> <i>is h</i> statt <i>as</i> <i>is</i> <i>is</i> <i>g</i> (statt <i>fes</i> <i>ew</i> <i>is</i> <i>is</i> <i>g</i>)
T. 15	Kl.	Reinschrift und Autograph

SCHATZGRÄBERS BEGEHR OP. 23, 4 (D 761)

In T. 11–12 (Kl. o.) hat der Stecher Schuberts Korrekturen wohl missverstanden. In T. 11, 1. Halbe, steht nur *cis'+fis'+cis''* (transponiert: *ais+dis'+ais'*; Spuren eines getilgten *ais'* [*fisis'*] sind in der Stichplatte noch erkennbar); in T. 12, 1. Halbe, liest man *ais'+fis'+ais'+cis''* (*fisis+dis'+fisis'+ais'*) – die Verdopplung des *ais* (*fisis*) in dieser weiten Lage ist unwahrscheinlich. Vermutlich hat der Stecher Schuberts Anweisung, das *ais* (*fisis*) in T. 12 zu tilgen, irrtümlich auf T. 11 bezogen.

The logo of the Bayerische Landesbibliothek Bonn is a circular emblem. Inside the circle, there is a stylized line drawing of a bear walking towards the left. Above the bear's head is a five-pointed star. The background of the logo is white, and the circular border is black.



Das Lied ist außer in der Originalausgabe (siehe *Die Liebe hat gelogen* op. 23, 1) auch in einer autographen Reinschrift überliefert (Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz), die sich von der gedruckten Ausgabe nur wenig unterscheidet. Da diese – wie die meisten bei Sauer & Leidesdorf erschienenen Liederhefte – nicht sehr zuverlässig ist, wurde eine gewisse Anzahl von Dynamik und Artikulationszeichen aus der Reinschrift in die NA übernommen; sie sind jedoch als Ergänzungen gekennzeichnet. Aus der Reinschrift stammen u. a.:

- | | | |
|----------|--------|---|
| T. 5–6 | Kl. o. | die Vorschlagsnote <i>b''</i> (transponiert: <i>g''</i> ; vgl. auch T. 20), die Stacc.-Str. und die Stacc.-Pkt. |
| T. 8 | | das <i>cresc.</i> |
| T. 9 | Kl. o. | 4. Taktviertel, die Note <i>ges'''</i> (<i>es''</i>) |
| T. 10 | | das Portato |
| T. 20–21 | Kl. o. | ab T. 20, 4. Taktviertel: die Stacc.-Pkt. und Stacc.-Str. |

Eine autographe Reinschrift des Liedes folgt unmittelbar auf die des vorigen Liedes im selben Heft der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Vorlage für die NA war wieder die Originalaufgabe (siehe *Die Liebe hat gelogen* op. 23). Und wieder wurden einige Zeichen – diesmal kaum Varianten der musikalischen Orthographie – aus dem Autograph übernommen, ohne Kunzzeichnung. Dieser Druck von der Reinschrift nur geringfügig abweicht:

- 3 Kl. Akzent nicht in Autograph (s. aber T. 21)
T. 3 Kl. u. 1. Viertel in Druck c statt c+heses (transponiert); g statt A+asas; der Verleger wollte damit wohl dem Spieler das Lesen erleichtern)
T. 4 Kl. o. Portato und Bg. 3.-4. Viertelnur in Autograph
T. 7 6gst., Kl., 1. S. in Druck statt es j statt d (statt cessewais h statt as; je teils g (statt fessewais
T. 15 Kl. Geschmuck in Autograph⁴⁹

Das Lied ist in zwei Fassungen überliefert, die erste in einer mit November 1822 datierten Reinschrift (das muss aber nicht das Entstehungsdatum sein – Schuberts Datierung kann auch die Entstehung der Reinschrift bezeichnen; in Schweizer Privatbesitz)⁵⁰, die zweite in der Originalausgabe (siehe *Die Liebe hat gelogen* op. 23, 1).

- | | | |
|-----------|--------|--|
| T. 10 | Kl. o. | das letzte Achtel in der Originalausgabe <i>eis</i> statt <i>e</i> (<i>cisis</i> statt <i>cis</i> ; die Unterstimme ist mit der Oberstimme von Kl. u. auf einem System gestochen, in dieser Stimme fehlt das # vor <i>cis</i> (<i>Ais</i>): vermutlich hat der Stecher das # nur zu hoch gesetzt), geändert nach der ersten Fassung |
| T. 30–31 | Kl. u. | Legato-Bg. nur zu T. 31, 1.–2. Viertel, verlängert nach der ersten Fassung |
| T. 41, 45 | Kl. o. | Legato-Bgg. ergänzt nach der ersten Fassung, T. 45 |

49 Zu weiteren Varianten siehe NGA IV, Band 2b, S. 296.
50 Abgedruckt in NGA IV, Band 2b, S. 189–192.

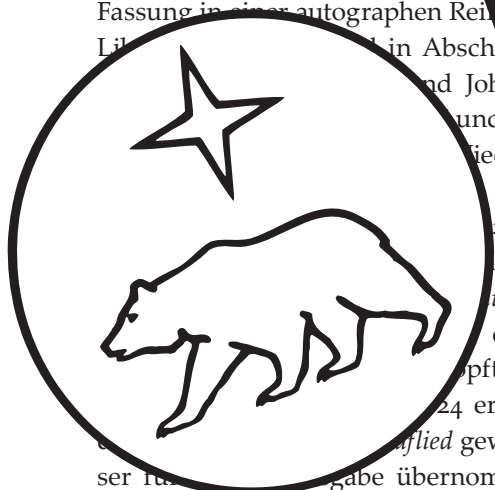
GRUPPE AUS DEM TARTARUS OP. 24, 1 (D 583)

Bereits im März 1816 hat sich Schubert Schillers Versen zugewandt, in einer ersten Bearbeitung (D 396), die er freilich nach nur 14 Takten abgebrochen hat.⁵¹ Die zweite Bearbeitung ist nur in der Originalausgabe überliefert (erschieden ohne Widmung im Oktober 1823 bei Sauer & Leidesdorf, Wien); sie diente der NA als Vorlage.

In dem Abschnitt T. 30ff. ist die Bogensetzung nicht immer eindeutig (in T. 34–35 und 35–36, Kl. u., erscheinen die Haltebgg. *e-e* [transponiert: *d-d*] wie Bgg. zur Bass-Stimme: *Gis-A* und *E-A* [*Fis-G* und *D-G*]; in T. 36–37 der Haltebg. *ff* [*es-es*] wie ein Bg. *A-B* [*G-As*]; in T. 37, Kl. o., der Bg. *b-a* [*as-g*] wie ein Haltebg. *ff* [*es-es*] in Kl. u. – bd. H. sind in der Vorlage auf ein System notiert), an der Deutung der Bgg. kann gleichwohl kaum ein Zweifel sein.

SCHLAFLIED OP. 24, 2 (D 527)

Das Lied ist in zwei Fassungen überliefert: eine erste Fassung in einer autographen Reinschrift (Sibley Music Library) und in Abschriften von Schuberts Brüdern Ferdinand und Johann Leopold (Eberhard und Johann), die vermutlich auf die Niederschrift zurückgehen, die in der Originalausgabe (D 527) zu finden ist. In den Quellen finden sich die Titel: als *Schlaflied* im Autograph, als *Schlaflied* in der Originalausgabe. Da das Lied in der 1824 erschienenen Ausgabe als *Schlaflied* gewählt hat, wurde dieser Titel in der Ausgabe übernommen. Die erste Fassung⁵² ist im alla-breve-Takt notiert, die Achtelfiguren sind jeweils als Triolen bezeichnet.



DIE SCHÖNE MÜLLERIN OP. 25 (D 795)

Über die Entstehung des Gedichtzyklus *Die schöne Müllerin* berichtet Ludwig Rellstab in einer Biographie des Liederkomponisten Ludwig Berger: Im Winter 1816/17 habe man sich im Staegemannschen Salon in Berlin die Aufgabe gestellt, „eine Art dramatischer“ Handlung zu entwerfen, die sich „aber nur durch eine Verkettung

von Liedern“ ergebe.⁵³ Mehrere Autoren wirkten dabei mit; die Mehrzahl der Gedichte schrieb Wilhelm Müller, und Ludwig Berger setzte sie in Musik. Ende 1820 veröffentlichte Wilhelm Müller dann seinen vervollständigten und erweiterten Zyklus in einer Sammlung *Sieben und siebenzig Gedichte aus den hinterlassenen Papieren eines reisenden Waldhornisten*; der Zyklus umfasste nun 23 Lieder in der Gestalt, wie wir sie heute kennen. Einiges hat Schubert bei der Komposition ausgelassen: drei Gedichte, sowie einen Prolog und einen Epilog, in denen der Dichter die Lieder seines Müllerburschen ironisiert.⁵⁴ „Ich lad euch, schöne Damen, kluge Herrn, / Und die ihr hört und schaut was Gutes gern, / Zu einem funkelnagelneuen Styl / Im allerfunkelnagelneusten Styl ...“

Es ist nicht auszuschließen, dass Schubert Müllers Gedichte vertont hat. Ein Autograph des ganzen Zyklus, den man einzeln hätte entnehmen können, hat sich nicht erhalten, nur von *Eifersucht und Stolz*, Nr. 15, besitzen wir das Kompositionsmaterial (vom Oktober 1823, Gesellschaft für Musikguten in Wien). Damals scheint Schubert sich mit einer schweren Erkrankung im allgemeinen Krankenhaus in Wien befunden zu haben, das passt zu einer Bemerkung Johann von Mayrhofer: „nicht die ‚Winterreise‘, sondern die ‚Müllerin‘, die komponierte Schubert im Spätherbst.“⁵⁵ Am 3. November 1823 jedenfalls schrieb Schubert an den Freund Franz von Schober: „Ich habe seit 14 Tagen [Fiktion] nichts komponiert, als ein paar Müllerlieder. Die Müllerlieder werden in 5 Heften erscheinen, mit Vignetten von Schwind.“⁵⁶ Damals war das Hauptcorpus des Zyklus offensichtlich bereits fertig. Vermutlich arbeitete er jedoch noch im März 1824 daran, denn am 6. März schrieb Moritz von Schwind an Schober: „Jetzt schreibt er [Schubert] schon lang an einem Oktett mit dem größten Eifer. Wenn man unter Tags zu ihm kommt, sagt er grüß dich Gott, wie geht's?, ‚gut‘, und schreibt weiter, worauf man sich entfernt. Von den Gedichten von Müller hat er zwei sehr schön gesetzt und drei von Mayrhofer [...]“.⁵⁷ Schubert hatte zuvor wohl noch weitere Ge-

53 Zur Entstehungsgeschichte des Zyklus vgl. u. a. Susan Youens, *Behind the Scenes: Die schöne Müllerin before Schubert*, in: *19th Century Music* 15 (1991), S. 3–22.

54 Die nicht vertonten Texte (auch Prolog und Epilog) siehe NGA IV, Band 2b, S. 298–300.

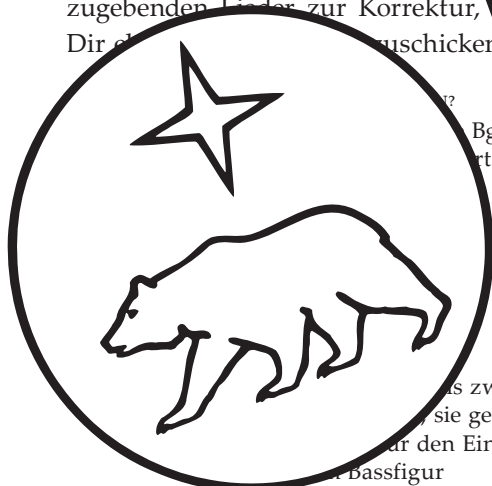
55 Aus *Einige Bemerkungen über die Biographie Schuberts von Herrn Ritter von Kreißle-Hellborn* (Erinn., S. 423); Spaun will hiermit eine Angabe bei Kreißle richtigstellen.

56 Dok., S. 207. Erschienen ist der Zyklus dann in fünf Heften und ohne die Vignetten.

57 Dok., S. 229. Das Oktett (D 803) hat Schubert am 1. März 1824 abgeschlossen; die drei Lieder von Mayrhofer (*Der Sieg*, *Abendstern* und *Gondelfahrer*, D 805, D 806 und D 808) tragen das Datum März 1824.

dicke des Zyklus ausgelassen – so wurden denn auch fünf Hefte nötig statt der geplanten vier.

Vorlage für die NA war die zwischen Februar und August 1824 bei Sauer & Leidesdorf in Wien erschienene Originalausgabe (Schuberts Gönner, dem Tenorbariton Karl von Schönstein gewidmet). Für das Lied Nr. 15 kommt das erwähnte Autograph hinzu, das dem Druck als Stichvorlage diente (s. o.); für die Lieder Nr. 7–9 hat sich überdies eine transponierte autographische Abschrift erhalten (Wienbibliothek im Rathaus), aus der einige Varianten mitgeteilt werden. Zu Rate gezogen wurden auch eine in der Sammlung Spaun-Cornaro erhaltene Abschrift der Lieder Nr. 16–18 (Wiener Privatbesitz) und eine Abschrift des Liedes Nr. 20 für Graf Karl Haugwitz (Mährisches Landesmuseum, Brünn), die vermutlich auf Autographie zurückgehen. Die Originalausgabe zeigt zahlreiche Ungenauigkeiten, auch mehrere Stichfehler; Schubert hat diesmal nicht selbst Korrektur gelesen, da er den Sommer 1824 nicht in Wien verbracht hat. „Dein Bruder Ferdinand hat geschrieben seine Eltern Ende Juni 1824 in Wien, „sprach mit H. v. Leidesdorf, u. übernahm von ihm alle herauszugebenden Lieder zur Korrektur, welche Leidesdorf Dir ebenfalls zuschicken wollte.“⁵⁸



in der 1. Takthälfte des „esc.-Winkel“, der in dieser Position erscheint (etwa T. 47).
Bgg.; die Bgg. setzt sich nach T. 63–64 fort.
in der 1. Takthälfte des „esc.-Winkel“, der in dieser Position erscheint (etwa T. 47).
als zwischen den Systemen, die gelten aber sehr wahr- scheinlich für den Eintritt der charakteristischen Bassfigur

T. 30 Kl. o. das *pp* könnte vielleicht versehentlich einen Takt zu früh gestochen sein

Nr. 4 DANKSAGUNG AN DEN BACH

- T. 4–5 Kl. o. der letzte Bg. nur zu T. 5, verlängert nach T. 1
- T. 21–22 Kl. o. 2. Bg. nur zu T. 21, letzte beide Noten; er reicht aber bis an den Taktstrich (danach in dem verschollenen Autograph vermutlich Seitenwechsel – der Bg. war dort dann sicher nur versehentlich nicht weitergeführt); verlängert nach T. 1
- T. 32 Kl. o. 1. Bg. wohl irrtümlich bis zum 7. Sechzehntel, 2. Bg. erst zu T. 33; geändert in Analogie zu T. 4–5
- T. 33 Kl. o. 8. Sechzehntel *a* statt *c'* (transponiert: *e* statt *g*), vgl. aber T. 5, 7, 35

⁵⁸ Dok., S. 246.

Nr. 5 AM FEIERABEND

- T. 36 Kl. o. vorletztes Achtel *g* statt *a* (transponiert: *d* statt *e*); sicherlich Stichfehler (vgl. die Sgst., T. 38)
- T. 53 Kl. u. *B+B+d* statt *B+F+B* (*F+F+A* statt *F+C+F*); wahrscheinlich Stichfehler, geändert in Analogie zu T. 52
- T. 77 Sgst. 2. Note *d''* statt *e''* (*a'* statt *h'*); sicherlich Stichfehler, geändert nach T. 72

Nr. 6 DER NEUGIERIGE

- T. 38 Kl. u. 3. Achtel *d+g+h* (transponiert: *A+d+fis*); vermutlich Stichfehler, geändert nach T. 35

Nr. 7 UNGEDULD

- T. 51b Kl. o. im 1. Akkord *cis'4e'* (*gis+h*) ergänzt nach T. 51a und der autographischen Kopie

Nr. 8 AM UNGENÜGSAMEN

- T. 5, 24 Kl. o. *pp* ergänzt nach der autographischen Kopie

Nr. 9 DES MÜLLERS BLUMEN

- T. 1 Kl. o. 1. Note *d'* (transponiert: *a*) punktiert; urspr. waren im Druck auch die folgenden Viertelnoten (*cis'4e'* und *d'* (a; T. 6) punktiert, nur 1. Punkt ist aber nur versehentlich stehen geblieben
- T. 6 Kl. u. Viertelnote *a* (*e*) ergänzt nach der autographischen Kopie
- T. 27 Kl. o. *pp* aus der autographischen Kopie
- T. 8 Kl. o. 1. Achtel *e'* statt *d'* (a; T. 6); geändert nach T. 12 und der autographischen Kopie
- T. 16 Kl. o. 6. Achtel *a* statt *h* (*e* statt *g*); sicherlich Stichfehler, geändert nach der autographischen Kopie

Nr. 10 TRÄNENREGEN

In Wiederholungszeichen für die 2. und 3. Strophe steht nur in T. 24; danach wäre das Vorspiel vor Beginn jeder Strophe zu wiederholen. Dagegen spricht aber, dass die letzte Strophe ohne Vorspiel beginnt und Schubert auf ein Nachspiel in der Regel kein Vorspiel völlig anderen Charakters folgen lässt. Das Wiederholungszeichen in T. 4 fehlt daher wohl nur versehentlich.

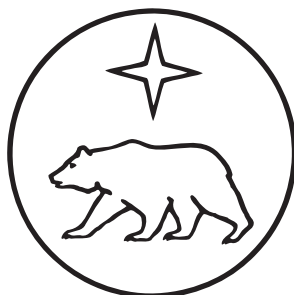
- T. 2, 4, 34 Kl., bd. S. Bgg. jeweils zum ganzen Takt; vermutlich bereits im verschollenen Autograph unpräzise
- T. 4 Kl. o. kein Bg. *d'-cis'* (transponiert: *a-gis*), dafür jedoch Bg. *cis'-eis'* (*gis-his*); vermutlich Stichfehler
- T. 24 Kl. u. punktiertes Viertel *a* (*e*) als Achtel gestochen mit *cis'* (*gis*) an einem Hals, vermutlich Stichfehler, geändert nach T. 14

Nr. 11 MEIN!

- T. 4 Kl. o. 3.–4. Viertel die untersten Noten *g* (transponiert: *d*) als halbe Noten; vermutlich Irrtum, geändert nach T. 98
- T. 11 Kl. o. 6. und 8. Achtel *a'* statt *fis'* (*e'* statt *cis'*); geändert nach T. 66
- T. 39 Kl. u. 2 Bgg., 1.–2. und 3.–4. Viertel; vermutlich Irrtum aufgrund der in T. 40 notierten Bgg.
- T. 65 Kl. o. 2. Takthälfte Halbe *g* (*d*) bzw. Achtel *g-e'-a-e'* (*d-h-e-h*); geändert nach T. 10

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

PREFACE

In the spring of 1816 Schubert and his friends drew up, for the first time, a detailed plan to issue some of his lieder and instrumental music in print. The lieder were to appear in fascicles based on a clear scheme of classification. The idea was to turn out several large volumes of music devoted to particular poets. A sample volume of Goethe settings, written out in a calligraphic fair hand, was dispatched to the great poet in Weimar in the (vain) hope that he would support the project. "The first two volumes", Josef von Spaun explained in his cover letter of 17 April, "contain poems by Your Excellency; the third will contain poems by Schiller; the fourth and fifth, by Klopstock; the sixth, by Mathisson, Hölty, Salis, etc., etc.; and the seventh and eighth, ballads by Ossian."¹ By the time Schubert actually managed to publish his first lieder – in the spring of 1817, the volumes had become more slender, as befitted the customs of the age. Besides arranging them by poet (the initial volumes, of 1–3 and 5, contain 6 lieder each), the manuscript returned by the poet was annotated on other principles. The literary content of this volume is those in op. 6 in the style of the stanzas (*Lied eines Bären*) and the moon (Schlegel's *Lied eines Bären*) – hope-inspiring and sometimes the wishes of the poet. The basis of the present edition was made not to present the lieder in chronological order (as Eusebius had done in his great late-nineteenth-century edition) or in an order representing their putative value to performers (as in the mid-nineteenth-century Peters songbooks). Instead, the plan now was to adopt the order that Schubert himself had given to his lieder, not only in the contents of the volumes, but also in their sequence of opus numbers. (*Erkönig* simply had to be his op. 1, even if it meant beating his head against brick walls in his search for a publisher. He therefore preferred at first to publish the lieder himself rather than compromise his selection.)³

The lieder that Schubert published himself – roughly a third of his entire output – thus appear in that same order in our edition, with the others following basically by date of composition.

EDITORIAL NOTE

The editorial principles are the same as those applied in the *Neue Schubert-Ausgabe*. Editorial additions are indicated as follows: italics for verbal instructions and digests; small type for principal notes, rests, dots, wedges, and ornaments; thin type for accent marks and crescendo or decrescendo hairpins; dotted lines for slurs; and square brackets for grace-notes, appoggiaturas, and accidentals.

Other additions have been made without special indication. These include missing rests, triplet marks, slurs between grace notes and the principal note, fermatas, *ritardando* and *rallentando* marks taken from one volume and applied to the entire corresponding piece. We also refrain from indicating additions that result naturally from the idiosyncrasies of Schubert's style of notation or are necessary for reasons of musical syntax.⁴

In principle all the titles of the lieder are Schubert's. In those cases where the sources hand down conflicting titles, or none at all, we have resorted to the Deutsch catalogue.⁵ The lied texts generally follow modern usage in punctuation and spelling, apart from such discrepancies in pronunciation as "kömmt" instead of "kommt". Schubert's wording has been retained even where he departs from his textual models.

Schubert made no distinction between long and short appoggiaturas in his style of notation. We have therefore placed instructions above the staff for the rendering of grace notes (slurred with the principal note in the main text) and appoggiaturas (unslurred in the main text). Appoggiaturas must be syllabic in their execution.

Schubert generally makes a clear distinction between *ritardando* (gradually slower), *decrescendo* (gradually

1 See Georg Schünemann, ed.: *Preface to Lieder von Goethe komponiert von Franz Schubert: Nachbildung der Eigenschrift aus dem Besitz der Preussischen Staatsbibliothek* (Berlin, 1943), which reproduces Spaun's letter in facsimile on pp. 12–3.

2 See the comments on op. 13.

3 See "Vom Bittsteller zum Umworbenen: Schubert und seine Verleger", *Schubert Handbuch*, ed. Walther Dürr and Andreas Krause

(Kassel and Stuttgart, 1997), pp. 66–75.

4 For further details see the "Notes on the Edition" prefaced to each volume of the *Neue Schubert-Ausgabe*.

5 Otto Erich Deutsch: *Franz Schubert: Thematisches Verzeichnis seiner Werke in chronologischer Folge, Neuauflage in deutscher Sprache*, ed. by Editorial Board of *Neue Schubert-Ausgabe* and Werner Aderhold, *Neue Schubert-Ausgabe*, Series VIII, vol. 4 (Kassel, 1978).

softer), and *diminuendo* (gradually slower and softer). His accent marks are often so long that they are difficult to distinguish from decrescendo hairpins (the length depends both on the duration of the accent, which may apply to several notes at once, and on the amount of space available on the page). For Schubert, the accent mark and the decrescendo hairpin evidently meant much the same thing: both implied an accent followed by a sudden or gradual decrescendo.

Many Schubert lieder have come down to us without an introduction. This does not mean, however, that they should be performed without one, for in his day a short introduction would have been improvised by the accompanist. Occasionally Schubert wrote out introductions for later performances of a lied, and sometimes posthumous publications include introductions that may capture a practice handed down in Schubert's circle. In such cases we have added them to the lieder in footnotes to indicate that they are optional in character.

Schubert's characteristic notational idiosyncrasies, especially in the piano part, have been retained in our new edition unless they pose an obstacle to legibility. Here it is in mind that the two staves of the musical score function as a single unit, with the common lines (with the common functions) reflecting his characteristic

Below, the term "manuscript" refers to a written copy of a sketch or preliminary and followed by an autograph. An "original edition" is a print by Schubert, meaning that he prepared the engraver's copy, sent it to the publisher, and generally read the proofs. Quite often "original editions" are also "first editions" ("initial prints"), although sometimes they are reissues of a later date.

When transposing for medium or low voice, please bear in mind that the standard pianos in Schubert's day – by which we the instruments available for domestic music-making, not newly constructed period instruments – only extended to *contra F* in the bass. For that very reason Schubert, as a rule, even avoided using *contra E*. Thus, transpositions for low voice frequently required a flexible handling of the piano part: passages were quite often transposed up a fifth rather than down a fourth, thereby producing a brighter sound. That such lightening of the sound was desired is proved by a transposition of *Jägers Abendlied* (op. 3, no. 4) by Schu-

bert's friend, the baritone Johann Michael Vogl. Here the lied appears in A $\flat$ major (as in our version for low voice), but with thirds in the top staff of the piano part ($ab+c' - bb+db' - b+d' - c'+eb'$ etc.) instead of sixths ($c+ab - db+bb - d+b - eb+c'$; see NGA IV, vol. 1b, pp. 273–5). Far from being necessitated by the compass of the keyboard, this change was made entirely for the sake of the instrumental sonority. We recommend following the performance practice of Schubert's day as the need arises. Isolated instances are identified in the musical text by means of footnotes.

Our commentary makes use of the following abbreviations:

Dok.	=	Otto Erich Deutsch, ed.: Franz Schubert: Die Dokumente seines Lebens (Neue Schubert Ausgabe, Serie VIII, vol. 5, Kassel, 1964)
Erim.	=	Otto Erich Deutsch, ed.: Schubert: Die Erinnerungen seiner Freunde (Leipzig, 1966)
l(h)	=	left hand
m(m).	=	measure
MS(S)	=	manuscript(s)
NA	=	Neue Schubert-Ausgabe
NGA	=	Neue Schubert-Ausgabe
pf 2	=	piano, both staves
pf bs	=	piano, bottom staff
pf ts	=	piano, top staff
rh	=	right hand
stacc.	=	staccato (s)
v	=	voice

ERLKÖNIG OP. 1 (D 328)

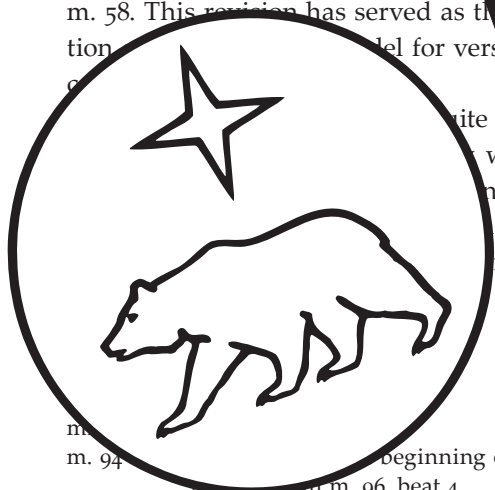
The Erlking

Schubert had an especially high opinion of this ballad. Not only did he place it at a prominent position in his first volume of lieder for Goethe (see above), where it served as the final piece, it was also intended to become his opus 1. His friend Leopold von Sonnleithner, who was concerned with finding a publisher (along with Josef Hüttenbrenner), later recalled: "I offered *Erlekönig* to the art dealer Tobias Haslinger and Anton Diabelli; but they declined to publish it, even without an author's fee, thinking that the obscurity of the composer and the difficulty of the piano accompaniment would stand in the way of its success."⁶ According to Schubert's former schoolmate Albert Stadler, the lied was composed in October 1815. Another friend, Josef von Spaun, recounted the circumstances: "One afternoon (in the year 1815) I went to Schubert with Mayrhofer [...]; we found him excitedly reading *Erlekönig* aloud from the book. He paced went back and forth

6 Erim. p. 126.

several times with the book in his hand; then he suddenly sat down, and in the shortest time imaginable, as fast as he could write, he committed the magnificent ballad to paper.”⁷ This original manuscript has unfortunately disappeared.⁸

All the same, *Erlkönig* has come down to us in four versions. An initial version,⁹ in the hand of Albert Stadler (Lund University Library), was presumably prepared from the lost composition manuscript. The second version is found in the lieder volume for Goethe (Music Department, Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz) and was probably written out in April 1816 (see Appendix, pp. 204–9). The third occurs in a copy carefully written out by the composer (The Morgan Library & Museum, New York), probably still in 1816.¹⁰ The fourth is found in the original edition, published toward the end of March 1821 by Schubert himself (in commission from Cappi & Diabelli in Vienna) with a dedication to his patron, Moritz von Dietrichstein. Probably in the same year Schubert, while revising this print, made a few additions: the *mf* in m. 1, the *pp* in m. 4, and the *ppp* in m. 58. This revision has served as the basis of our edition.



quite similar and differ with regard to the end, along with several changes in the musical text, dynamics (the measure beginning of m. 95, beat 4 *cresc.* in m. 94, *mf* in m. 96, beat 4).

- m. 99 *pp* in second half of measure (no *p* on beat 4)
- mm. 100–6 no *decresc.*, no *pp*, no *cresc.*, no *f* (accent instead)
- mm. 114–8, 126–8 no *ffz* (or *fz*); instead, *f* in m. 114, accent in m. 115, *cresc.* in m. 126. (The *fz* was added to mm. 127–8 from version 3, which was probably written out from version 2.)
- m. 129 *pp* in second half of bar
- m. 140 no *cresc.*
- m. 141 *fz* instead of *ff*
- mm. 144–5 no *p*, no *pp*

It was only in the second version that Schubert replaced the triplets with duplets, presumably in deference to

⁷ *Erimn.* p. 153.

⁸ Further information in preface to NGA IV/1a, pp. XVI and XIX–XX.

⁹ Reproduced in NGA IV/1b, pp. 173–9.

¹⁰ See NGA IV/1b, pp. 187–93.

Goethe’s accompanist. For the final version he added several measures to the autograph in red crayon, apparently during the rehearsals for the performance at the Kärntnertor Theater on 7 March 1821, when it was sung by Schubert’s friend, the famous baritone Johann Michael Vogl, accompanied by Anselm Hüttenbrenner. Hüttenbrenner later recalled: “At this particular rehearsal Schubert inserted several bars here and there in the piano accompaniment at Vogl’s request so that the singer could have more time to recover.”¹¹ All of the bars inserted in red crayon found their way into the printed version.

GRETCHEN AM SPINNRADE OP. 2, NO. 2 (D 118)

Gretchen at the Spinning-wheel

In the autumn of 1814 Schubert evidently undertook his first close reading of Goethe’s *Faust* and set two of its scenes to music: *Gretchen’s Stube*, with Goethe’s additional stage instruction “Gretchen am Spinnrade”, and *Dom. Amt. Orgel und Gesang* for *Ständchen Faust*, D 126). *Gretchen am Spinnrade*, also entitled a series of Goethe settings that he would return to again and again in the years that followed. The lied has come down to us in an autograph fair copy dated 19 October 1814 (Waltersche Bibliothek im Rathaus) and in a complete autograph fair copy from Schubert’s volume of lieder for Goethe, dated April 1816 (see above). All that remains of the latter copy is the opening page (mm. 1–16). Schubert probably extracted the other pages and used them as an engraver’s copy for the first edition, which he published himself in April 1821 (in commission from Cappi & Diabelli in Vienna) with a dedication to Count Moritz von Fries. The principal sources for NA were the fair copy for Goethe and the original edition.

- m. 40 The original edition postpones *decresc.* to beginning of m. 41; we change it to agree with m. 11 and autograph of version 1
- m. 82 *decresc.* added from m. 11 and autograph of version 1

SCHÄFERS KLAGELIED OP. 3, NO. 1 (D 121)

Shepherd’s Lament

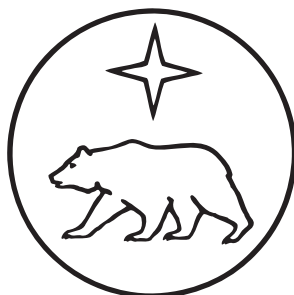
This lied has come down to us in two versions. The first is found in two autograph copies, one dated 30 November 1814 (Österreichische Nationalbibliothek, Vienna), and another in the volume of lieder for Goethe

¹¹ *Erimn.* pp. 213f.

¹² The variant readings are discussed in NGA IV/1b, pp. 310f.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.

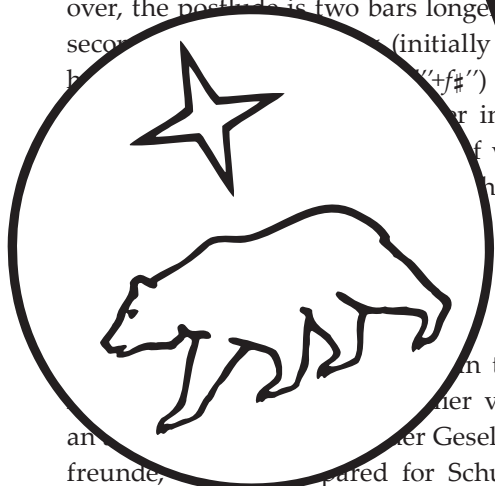


This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

Der Fremdling oder: Der Unglückliche ("The Wanderer, or The Stranger, or The Unhappy Man"). This autograph fair copy has been lost since 1945, but a photographic reproduction of it survived in the Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz.¹⁵ The third version appears in the original edition published in May 1821 by Schubert himself (in commission from Cappi & Diabelli in Vienna), where it is entitled *Der Wanderer* and bears a dedication to Johann Ladislaus Pyrker, the Patriarch of Venice. The poem was entitled *Der Unglückliche* in the poetry collection from which Schubert obtained his text; in other editions it was also called *Des Fremdlings Abendlied* ("The Stranger's Evensong"). The principal source for NA was the original edition. The *cresc.* in m. 9 and the dotted quarter-note *e'* (transposed: *d'*) in m. 43 are taken from version two.

The first version contains a number of significant alternative readings. Most importantly of all, Schubert writes dactylic rhythms in the second halves of mm. 24–30 (pf 2s) to match the first halves of the bars and adds dactyls to the whole of m. 26 and the first half of m. 30 (each with a quarter-note plus two eighth notes). Moreover, the postlude is two bars longer, consisting of the second half of m. 31 (initially an octave higher) and the first half of m. 32 ("f#") in the first half of m. 32. The second half of m. 32 is in the second half of m. 31 in the original edition.



There are two versions with different endings. The earlier version appears in an autograph fair copy prepared for Schubert's friend, the singer Josephine von Koller. The later one is found in the original edition (see above under *Der Wanderer* op. 4, no. 1). NA is based on this initial print, which was revised by Schubert, while adopting a few dynamic marks from the autograph:

mm. 5, 27, 29, 47, 60, 76 accents
mm. 10, 25 *ppp*
m. 69 *pp*

The manuscript lacks a metronome mark.

WANDRERS NACHTLIED OP. 4, NO. 3 (D 224)
Wayfarer's Night Song

NA was able to avail itself of Schubert's initial full draft of this lied (The British Library, London), the fair manuscript in the volume of lieder for Goethe (see above), and the original edition (see above under *Der Wanderer* op. 4, no. 1). The fair manuscript presumably served as an engraver's copy for the printed edition, although only the print has the metronome mark. The principal sources were the fair copy for Goethe and the original edition; the initial full draft contains a number of insignificant alternative readings.

RASTLOSE LIEBE OP. 5, NO. 1 (D 138)
Rattles Love

Schubert may have modeled his composition on the Rehar setting published in 1809. He held his setting in particularly high esteem: his diary entry of 14 June 1816 states that he considered it a success, and that "Goethe's gifts for musical poetry added much to the applause" that it had received at a performance the previous day. The first version of the lied has come down to us in three different sources: Schubert's initial full draft of 19 May 1815 (St. 27, Municipal Archives), the volume of lieder for Goethe (see above), and the original edition published in July 1821 by Schubert himself (in commission from Cappi & Diabelli in Vienna) with a dedication to his teacher Antonio Salieri. A second version, in D major, originated in May 1821 for his friend, the singer Karl von Schönstein (Bibliothèque Nationale de France, Conservatoire Collection).¹⁷ Schubert's fair manuscript in the volume of lieder for Goethe served as an engraver's copy for the original edition, with which it is by and large identical (although it lacks the metronome mark). In contrast, the initial full draft contains a large number of alternative readings.¹⁸

NÄHE DES GELIEBTEN OP. 5, NO. 2 (D 162)
The Beloved Nearby

This lied has come down to us in two versions. The initial full draft of 27 February 1815 (Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz)¹⁹ was completely crossed out by Schubert and given the words "Gilt nicht" ("invalid"). The second version (private collection, USA) originated on the same day. It differs only marginally

15 Reproduced in NGA IV/1b, pp. 204–7.

16 Dok. p. 43.

17 Reproduced in NGA IV/1b, pp. 208–12.

18 These readings are discussed in NGA IV/1b, pp. 317f.

19 Reproduced in NGA IV/1b, pp. 276–8.

from Schubert's fair manuscript for Goethe (see above), which presumably functioned as an engraver's copy for the original edition (see above under *Rastlose Liebe* op. 5, no. 1). These two sources also served as models for NA. The metronome mark appears only in the original edition. The *ppp* in m. 5 (16) is taken from the autograph in the initial full draft; the *pp* in the later sources obviously has the same meaning: a reduction in volume from the *pp* in m. 4 (15).

DER FISCHER OP. 5, NO. 3 (D 225)
The Fisherman

This lied, too, has come down to us in two versions: the first in Schubert's initial full draft of 5 July 1815 (The British Library, London),²⁰ the second in Schubert's volume of lieder for Goethe (see above). The latter also served as an engraver's copy for the original edition (see above under *Rastlose Liebe* op. 5, no. 1). Both sources served as models for NA. The metronome mark appears only in the original print.

The autograph fair copy has slanted dots in the first eighth-note of *af* in mm. 1, 2, 3, 6 (19, 20, 23, 24). Schubert added these dots for the original

MEMNON OP. 6, NO. 1 (D 541)
Memnon

In 1817 Schubert produced a large number of what are known as "Songs of Antiquity", i.e. lieder that draw on subjects and themes from ancient mythology, in most cases Greek. He was probably motivated to do so by his friend Johann Michael Vogl, who also wrote most of the poems. Memnon traveled west from Ethiopia to aid the Trojans but was slain by Achilles, whereupon Zeus, at the request of Eos ("the goddess of morning"), granted him immortality. The principal source for NA was the original edition, published by Schubert himself in August 1821 (in conjunction with Chopin & Diabelli in Vienna) and dedicated to his friend, the baritone Johann Michael Vogl, a notable champion of Schubert's "Songs of Antiquity". Another source was Schubert's initial full draft of March 1817 (Bibliothèque impériale, Paris), which the composer later revised, yet again, probably with an eye to the impending publication. This latter source contains several insignificant alternative readings.²² The metronome mark appears only in the original edition. The following signs were taken from the autograph and marked as editorial additions:

m. 9 accent
m. 39 *p*
m. 43 *fp*

The *dim.* in m. 56 already appears on beat 3 of m. 55 in the print, presumably due to an engraver's error. NA follows the autograph manuscript.

ANTIGONE UND OEDIP OP. 6, NO. 2 (D 542)
Antigone and Oedipus

Schubert wrote this "Song of Antiquity" at the same time as the preceding one and likewise dedicated it to his singer-friend. The lied deals with the blind Oedipus, led by his daughter Antigone and awaiting death on Colonus. The principal source for NA was the original edition (see above under *Memnon* op. 6, no. 1), but the editor has also consulted Schubert's initial full draft of March 1817 (Bibliothèque Nationale de France, Paris)

DER KÖNIG IN THULE OP. 5, NO. 5 (D 367)
The King of Thule

Once again, the principal sources for NA were Schubert's fair manuscript for Goethe (see above) and the original edition (see above under *Rastlose Liebe* op. 5, no. 1), for which the fair manuscript served as an en-

²⁰ Reproduced in NGA IV/1b, pp. 213–5.

²¹ See NGA IV/1b, p. 320.

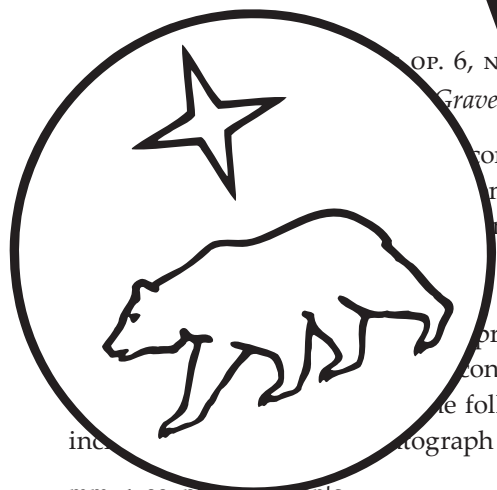
²² See NGA IV/1b, p. 320.

²³ See NGA IV/1b, p. 321.

and a copy prepared by Schubert's friend Josef Hüttenbrenner and originally intended to serve as an engraver's copy for the original edition (private collection, Graz). The metronome marks (mm. 1 and 38) appear only in the original edition. The following signs, marked as editorial additions, have been taken from the autograph manuscript:

m. 10		crescendo hairpin
m. 14	pf ts	slur
m. 25	pf bs	added slur
mm. 25, 26, 29, 30	pf ts	added slurs
m. 43	pf ts	stacc.
m. 56		<i>p</i>
m. 68	pf ts	slurs
mm. 71, 73		crescendo hairpins
m. 74		<i>ffz</i>
m. 76		<i>pp</i>
mm. 80–1	pf lh	slur

The manuscripts contain a few alternative readings vis-à-vis the print. Most significantly, the part of Oedipus is written in the bass clef from measure 1 to the end of the piece, thereby indicating that Schubert conceived of this lied as a dialogue between soprano and bass.



OP. 6, NO. 3 (D 504)
Grave
come down in
mber 1816 (Rychen-
in the original edi-
6, no. 3. Both
NA. (The lost en-
presumably derived
contains insignificant
the following signs were
autograph manuscript:

mm. 1, 30	pf ts	accents
m. 17		<i>dim.</i>

The metronome mark appears only in the first print. It was probably also in November 1816 that Schubert entered the second version in a songbook belonging to the Grob family, with whom he was befriended (Swiss private collection).²⁵ It contains a large number of embellishments and reveals several alternative readings in the musical text as well as different dynamics in many passages, including *fp* in mm. 1, 4 and 30, *cresc.* on beat 3 of m. 12, *mf* in m. 27, and *ppp* and *dim.* in m. 45.

DIE ABGEBLÜHTE LINDE OP. 7, NO. 1 (D 514)

The Faded Linden Tree

DER FLUG DER ZEIT OP. 7, NO. 2 (D 515)

The Flight of Time

It is unknown when Schubert set these two poems by Count Ludwig (Lajos) von Széchényi, a Hungarian poet who wrote in German. He had met the poet in 1817, and the lieder cannot have originated any earlier than that year, when Schubert also composed the third lied of op. 7. No autograph manuscript has survived for D 514–D 515. As a result, the principal source for NA was, in both cases, the original edition published in November 1821 by Schubert himself (on commission from Cappi & Pöschel, Vienna) with a dedication to Count Széchényi.

The seventh eighth-note C# (transposed: A#) in m. 42 of *Die abgeblühte Linde* (pf bs) is undotted in the first edition although the next note is a half note. In the second edition the C#–D#–E# have been altered to two even eighth-notes and the missing # has been added to the E# [E#]. There is no way of knowing whether Schubert or the editor was responsible for these corrections.

In *Der Flug der Zeit*, the accents in m. 43 (pf ts) have been added from m. 8, and the eighth-note c' (b♭) in m. 50 (pf bs) has been taken from m. 38.

DER TOD UND DAS MÄDCHEN OP. 7, NO. 3 (D 531)

Death and the Maiden

This lied has come down to us in two marginally different versions. The first is found in an initial full draft of which only fragments survive today. It was cut into eight sections by Schubert's half-brother, Father Hermann Schubert, and given to his pupils as mementos. Today it is located virtually complete in the Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Vienna. The missing sections can be reconstructed from copyist's MSS prepared by Schubert's former schoolmates Albert Stadler and Johann Leopold Ebner (Lund University Library).

The second version is handed down in the original edition (see preceding lieder), which in turn served as the principal source for NA. However, the *cresc.* in m. 12 and the slur in m. 20 (pf ts) have been taken from the earlier version.²⁶ The metronome mark is found only in the original edition.

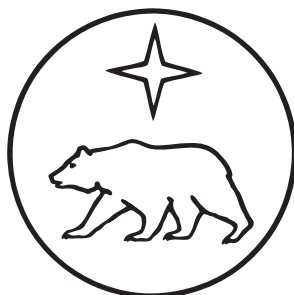
24 See NGA IV/1b, p. 323.

25 Reproduced in NGA IV/1b, pp. 216–7.

26 For further details see NGA IV/1b, p. 324.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.

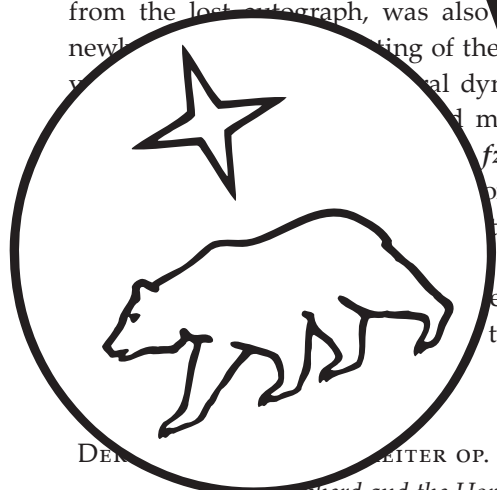


This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

mm. 12 and 31. They have been added freely by the editor and are indicated by small print.

An initial version of the entire cycle dates from September 1816.³⁰ Schubert wrote it in the same order that Goethe chose for his poetry collection: *I Wer sich der Einsamkeit ergibt*, *II An die Türen will ich schleichen*, and *III Wer nie sein Brot mit Tränen aß*. The latter lied appears in the second setting reproduced in the appendix to our volume. It was preceded by another setting³¹ whose sources are today located partly in the Wienbibliothek im Rathaus and partly in the Österreichische Nationalbibliothek. Schubert revised the songs for publication and placed them in a new order, apparently so that the cycle would have a continuous storyline. He also composed a new third setting of *Wer nie sein Brot mit Tränen aß*, now the second song in the cycle. The original edition was published in December 1822 by Schubert himself (in commission from Cappi & Diabelli, Vienna) with a dedication to his patron Johann Nepomuk Dankesreither, Bishop of St. Pölten. This print served as the principal source of NA, although copyist's MS prepared by Josef Hüttenbrenner, presumably from the lost autograph, was also consulted for the new setting of the second song (primarily for editorial dynamic markings).



DER SCHÄFER UND DER REITER OP. 13, NO. 1 (D 517)
The Shepherd and the Horseman

On 7 December 1822 Schubert sent his opp. 12 and 13 volumes of lieder to his friend Josef von Spaun with the following words: "I hope to give you pleasure with the dedication of these three lieder [op. 13] [...]. You will also be satisfied with my selection as I chose the ones that you yourself specified."³² This is the only instance in which Schubert expressly indicates that the contents of a songbook were not always governed by the mood and themes of the poems, but were occasionally chosen by the dedicatee. At the same time he turned away from his previous habit of dedicating his lieder to patrons and social grandees, some of whom

also expressed their gratitude in financial terms. From now on more and more of the volumes bear dedications to his close friends.

This lied has come down to us in two versions: one in a copy written out by Ferdinand Schubert, presumably from the lost initial full draft (Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde, Vienna),³³ and another in the original print, published by Schubert himself in commission from Cappi & Diabelli in Vienna. We reproduce the second version.

LOB DER TRÄNEN OP. 13, NO. 2 (D 711)

In Praise of Tears

The autograph manuscript of the first version of this lied (Wienbibliothek im Rathaus) is a later copy rather than the initial full draft, and is therefore, as so often in such cases, undated. However, it is fairly safe to assume that the MS originated some time around 1818 (as is suggested by an annotation on the autograph as well as by the water mark), and the lied itself perhaps even earlier. The principal source for NA was the original edition (see *Der Schäfer und der Reiter* op. 13, no. 1).

DER ALPENJÄGER OP. 13, NO. 3 (D 724)

The Alpine Huntsman

This lied has come down to us in three versions. The first in C major is found in copyist's MSS prepared by Schubert's former schoolmates Albert Stadler and Johann Leopold Ebner (Lund University Library). The second, in D major, appeared in an autograph copy (lost since 1945) that was prepared for Count Esterházy, who had a deep bass voice. The third is handed down in the original edition (see *Der Schäfer und der Reiter* op. 13, no. 1).³⁵ We reproduce this third version.

SULEIKA I OP. 14, NO. 1 (D 720)

In March 1821 Schubert became keenly interested in Goethe's recently published *Westöstlicher Divan*. Without knowing the name of their author (he thought they had been written by Goethe himself), he set the two Suleika songs by Marianne von Willemer, *Suleika I* and *Suleika II*,³⁶ that Goethe had included in his collection. This lied has survived in two versions that differ mainly in articulation and dynamics. The first version

30 Reproduced in NGA IV/1b, pp. 220–8.

31 The first setting of D 478, 2 is reproduced in NGA IV/1b, p. 291.

32 Dok. p. 172.

33 Reproduced in NGA IV/1b (2nd edition), pp. 347–52.

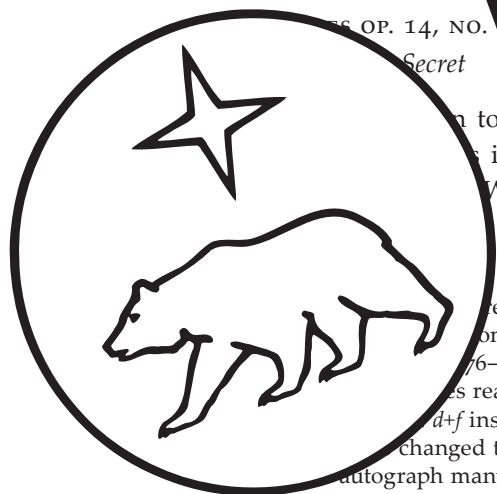
34 Reproduced in NGA IV/1b, pp. 229–32.

35 The first two versions are reproduced in NGA IV/1b, pp. 233–5 and 236–8.

36 *Suleika II*, op. 31 (D 717), can be found in volume 2 of our edition.

is found in Schubert's initial full draft (Österreichische Nationalbibliothek Wien),³⁷ the second in the original edition, published by Schubert himself (in commission from Cappi & Diabelli in Vienna) with a dedication to his close friend, Franz von Schober. In the first version, mm. 4–5 of the introduction are compressed into a single bar and written without arpeggio. Alternative readings in the original edition:

- m. 52 pf bs *a* (transposed: *e*) in second half of bar, as in preceding bars; changed to agree with m. 17 and version 1
- m. 118 v final note reads *b'* instead of *c#'* (*f#'* instead of *g#'*); changed to agree with m. 130 and version 1
- m. 137 pf lh first eighth-note reads *B+F#* (*F#+C#*); changed because the introduction of the pedal point *B* (*F#*) seems improbable here. It is hardly likely that the entire section (m. 133 to the end) should build on the pedal point *B+F#* (*F#+C#*), as in the first version; if so, the engraver must have changed from *B+F#* (*F#+C#*) in m. 133 back to *F#+F#* (*C#+C#*) and the explanation of his model



AN SCHWAGER KRONOS OP. 19, NO. 1 (D 369)
To Coachman Chronos

This was very likely to have been the lied that Schubert intended to open his volume of lieder for Goethe in spring 1816. There are exactly as many pages missing from the opening of that volume as are required by this lengthy song. In any event, Schubert had a particularly high opinion of it: he placed it at the beginning of a printed volume of lieder that he wished to dedicate to Goethe (op. 19) and sent a lavish copy of the print to the poet in early June 1825 with a brief cover letter:

37 Reproduced in NGA IV/1b, pp. 239–48.

38 See the footnote on p. 93; other variants are discussed in NGA IV/1b, p. 335.

“If I should succeed in demonstrating my unbounded admiration for Your Excellency with the dedication of this composition of your poems [...] I would consider the favorable outcome of this endeavor to be the most magnificent event of my life.”³⁹ Once again, the composer never received a reply from the busy poet, who was sent similar dedications by other poets. The principal source for NA was the original edition published by Anton Diabelli & Co., Vienna.

In m. 45 (pf bs), the dotted half-note *C+c* (transposed: *Bb+Bb*) is crossed through the stem, as if to indicate that it should be played in repeated eighths (as in pf ts). Yet this theory does not chime with the ties to m. 46. Apparently we are dealing here with an engraver's error.

AN MIGNON OP. 19, NO. 2 (D 161)
To Mignon

This lied has come down to us in two versions. The earlier one appears in Schubert's initial full draft (Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz) and in a fair copy preserved in the volume of lieder for Goethe (see above). The later version occurs in an autograph copy (The Fitzwilliam Museum, Cambridge) and in the original edition (see *An Schwager Kronos* op. 19, no. 1). The first version is in the key of C major and bears the tempo marking “Klagend-mäßig” (“mournful, moderate”).⁴⁰ The principal sources for the second version, reproduced in our volume, were the Cambridge autograph and the original edition, which differ insignificantly from each other.

GANYMED OP. 19, NO. 3 (D 544)
Ganymede

Our new edition of this lied is based on the original print (see *An Schwager Kronos* op. 19, no. 1). It also draws on two copyist's MSS, one for the Spaun family and another prepared by Josef Hüttenbrenner (both in private collections). These MSS differ only marginally from the printed version.

The whole notes *d'* and *c'* (transposed: *a* and *g*) added in mm. 93–4 (pf ts) are taken from the copyist's MSS (see also mm. 106–8). The *p* in m. 100 comes from the Hüttenbrenner MS.⁴¹ The original edition (but not the copyist's MSS) has a portato in m. 10 (pf ts), presumably a relic inadvertently left over from earlier versions of the lied. We have changed it to agree with mm. 3 and 18; see also mm. 1 and 8.

39 Dok. p. 288.

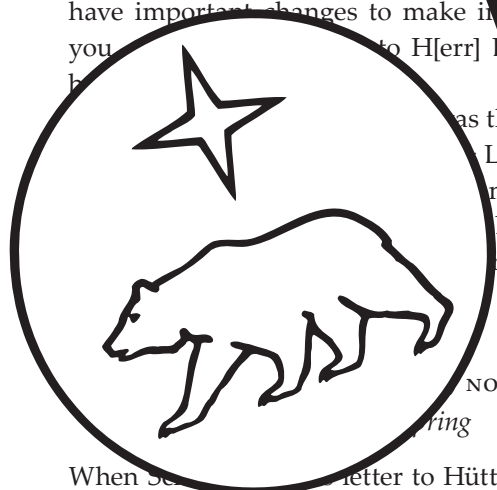
40 Reproduced in NGA IV/1b, pp. 249–51.

SEI MIR GEGRÜSST OP. 20, NO. 1 (D 741)

I Greet You

The op. 20 volume is the first not published in commission from Cappi & Diabelli or directly by Diabelli & Co. Disagreement with the two publishers had arisen in April 1823, and Schubert changed allegiance to Sauer & Leidesdorf. However, this had consequences for the quality of his lieder volumes, which are now much less accurate in their handling of articulation and dynamics and contain more engraver's errors. Nor were the new publishers always willing to correct their mistakes, least of all when they merely involved inaccuracies in the placement of "secondary signs". They probably feared the additional costs that might ensue. This means that today's editors must be prepared to face a much larger number of misplaced slurs and accents – or signs omitted altogether – and must thus resort more frequently to editorial additions and corrections. Admittedly, Schubert continued to supervise his publications, as is made clear in a letter of 31 October 1822 to Josef Hüttenbrenner, probably in reference to op. 20: "I have important changes to make in the lieder I gave you."

to H[err] Leidesdorf yet but he was the original edition Leidesdorf, Vienna. Bruchmann, the sister of Bruchmann. Slurs editorial additions have



NO. 2 (D 686)

When Schubert's letter to Hüttenbrenner (see *Sei mir gegrüßt* op. 20, no. 1), spoke of the alterations he still wanted to make, he was probably referring to *Frühlingsglaube*. The first two versions, both in Schubert's hand (Library of the Vatican and Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz),⁴² are in the key of B-flat major and begin with an upbeat bar (making it necessary for Schubert to lengthen the end of the introduction by half a bar). The transposition to the unusual key of A-flat major (instead of, say, G major) probably took place to make the song easier for a broad public to sing. Another factor may have been the character of the new key: according to the notions of his day, which Schubert doubtless shared, B-flat major was the

41 Dok. p. 167.

42 Both versions are reproduced in NGA IV/1b, pp. 252–5 and 256–9.

"key of hopeful expectation", while A-flat major was considered a "gravedigger's key". In an age of growing political repression, Schubert may no longer have truly believed, as the poem claims, that "all, all must change." As with op. 20, no. 1, the principal source for NA was the original edition.

HÄNFLINGS LIEBESWERBUNG OP. 20, NO. 3 (D 552)

The Linnet's Wooing

The piano part of this lied derives from a "Deutscher Tanz" ("German dance", D 972, no. 2), where it is written in $\frac{3}{4}$ meter and in double note-values (eighth-notes instead of sixteenths and quarter-notes instead of eighths). This lied, too, has come down to us in two versions: the first in the autograph initial full draft (Wienbibliothek in Karlsruhe),⁴³ the second in the original edition (see *Sei mir gegrüßt* op. 20, no. 1). We reproduce the second version.

AUF DER DONAU OP. 21, NO. 1 (D 533)

On the Danube

The three lieder of op. 21 were written for two voices (they are notated in bass clef in the final edition⁴⁴) and are dedicated to the author of the poem, a close friend of the composer who presumably had a bass or baritone voice. It is equally conceivable, however, that Schubert had in mind the singer Johann Michael Vogl, who was fond of singing Mayrhofer lieder. The principal source for NA was the original edition published by Sauer & Leidesdorf, Vienna, in June 1823.

In m. 60 (pf ts), the first chord reads $f\sharp+a+c\sharp'+f\sharp'$ in the original edition. The lower $f\sharp$ was most probably taken over by mistake from the preceding measures. We have therefore changed it to conform with m. 57.

DER SCHIFFER OP. 21, NO. 2 (D 536)

The Boatman

This lied has come down to us in two versions. The first⁴⁵ is contained in Schubert's initial full draft (Wiener Männergesang-Verein) and in a slightly divergent autograph vocal part (Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz). The second is found in the original edition (see *Auf der Donau* op. 21, no. 1). It is not known when this lied originated as neither of the autographs is dated. However, it is probably roughly contemporary with the two other lieder in op. 21.

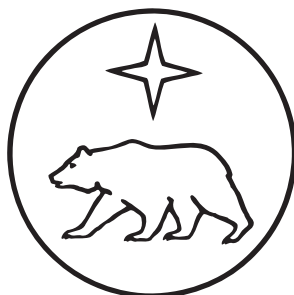
43 Reproduced in NGA IV/1b, pp. 260–2.

44 *Der Schiffer* appears in treble clef in the autograph manuscript.

45 Reproduced in NGA IV/1b, pp. 263–8.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

mm. 5-6	pf ts	grace-note <i>bb''</i> (transposed: <i>g''</i> ; see also m. 20); staccato wedges and dots
m. 8		<i>cresc.</i>
m. 9	pf ts	<i>gb'''</i> (<i>eb''</i>) on beat 4
m. 10		portato
mm. 20-1	pf ts	(from beat 4 of m. 20): staccato dots and wedges

An autograph fair copy of this lied immediately follows op. 23, no. 2, in the same volume preserved in the Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Once again, the principal source for NA was the original edition (see *Die Liebe hat gelogen* op. 23, no. 1); and once again several signs – and this time variants in musical orthography as well – have been taken from the autograph. Since the print does not differ significantly from the fair copy, these additions are not specifically indicated as such. They include:



m. 10	pf ts	the original edition gives the final eighth-note as <i>e</i> ♯ instead of <i>e</i> (transposed: <i>c</i> × instead of <i>c</i> ♯), the lower voice is engraved on the same staff as the upper voice of pf bs, which lacks a ♯ on the <i>c</i> ♯ (<i>A</i> ♯), presum-
-------	-------	--

In the critical beginning in m. 30 the placement of the slurs is somewhat ambiguous: the ties on *e-e* (transposed: *a-d*) in mm. 34–5 and 35–6 (pf ts) look like slurs on *e#-A* and *E-A* (*F#-G* and *D-F*) in the bass; the tie on *f-f* (*eb-eb*) in m. 36 looks like a slur on *A-Bb* (*G-Ab*); and the slur *b-bb* (*ab-a*) in m. 37 (pf ts) looks like a tie on *f* (*e-eb*) in pf ts. (Both hands are notated in single staff in the source.) Nonetheless, there can be no doubt as to the meaning of these slurring marks.

52 Reproduced in NGA IV/2b, p. 193.

DIE SCHÖNE MÜLLERIN OP. 25 (D 795)
The Fair Maid of the Mill

Ludwig Rellstab, in a biography of the lied composer Ludwig Berger, recalled the circumstances that gave rise to the cycle of lyric poems known as *Die schöne Müllerin* ("The Fair Maid of the Mill"). In the winter 1816–7 a group of writers in Staegemann's salon, Berlin, set themselves the task of drawing up "a sort of dramatic plot line" resulting "entirely from a series of lyric poems".⁵³ Several authors were involved, but the majority of the poems were written by Wilhelm Müller and set to music by Ludwig Berger. At the end of 1820 Müller published his cycle, now completed and enlarged, in a collection entitled *Sieben und siebenzig Gedichte aus den hinterlassenen Papieren eines reisenden Waldhornisten* ("Seventy-Seven Poems from the Posthumous Papers of a Traveling Horn Player"). The cycle now contained twenty-three poems in the form known today. Schubert omitted several parts in his composition: three poems as well as a prologue and epilogue in which the poet reflects ironically on the songs of his miller's lad⁵⁴ ("I invite you, lovely ladies, dear gentlemen,/And yet I see good things,/To a spanking young fellow, wearing of new styles"). Schubert left Müller's manuscript of the entire cycle as a date has survived. The manuscript exists in an extant form as of October 1823 (Göller 1991, 10). At that time Schubert, in Vienna General Hospital, would agree with Josef von Spaun's "not *Winterreise* but the *Miller-Songs* it composed in hospital".⁵⁵ In any case, Schubert wrote to his friend Franz von Schober on 30 November 1823: "I have composed nothing since the opera [*Fierabras*] except for a few Miller-Songs. The Miller-Songs will appear in four volumes with vignettes by Schwind."⁵⁶ At that time the bulk of the cycle was thus obviously finished. However, he presumably tinkered with it as late as March 1824, for on 6 March Moritz von Schwind wrote to Schober: "He

[Schubert] has long been assiduously at work on an octet. When one visits him during the day, he says, Hello, how are you?, 'fine', and continues writing, at which point one withdraws. He has already produced two beautiful settings of the Müller poems and another three by Mayrhofer."⁵⁷ Probably Schubert had previously omitted some other poems from the cycle, with the result that five volumes were now required instead of the projected four.

The principal source for NA was the original edition, published some time between February and August 1824 by Sauer & Leidesdorf, Vienna, with a dedication to Schubert's patron, the tenor-baritone Karl von Schönstein. Another source is the aforementioned autograph manuscript for lied no. 1, which served as an engraver's copy for the print (see above). There also exists a transcribed copy in Schubert's hand for lieder nos. 7 through 10 (Vörl. Bibliothek im Rathaus), which hands down several alternative readings. The editor also consulted a copyist's MS of lieder nos. 10 through 18, preserved in the Späth Collection (private collection, Vienna), and a handwritten copy of lied no. 20 for Count Karl Ludwig von Moravia (Moravian Museum, Brno). Both these copies presumably derive from autograph sources. The original edition has a large number of inaccuracies and several engraver's errors. In this regard Schubert himself did not read proofs as he did not spend the summer of 1824 in Vienna. Your brother Ferdinand and his parents wrote at the end of June 1824, "has spoken with H. v. Leidesdorf and taken away the lieder of yours that he is about to publish in order to proof-read them. Leidesdorf wanted to send them to you for this very purpose."⁵⁸

NO. 2 WOHIN?

WHERE TO?

mm. 24–5 pf lh two single-bar slurs; slurring changed to agree with mm. 63–4; see also mm. 43–4
 mm. 32–3 *cresc.* hairpin already occurs in first half of m. 32; accent as *decresc.* hairpin in second half of m. 32; placement unconvincing (see e. g. mm. 47–8)

NO. 3 HALT!

mm. 11, 13, 17, 19 pf bs accents engraved between staves in each bar, but very likely apply to entrance of characteristic bass figure
 m. 30 pf *pp* perhaps engraved one bar too soon by mistake

53 The genesis of the cycle is discussed by, among others, Susan Youens in "Behind the Scenes: Die schöne Müllerin before Schubert", *19th Century Music*, xv (1991), pp. 3–22.

54 The omitted texts (including the prologue and epilogue) can be found in NGA IV/2b, pp. 298–300.

55 Quoted from "Einige Bemerkungen über die Biographie Schuberts von Herrn Ritter von Kreißle-Hellborn" (*Erinn.* p. 423). Spaun sought here to correct a statement in Kreißle's biography.

56 *Dok.* p. 207. The cycle appeared in five volumes without the vignettes.

57 *Dok.* p. 229. The Octet (D 803) was finished on 1 March 1824. The three Mayrhofer lieder – *Der Sieg*, *Abendstern*, and *Gondelfahrer* (D 805, 806, and 808) – are dated March 1824.

58 *Dok.* p. 246.

NO. 4 DANKSAGUNG AN DEN BACH

THANKSGIVING TO THE BROOK

- mm. 4–5 pf ts final slur only covers m. 5; lengthened to agree with m. 1
- mm. 21–2 pf ts second slur only covers last two notes of m. 21 but extends to bar line; this suggests that the lost autograph had a page break here and mistakenly failed to continue the slur; lengthened to agree with m. 1
- m. 32 pf ts first slur ends on 7th sixteenth note, probably by mistake; beginning of second slur postponed to m. 33; changed for consistency with mm. 4–5
- m. 33 pf ts eighth 16th given as *a* instead of *c'* (transposed: *e* instead of *g*); however, see mm. 5, 7 and 35

NO. 5 AM FEIERABEND

AFTER WORK

- m. 36 pf ts penultimate eighth-note given as *g* instead of *a* (transposed: *d* instead of *e*); surely an engraver's error (see m. 38 of v)
- m. 53 pf bs *Bb+Bb+d* instead of *Bb+F+Bb* (*F+F+A* instead of *F+C+F*); probably an engraver's error; changed for consistency with m. 52
- m. 77 v note 2 given as *d''* instead of *e''* (instead of *b'*); surely an engraver's error; changed to agree with m. 72

NEUGIERIGE

THE ONE

given as *d+g* *b* (transposed: *e* instead of *a*); surely an engraver's error; changed to agree with m. 3

first chor. from
in copy

RUSS

MEETING

mm. 1–2 from autograph copy

NO. 9 DES MÜLLERS BLUMEN

THE MILLER'S FLOWERS

- m. 5 pf ts first note *d'* (transposed: *a*) dotted; originally the subsequent quarter-notes *c#'* (*g#*; m. 5) and *d'* (*a*; m. 6) were also dotted in the print; first dot undoubtedly left standing by mistake
- m. 6 pf ts quarter note *a* (*e*) added from autograph copy
- mm. 7, 27 pf *pp* added from autograph copy
- m. 8 pf ts first eighth-note given as *e'* instead of *d'* (*b* instead of *a*); changed to agree with m. 12 and autograph copy
- m. 16 pf ts eighth-note 6 given as *a* instead of *b* (*e* instead of *f#*); surely an engraver's error; changed to agree with autograph copy

NO. 10 TRÄNNENREGEN

SHOWER OF TEARS

A repeat sign for the second and third stanzas is found only in m. 24. This would imply that the piano introduction should be repeated at the beginning of each stanza. As a counter-argument, the final stanza begins without an introduction, and Schubert generally never allows a postlude to be followed by an introduction of a completely different character. Thus, the repeat sign in m. 4 was probably omitted by mistake.

- mm. 2, 4, 34 pf 2s single-bar slurs in each bar; presumably imprecise in lost autograph
- m. 4 pf ts no slur on *d'-c#'* (transposed: *a-g#*), but slur on *c#'-e#'* (*g#-b#*) instead; presumably an engraver's error
- m. 24 pf bs dotted quarter-note *a* (*e*) engraved as eighth-note (on same stem as *c#'* [*g#*]); presumably an engraver's error; changed to agree with m. 4

NO. 11 MEIN!

MINE!

- m. 1 pf ts lowest notes in beats 3–4 given as half-notes *g* (transposed: *f*), probably by mistake; changed to agree with m. 98
- m. 11 pf ts eighth-note 6 and 8 given as *a'* instead of *c#'* (*e* instead of *c#*); changed to agree with m. 6
- m. 19 pf ts slurs on beats 1–2 and 3–4; presumably a mistake owing to slurs notated in m. 4
- m. 65 pf ts second half of measure given as half-note *g* (*d*) and eighth-note *g-e* (*b-e-b*); changed to agree with m. 10
- m. 90 v beat 4 given as *e''* instead of *d''* (*b'* instead of *a'*); surely an engraver's error (an *e''* [*b'*] originally engraved in m. 35 had already been corrected to *d''* [*a'*] in the plates)
- m. 95–101 pf bs two half-bar slurs in each bar; changed for consistency with mm. 5–7

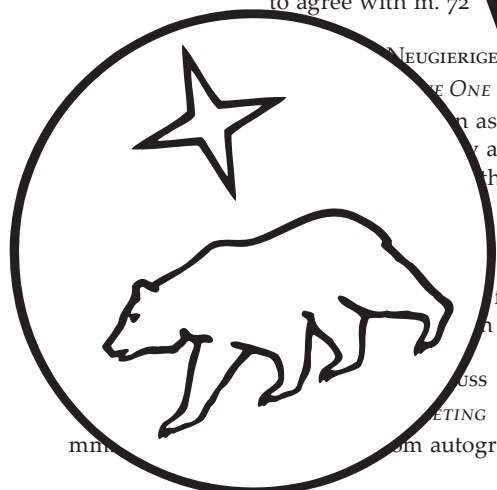
NO. 12 PAUSE

- mm. 7, 80 pf ts perhaps ties should be added to notes 1–2 and 5–6 here as in m. 3, where they were taken from m. 44
- m. 33 pf *ff* already occurs at beginning of bar, surely by mistake
- mm. 54–5 pf *cresc.* hairpin only on beats 1–3 of m. 54; accent on beats 1–2 of m. 55 resembles *decresc.* hairpin

NO. 13 MIT DEM GRÜNEN LAUTENBANDE

TO ACCOMPANY THE LUTE'S GREEN RIBBON

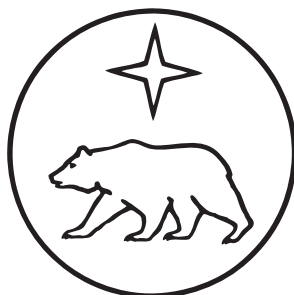
- m. 10 pf ts final two notes of upper voice (*d''-c''*; transposed: *a'-g'*) given as even 16ths; changed to agree with m. 18
- m. 15 pf ts eighth-note *f'* (*c'*) probably intended as upbeat to middle voice, which then continues in bs., perhaps, however, the engraver took the upbeat from v and placed it in pf, in which case the lost autograph probably had a quarter-note rest instead of an eighth-note rest



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

LIEDTEXTE / SONG TEXTS

ERLKÖNIG

(Johann Wolfgang von Goethe)

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.

Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht? –
Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif? –
Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. –

„Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel ich mit dir;
Manch bunte Blumen sind an dem Strand;
Meine Mutter hat manch gülden Gewand.“

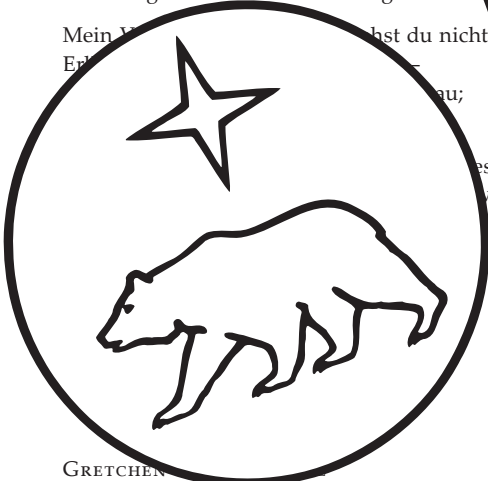
Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht? –
Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
In dürren Blättern säuselt der Wind. –

„Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn,
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“

Mein Vater, mein Vater, siehst du nicht dort
Erlkönig in der Dämmerung?

„Nur ein Kinderspiel“, sagt er, „Nur ein Kinderspiel!“
„Siehst du nicht das grüne Kleid,
Das die Töchter führen die nächtliche Reih’n?
Die Töchter führen die nächtliche Reih’n,
Und wiegen und tanzen und singen dich ein!“

„Nur ein Kinderspiel“, sagt er, „Nur ein Kinderspiel!“
„Siehst du nicht das grüne Kleid,
Das die Töchter führen die nächtliche Reih’n?
Die Töchter führen die nächtliche Reih’n,
Und wiegen und tanzen und singen dich ein!“



GRETCHEN

(Johann Wolfgang von Goethe aus *Faust*)

Meine Ruh ist hin,
Mein Herz ist schwer,
Ich finde sie nimmer
Und nimmermehr.

Wo ich ihn nicht hab,
Ist mir das Grab,
Die ganze Welt
Ist mir vergällt,

Mein armer Kopf
Ist mir verrückt,
Mein armer Sinn
Ist mir zerstückt.

Meine Ruh ist hin ...

Nach ihm nur schau ich
Zum Fenster hinaus,
Nach ihm nur geh ich
Aus dem Haus.

The Erlking

Who rides so late through night and wind?
It is the father with his child.
He has the boy in his arms,
He holds him safely, he keeps him warm.

My son, why do you hide your face in fear?
Father, can you not see the Erlking?
The Erlking with his crown and tail?
My son, it is a streak of mist.

“Sweet child, come with me,
I’ll play wonderful games with you;
Many a pretty flower grows on the shore,
My mother has many a golden robe.”

Father, father, do you not hear
What the Erlking softly promises me?
Come, be calm, my child,
The winds rustling in the withered leaves

Won’t you come with me, my son,
My daughters shall wait for you;
My daughters lead the night-dance
And will sooth and dance and sing you to sleep.”

Father, father, can you not see
The Erlking’s daughters there in the darkness?
My son, I can see clearly;
It is the old grey willow’s gleaming

“I love you, you have forsworn me
And if you do not come willingly, I’ll use force.”
Father, father, now he is seizing me!
The Erlking has hurt me!

The father shudders, he rides swiftly,
Holding the moaning child in his arms,
With one last effort he reaches home;
The child lay dead in his arms.

Gretchen at the Spinning-wheel

My peace is gone,
My heart is heavy,
I shall never, never again
Find peace.

Wherever he is not with me
Is my grave,
The whole world
Is turned to gall.

My poor head
Is crazed,
My poor mind
Is shattered.

My peace is gone...

I look out of the window
Only to seek him,
I leave the house
Only to seek him.

Sein hoher Gang,
Sein' edle Gestalt,
Seines Mundes Lächeln,
Seiner Augen Gewalt,

Und seiner Rede
Zauberfluss,
Sein Händedruck,
Und ach, sein Kuss!

Meine Ruh ist hin ...

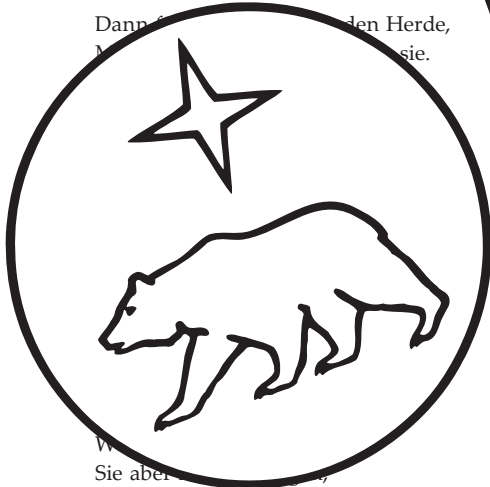
Mein Busen drängt sich
Nach ihm hin,
Ach dürft' ich fassen
Und halten ihn,

Und küssen ihn,
So wie ich wollt',
An seinen Küssen
Vergehen sollt'.

SCHÄFERS KLAGELIED
(Johann Wolfgang von Goethe)

Da droben auf jenem Berge
Da steh ich tausendmal,
An meinem Stabe hingebogen
Und schaue hinab in das Tal.

Dann schau ich die Herde,
Nur noch die Herde.



Wohin sie gehen,
Sie aber nicht weiter,
Und weit in das Land hinaus.

Hinaus in das Land und weiter,
Vielleicht gar über die See.
Vorüber, ihr Schafe! nur vorüber,
Dem Schäfer ist gar so weh.

MEERES STILLE
(Johann Wolfgang von Goethe)

Tiefe Stille herrscht im Wasser,
Ohne Regung ruht das Meer,
Und bekümmert sieht der Schiffer
Glatte Fläche rings umher.
Keine Luft von keiner Seite!
Todesstille fürchterlich!
In der ungeheuern Weite
Reget keine Welle sich.

His fine gait,
His noble form,
The smile of his lips,
The power of his eyes.

And the magic flow
Of his words,
The pressure of his hand
And, ah, his kiss!

My peace is gone...

My bosom yearns
For him.
Ah, if only I could grasp him
And hold him.

And kiss him
As I would like,
I should die
From his kisses!

Shepherd's Lament

On yonder hill
I have stood a thousand times
Leaning on my staff
And looking down into the valley.
I have followed the grazing flocks,
Watched over by my dog,
I have come down here
And do not know how.

The whole meadow is so full
Of lovely flowers,
I pick them without knowing
To whom I should give them.

From rain, storm and tempest
I shelter under a tree.
The door there remains locked;
For, alas, it is all a dream.

There is a rainbow
Above that house!
But she has moved away,
To distant regions.

To distant regions and beyond,
Perhaps even over the sea.
Move on, sheep! move on,
Your shepherd is so wretched.

Calm at Sea

Profound calm reigns over the waters,
The sea lies motionless;
Anxiously the sailor beholds
The glassy surface all around.
No breeze from any quarter!
A fearful, deathly calm!
In the vast expanse
No wave stirs.

HEIDENRÖSLEIN
(Johann Wolfgang von Goethe)

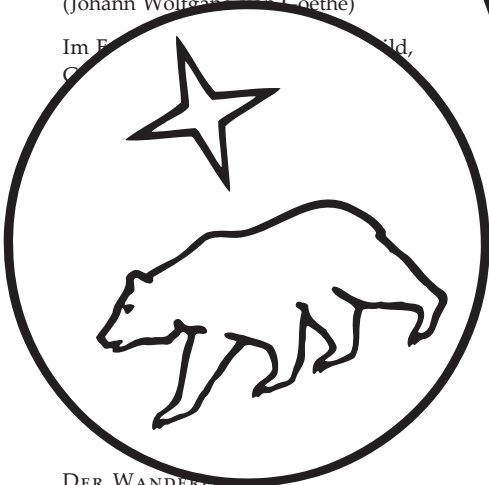
Sah ein Knab ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heiden,
War so jung und morgenschön,
Lief er schnell, es nah zu sehn,
Sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: ich breche dich,
Röslein auf der Heiden.
Röslein sprach: ich steche dich,
Dass du ewig denkst an mich,
Und ich will's nicht leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Heiden;
Röslein wehrte sich und stach,
Half ihr doch kein Weh und Ach,
Musst' es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

JÄGERS ABENDLIED
(Johann Wolfgang von Goethe)

Im Föhn der Abend, die Nacht,
Geh' ich auf die Jagd.



DER WANDERER
(Georg Philipp Schmidt)

Ich komme vom Gebirge her,
Es dampft das Tal, es braust das Meer.
Ich wandle still, bin wenig froh,
Und immer fragt der Seufzer: wo?

Die Sonne dünkt mich hier so kalt,
Die Blüte welk, das Leben alt,
Und was sie reden leerer Schall,
Ich bin ein Fremdling überall.

Wo bist du, mein geliebtes Land?
Gesucht, geahnt und nie gekannt.
Das Land, das Land, so hoffnungsgrün,
Das Land, wo meine Rosen blühn,

Wo meine Freunde wandelnd gehn,
Wo meine Toten auferstehn,
Das Land, das meine Sprache spricht,
O Land, wo bist du?

Wild Rose

A boy saw a wild rose
Growing in the heather,
It was so young, and as lovely as the morning.
He ran swiftly to look more closely,
Looked on it with great joy.
Wild rose, wild rose, wild rose red,
Wild rose in the heather.

Said the boy: I shall pluck you,
Wild rose in the heather!
Said the rose: I shall prick you,
So that you will always remember me,
And I will not suffer it.
Wild rose, wild rose, wild rose red,
Wild rose in the heather.

And the impetuous boy plucked
The wild rose in the heather;
The rose defended herself and pricked him,
But his cries of pain were too avail,
She simply had to stick.
Wild rose, wild rose, wild rose red,
Wild rose in the heather.

Huntsman's Evening Song

I look through the fields, grim and silent,
My gun is the ready.
Then your beloved image,
Your sweet image hovered brightly before me.
Perhaps you are now wandering silent and gentle,
Through cold and beauteous valley;
Ah, does my fleeing image
Not even appear before you?

Whenever I think of you
It is as if I were gazing at the moon;
A silent peace descends upon me,
I know not how.

The Wanderer

I come from the mountains,
The valley steams, the ocean roars,
I wander, silent and joyless,
And my sighs forever ask: Where?

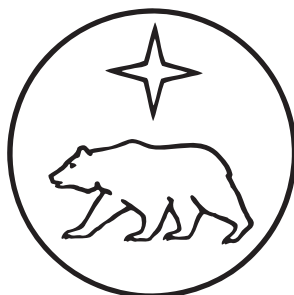
Here the sun seems so cold,
The blossom faded, life old,
And men's words mere hollow noise;
I am a stranger everywhere.

Where are you, my beloved land?
Sought, dreamt of, yet never known!
The land so green with hope,
The land where my roses bloom,

Where my friends walk,
Where my dead ones rise again,
The land that speaks my tongue,
O land, where are you?

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

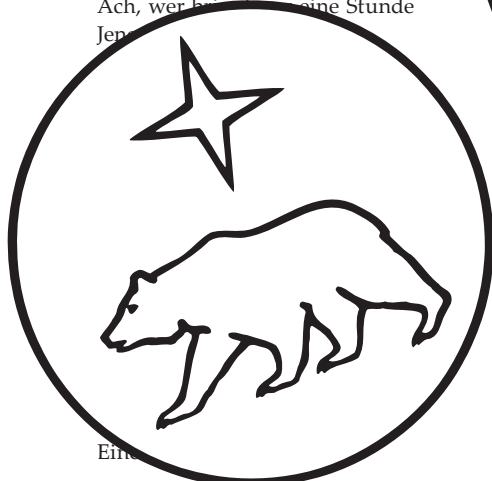
Ach, wüsstest du, wie's Fischlein ist
 So wohligh auf dem Grund,
 Du stiegst herunter, wie du bist,
 Und würdest erst gesund.

Labt sich die liebe Sonne nicht,
 Der Mond sich nicht im Meer?
 Kehrt wellenatmend ihr Gesicht
 Nicht doppelt schöner her?
 Lockt dich der tiefe Himmel nicht?
 Das feuchtverklärte Blau?
 Lockt dich dein eigen Angesicht
 Nicht her in ew'gen Tau?

Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll,
 Netz' ihm den nackten Fuß;
 Sein Herz wuchs ihm so sehnsuchtsvoll,
 Wie bei der Liebsten Gruß.
 Sie sprach zu ihm, sie sang zu ihm;
 Da war's um ihn geschehn:
 Halb zog sie ihn, halb sank er hin
 Und ward nicht mehr gesehn.

ERSTER VERLUST
 (Johann Wolfgang von Goethe)

Ach, wer bringt die schönen Tage,
 Jene Tage der ersten Liebe,
 Ach, wer bringt sie eine Stunde
 Jener ersten süßen Tage?



Einmal

Es ging ihm nichts darüber,
 Er leert' ihn jeden Schmaus,
 Die Augen gingen ihm über,
 So oft er trank daraus.

Und als er kam zu sterben,
 Zählt' er seine Städt' im Reich,
 Gönn't' alles seinen Erben,
 Den Becher nicht zugleich.

Er saß beim Königsmahle,
 Die Ritter um ihn her,
 Auf hohem Vatersaale,
 Dort auf dem Schloss am Meer.

Dort stand der alte Zecher,
 Trank letzte Lebensglut,
 Und warf den heiligen Becher
 Hinunter in die Flut.

Ah, if you only knew how contented
 The fish are in the depths,
 You would descend, just as you are,
 And at last be made whole.

Do not the dear sun and moon
 Refresh themselves in the ocean?
 Do not their countenances emerge doubly fair
 From breathing the waters?
 Are you not enticed by the heavenly deep,
 The transfigured, watery blue?
 Are you not lured by your own face
 Into this eternal dew?

The waters murmured, the waters swelled,
 Moistening his bare foot;
 His heart surged with such yearning,
 As if his sweetheart had called him
 She spoke to him, she sang to him
 Then it was all over;
 She half dragged him, he half sank down
 And was never seen again.

First Loss

Ah, who will bring back those fair days,
 Those days of first love?
 Ah, who will bring back but one hour
 Of that sweet time?

Alone nurture my wound
 And, forever renewing my lament,
 Mourn my lost happiness.

Ah, who will bring back those fair days,
 Of that sweet time?

The King of Thule

There was a king in Thule,
 Faithful unto the grave,
 Whose dying mistress
 Gave him a golden goblet.

Nothing was more precious to him,
 He drained it at every feast;
 His eyes filled with tears
 Whenever he drank from it.

And when he came to die
 He counted the towns in his realm,
 Bequeathed all to his heirs,
 Except for that goblet.

He sat at the royal banquet,
 His knights around him,
 In the lofty ancestral hall
 In his castle by the sea.

The old toper stood there,
 Drank life's last glowing draught,
 And hurled the sacred goblet
 Into the waves below.

Er sah ihn stürzen, trinken
Und sinken tief ins Meer,
Die Augen täten ihm sinken.
Trank nie einen Tropfen mehr.

MEMNON
(Johann Mayrhofer)

Den Tag hindurch nur einmal mag ich sprechen,
Gewohnt zu schweigen immer und zu trauern,
Wenn durch die nachtgebornen Nebelmauern
Aurens Purpurstrahlen liebend brechen.

Für Menschenohren sind es Harmonien.
Weil ich die Klage selbst melodisch künde,
Und durch der Dichtung Glut das Raue ründe,
Vermuten sie in mir ein selig Blühen.

In mir, nach dem des Todes Arme langen,
In dessen tiefstem Herzen Schlangen wühlen,
Genährt von meinen schmerzlichen Gefühlen,
Fast wütend durch ein ungestillt Verlangen:

Mit dir, des Morgens Göttin, mich zu einen,
Und weit von diesem nichtigen Getriebe,
Aus Sphären edler Freiheit, aus Sphären edler Liebe,
Ein stiller bleicher Stern herab zu scheinen.

He watched it fall and drink
And sink deep into the sea.
His eyes, too, sank.
He drank not one drop more.

Memnon

Constant silence and grieving are my wont;
The whole day long I may speak but once:
When Aurora's tender crimson rays
Break through the night-begotten walls of mist.

To men's ears this is music.
Since I proclaim my very grief in song
And transfigure its harshness in the fire of poetry,
They imagine that joy flowers within me.

Within me, to whom the arms of death stretch out,
As serpents writhe deep in my heart;
I am nourished by my anguish and my thoughts,
And most obsessed with unquiet longing.

O, to be united with you, goddess of morning,
And far from this vain bustle
To shine down as a pale, silent star
From spheres of noble freedom and pure love.

ANTIGONE
(Johann Mayrhofer)



Und
Durchschneidest den Hain!

Was seufzt und stöhnt der bleiche Vater?
Ich ahn's, ein furchtbares Gesicht
Verscheucht von ihm den leichten Schlummer,
Er springt vom Rasen auf – er spricht:

Oedip
Ich träume einen schweren Traum.
Schwang nicht den Zepher diese Rechte?
Doch Hoheit lösten starke Mächte
Dir auf, o Greis, in nicht'gen Schaum!

Trank ich in schönen Tagen nicht
In meiner großen Väter Halle,
Beim Heldensang und Hörnerschalle,
O Helios, dein golden Licht,

Das ich nun nimmer schauen kann.
Zerstörung ruft, von allen Seiten:
„Zum Tode sollst du dich bereiten,
Dein irdisch Werk ist abgetan.“

Antigone and Oedipus

O gods on high,
Hear a daughter's heart full of woe;
Let the cool breath of comfort
Waft into my father's great soul.

This young life is sufficient to assuage
Your anger – take it;
And let your avenging blow
Destroy this deeply distressed sufferer.

Humbly I clasp my hands;
The firmament remains serene and clear,
And all is calm; now only mild breezes
Quiver through the ancient grove.

Why does my pallid father sigh and moan?
I can guess – a terrible vision
Drives away his light sleep;
He starts up from the grass and speaks:

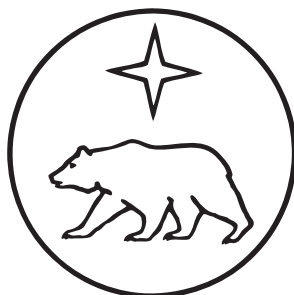
Oedipus
I dream a troubled dream.
Did not this right hand wield the sceptre?
But powerful forces reduced your majesty,
Old man, to mere foam.

In happy days, in the halls of my great fathers,
Amid the songs of heroes and the peal of horns,
Did I not drink
Your golden light, O Helios,

Which now I can never see again.
Destruction calls from all sides:
"You are to prepare for death;
Your earthly task is done."

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

DER JÜNGLING AUF DEM HÜGEL
(Heinrich Hüttenbrenner)

Ein Jüngling auf dem Hügel
Mit seinem Kummer saß,
Wohl ward der Augen Spiegel
Ihm trüb und tränennass.

Sah frohe Lämmer spielen
Am grünen Felsenhang,
Sah frohe Bächlein quillen
Das bunte Tal entlang,

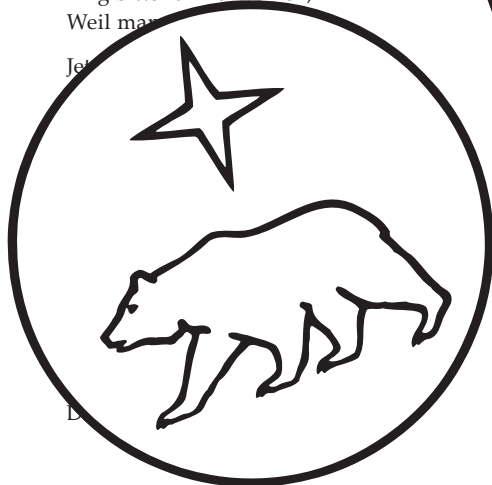
Die Schmetterlinge sogen
Am roten Blütenmund,
Wie Morgenträume flogen
Die Wolken in dem Rund,

Und alles war so munter,
Und alles schwamm in Glück,
Nur in sein Herz hinunter
Sah nicht der Freude Blick.

Ach, dumpfes Grabgeläute
Im Dorfe nun erklang,
Schon tönte aus der Weite
Ein klagender Gesang,

Sah nun die Lichter scheinen,
Den schwarzen Leichenzug,
Fing bitter an zu weinen,
Weil man

Jeh



SEHNSUCHT
(Johann Mayrhofer)

Der Lerche wolkennahe Lieder
Erschmettern zu des Winters Flucht,
Die Erde hüllt in Samt die Glieder,
Und Blüten bilden rote Frucht.
Nur du, o sturmbewegte Seele,
Nur du bist blütenlos, in dich gekehrt,
Und wirst in goldner Frühlingshelle
Von tiefer Sehnsucht aufgezehrt!

Nie wird, was du verlangst, entkeimen
Dem Boden, Idealen fremd,
Der trotzig deinen schönsten Träumen
Die rohe Kraft entgegen stemmt;
Du ringst dich matt, mit seiner Härte,
Vom Wunsche heftiger entbrannt;
Mit Kranichen, ein strebender Gefährte,
Zu wandern in ein milder Land.

The Youth on the Hill

A youth sat on the hill
With his sorrow;
His eyes grew dim
And moist with tears.

He watched lambs gambolling happily
On the green hillside,
And brooks rippling merrily
Through the bright valley.

Butterflies sipped
At the red mouth of the flowers;
Clouds scudded about
Like morning dreams.

And everything was so cheerful,
Bathed in happiness;
His heart alone
Was untouched by the glow of joy.

Ah, to move the muffled death-knell
Sounded in the village,
And in the distance
A mournful song echoed.

Then he saw the lights of the bier,
And the black casket;
He began to weep bitterly,
For they were leaving his Rosie.

Then they lowered the coffin;
The grave-digger came
And restored to the earth
What God once took from it.

Then the youth ceased lamenting,
And his eyes were fixed in prayer;
Already he saw that fair day
When they would be reunited in joy.

And as the stars came out
And the moon sailed heavenwards,
He read in those stars high above
A message of hope.

Longing

The songs of the cloud-soaring lark
Ring out as winter flees;
The earth wraps her limbs in velvet,
And red fruit forms from the blossoms.
You alone, storm-tossed soul,
Do not flower; turned in on yourself,
You are consumed by deep longing
Amid spring's golden radiance.

What you crave will never burgeon
From this earth, alien to ideals,
Which defiantly opposes its raw strength
To your fairest dreams.
You grow weary struggling with its harshness,
Evermore inflamed by the desire
To journey to a kinder land,
As aspiring companion to the cranes.

ERLAFSEE
(Johann Mayrhofer)

Mir ist so wohl, so weh
Am stillen Erlafsee.
Heilig Schweigen
In Fichtenzweigen,
Regungslos
Der blaue Schoß,
Nur der Wolken Schatten flieh'n
Überm dunklen Spiegel hin.

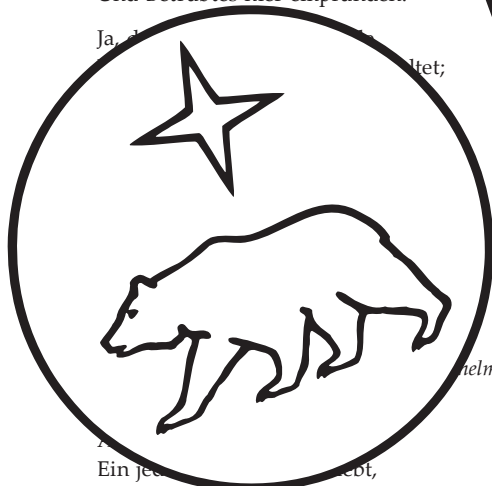
Frische Winde
Kräuseln linde
Das Gewässer;
Und der Sonne
Guldne Krone
Flimmert blässer.

Mir ist so wohl, so weh
Am stillen Erlafsee.

AM STROME
(Johann Mayrhofer)

Ist mir's doch, als sei mein Leben
An den schönen Strom gebunden;
Hab ich Frohes nicht an seinem Ufer
Und Betrübtes hier empfunden!

Ja, es ist, wie ich geseht;
Auch das Leben ist so geteilt;



Ein jeder hat sein Leben,
Und lässt ihn seiner Pein.

Ja, lasst mich meiner Qual!
Und kann ich nur einmal
Recht einsam sein,
Dann bin ich nicht allein.

Es schleicht ein Liebender, lauschend sacht,
Ob seine Freundin allein?
So überschleicht bei Tag und Nacht
Mich Einsamen die Pein,
Mich Einsamen die Qual.
Ach werd ich erst einmal
Einsam im Grabe sein,
Da lässt sie mich allein!

Lake Erlaf

I am so happy, and yet so sad,
By the calm waters of Lake Erlaf.
A solemn silence
Amid the pine-branches;
Motionless
The blue depths.
Only the clouds' shadows fit
Across the glassy surface.

Cool breezes
Gently ruffle
The water,
And the sun's
Golden corona
Grows paler.

I am so happy, and yet so
By the calm waters of Lake Erlaf.

By the River

It seems to me that my life
Is bound to the fair river,
Have I not known my joy
And sorrow of its banks?

Yes, you are like my soul;
Sometimes green and unruffled,
And sometimes lashed by storms,
Foaming, agitated, narrowed.

You flow to the vast sea
And no wind can turn you there.
O, how, yearning for a more welcoming land;
I can find no happiness on earth.

The Harper's Songs I
(taken from *Wilhelm Meister*)

He who gives himself up to solitude,
Ah, he is soon alone;
Each man lives, each man loves
And leaves him to his suffering.

Yes, leave me to my suffering!
And if I can just once
Be truly lonely,
Then I shall not be alone.

A lover steals softly, listening:
Is his sweetheart alone?
Thus, day and night,
Suffering steals upon me,
Torment steals upon me in my solitude.
Ah, when I lie
Lonely in the grave,
Then they will leave me alone.

GESÄNGE DES HARFERS II
(Johann Wolfgang von Goethe)

Wer nie sein Brot mit Tränen aß,
Wer nie die kummervollen Nächte
Auf seinem Bette weinend saß,
Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte.

Ihr führt ins Leben uns hinein,
Ihr lasst den Armen schuldig werden,
Dann überlasst ihr ihn der Pein,
Denn alle Schuld rächt sich auf Erden.

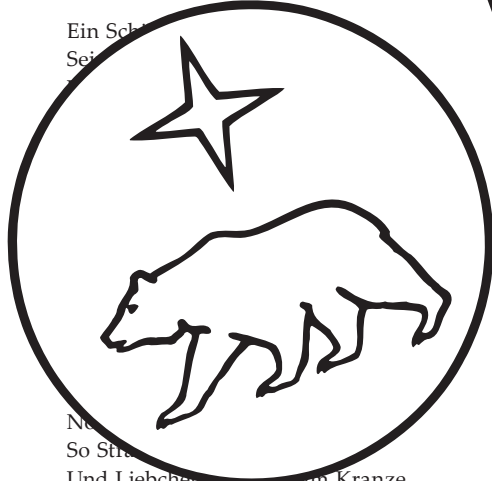
GESÄNGE DES HARFERS III
(Johann Wolfgang von Goethe)

An die Türen will ich schleichen,
Still und sittsam will ich stehn,
Fromme Hand wird Nahrung reichen,
Und ich werde weiter gehn.

Jeder wird sich glücklich scheinen,
Wenn mein Bild vor ihm erscheint,
Eine Träne wird er weinen,
Und ich weiß nicht, was er weint.

DER SCHÄFER UND DER REITER
(Friedrich de la Motte Fouqué)

Ein Schaf
Seh' ich



Nur ein Schaf
So still und so schön
Und Liebchen pflückt zum Kranze
Die schönsten Blüten dir."

Da sprach der finstre Reiter:
„Nie hält mich Wald und Flur;
Mich treibt mein Schicksal weiter,
Und, ach, mein ernster Schwur.

Ich gab mein junges Leben
Dahin um schnöden Sold;
Glück kann ich nicht erstreben,
Nur höchstens Ruhm und Gold.

Drum schnell, mein Ross, und trabe
Vorbei, wo Blumen blühn,
Einst lohnt wohl Ruh im Grabe
Des Kämpfenden Bemühn."

The Harper's Songs II

Who has never eaten his bread with tears,
Who, through nights of grief,
Has never sat weeping on his bed,
Knows you not, heavenly powers.

You bring us into life,
You let the poor wretch fall into guilt,
Then you abandon him to his agony:
For all guilt is avenged on earth.

The Harper's Songs III

I shall steal from door to door
And stand there, silent and humble;
A kind hand will offer food
And I shall go on my way.

Each will deem himself a harper
When I see him before him,
He will shed a tear;
And yet I know not why he should weep.

The Shepherd and the Horseman

A shepherd scanned the greenery,
His sweetheart in his arms;
Through the tops of the beech-trees
Shone the sun's warm rays.

Joyfully, blithely
They danced and caroled
The horseman, armed,
Rode by the harper pair.

"Dismount and come to the cool shade",
The shepherd called to him.
"The sultry midday heat approaches
And bids us rest quietly.

Here bush and flower
Still smile in the radiant morning,
And my sweetheart will pick the loveliest flowers
To make you a garland."

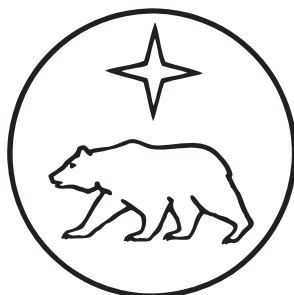
Then the gloomy rider spoke;
"Woods and meadows can never keep me:
My fate drives me onwards,
And, ah, my solemn vow.

I gave up my young life
For vile money;
I can never aspire to happiness,
At best only to gold and glory.

Make haste then, my steed, and trot
Past the flowers in bloom.
One day the peace of the grave
May reward the warrior's toil."

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

Je mehr Gefahr aus Schlünden,
So freier schlägt die Brust.

Er ist der fernen Lieben,
Die ihm daheim geblieben,
Sich seliger bewusst.

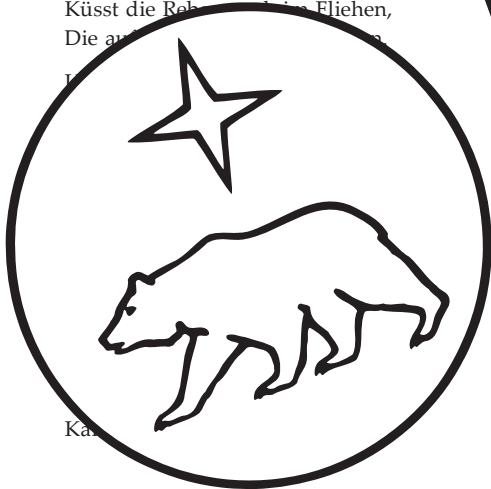
Und ist er nun am Ziele,
So drängt sich in der Stille
Ein süßes Bild ihm vor;
Der Sonne goldne Strahlen,
Sie weben und sie malen,
Die er im Tal erkor.

SULEIKA I
(Marianne von Willemer)

Was bedeutet die Bewegung?
Bringt der Ost mir frohe Kunde?
Seiner Schwingen frische Regung
Kühlt des Herzens tiefe Wunde.

Kosend spielt er mit dem Staube,
Jagt ihn auf in leichten Wölkchen,
Treibt zur sichern Rebenlaube
Der Insekten frohes Völkchen.

Lindert sanft der Sonne Glühen,
Kühlt auch mir die heißen Wangen,
Küsst die Reben und das Fliegen,
Die an dem Traube
Ich atme.



GEHEIMES
(Johann Wolfgang von Goethe)

Über meines Liebchens Äugeln
Stehn verwundert alle Leute,
Ich, der Wissende, dagegen
Weiß recht gut, was das bedeute.

Denn es heißt: Ich liebe diesen,
Und nicht etwa den und jenen,
Lasset nur, ihr guten Leute,
Euer Wundern, euer Sehnen.

Ja, mit ungeheuren Mächten
Blicket sie wohl in die Runde;
Doch sie sucht nur zu verkünden
Ihm die nächste süße Stunde.

The more dangerous the precipices,
The more freely his hearts beats,

The more fondly he thinks
Of his distant beloved
Who remains at home.

And when he reaches his goal
A sweet image fills his mind
In the stillness;
The sun's golden beams
Weave and paint a portrait of her
Whom he has chosen in the valley.

Suleika I

What does this stirring portend?
Is the east wind bringing me joyful tidings?
The refreshing motion of his wings
Cools the heart's deep wound.

It plays idly with the dust,
Throws it up in light clouds,
And drives the happy swarm of insects
To the safety of the vine-leaves.

It gently tempers the burning heat of the sun,
And cools my overheated face;
Even as it flutters o'er the vines
That laden the fields and hillsides.

And his soft whispering brings me
A thousand greetings from my beloved;
Before these hills grow dark and cold
I shall be greeted by his thousand kisses.

Now you may pass o'er
And serve the happy and the sad;
Where, where high walls glow,
I shall soon find my dearly beloved.

Ah, the true message of the heart,
The breath of love, renewed life,
Will come to me only from his lips,
Can be given to me only by his breath.

A Secret

Everyone is astonished
At the eyes my sweetheart makes;
But I, who understand,
Know very well what they mean.

For they are saying: he is the one I love,
Not this one or that one.
So, good people
Cease your wondering and your longing!

Indeed, she may well look about her
With a mightily powerful eye,
But she seeks only to give him a foretaste
Of the next sweet hour.

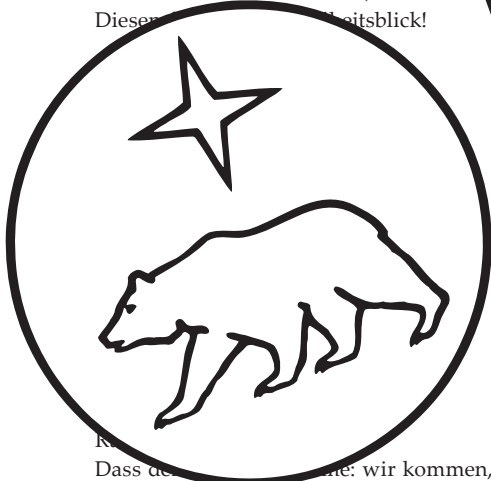
AN SCHWAGER KRONOS
(Johann Wolfgang von Goethe)

Spude dich Kronos!
Fort, den rasselnden Trott!
Bergab gleitet der Weg!
Ekles Schwindeln zögert
Mir vor die Stirne dein Zaudern.
Frisch, holpert es gleich,
Über Stock und Steine den Trott
Rasch ins Leben hinein!

Nun schon wieder
Den eratmenden Schritt,
Mühsam Berg hinauf!
Auf denn, nicht träge denn,
Strebend und hoffend hinan!

Weit, hoch, herrlich
Rings den Blick ins Leben hinein,
Vom Gebirg zum Gebirg
Schwebet der ewige Geist,
Ewigen Lebens ahndevoll.

Seitwärts des Überdachs Schatten
Zieht dich an,
Und ein Frischung verheißender Blick
Auf der Schwelle des Mädchens da.
Labe dich! Mir auch, Mädchen,
Diesen schäumenden Trank,
Diesen lebensfrohen Lebensblick!



Komm, komm, wir kommen,
Dass du uns gleich empfangst: wir kommen,
Dass gleich an der Tür
Der Wirt uns freundlich empfangt.

AN MIGNON
(Johann Wolfgang von Goethe)

Über Tal und Fluss getragen,
Ziehet rein der Sonne Wagen.
Ach! sie regt, in ihrem Lauf,
So wie deine, meine Schmerzen,
Tief im Herzen,
Immer morgens wieder auf.

Kaum will mir die Nacht noch frommen,
Denn die Träume selber kommen
Nun in trauriger Gestalt,
Und ich fühle dieser Schmerzen,
Still im Herzen,
Heimlich bildende Gewalt.

To Coachman Chronos

Make haste, Chronos!
Break into a rattling trot!
The way runs downhill;
I feel a sickening giddiness
At your dallying.
Quick, away, never mind the bumping,
Over sticks and stones, trot
Briskly into life!

Now once again
Breathless, at walking pace,
Struggling uphill;
Up then, don't be sluggish,
Onwards, striving and hoping.

Wide, lofty and glorious
Is the view around into life
From mountain range to mountain range
The eternal spirit glides,
Bringing promise of eternal life.

From the shady roof
Draws you aside,
And the gaze of a girl
On the step, promising refreshment
Refresh yourself. For me too, girl,
That refreshing draught
That fresh, healthy look.

Down then, down faster!
Look, the sun is sinking!
Before it sinks, before the mist
Seizes me, an old man on the moor,
Toothless jaws chattering,
Limbs shaking,
Snatch my drink with its last ray,
A sea of fire
Foaming in my eyes,
Blinded, reeling,
Through hell's nocturnal gate.

Coachman, sound your horn,
Rattle noisily on at a trot.
Let Orcus know we're coming,
So that the innkeeper is at the door
To give us a kind welcome.

To Mignon

Borne over valley and river
The sun's pure chariot moves on.
Ah, in its course it stirs
Your sorrows and mine,
Deep in our hearts,
A new each morning.

The night brings me scant comfort,
For then my dreams themselves appear
In mournful guise,
And in my heart
I feel the secret, silent power
Of these sorrows grow.

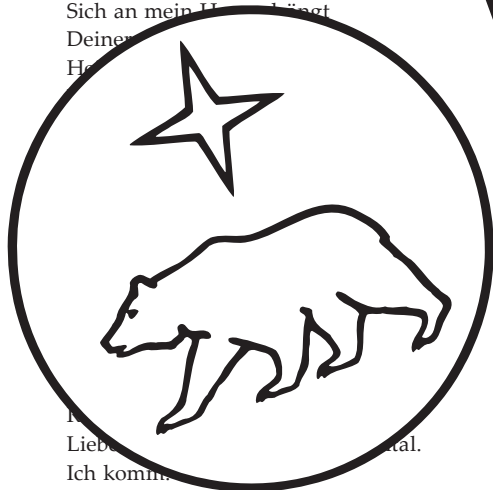
Schon seit manchen schönen Jahren
 Seh ich unten Schiffe fahren;
 Jedes kommt an seinen Ort;
 Aber, ach! die steten Schmerzen,
 Fest im Herzen,
 Schwimmen nicht im Strome fort.

Schön in Kleidern muss ich kommen,
 Aus dem Schrank sind sie genommen,
 Weil es heute Festtag ist;
 Niemand ahnet, dass von Schmerzen
 Herz im Herzen
 Grimmig mir zerrissen ist.

Heimlich muss ich immer weinen,
 Aber freundlich kann ich scheinen
 Und sogar gesund und rot;
 Wären tödlich diese Schmerzen
 Meinem Herzen,
 Ach! schon lange wär ich tot.

GANYMED
 (Johann Wolfgang von Goethe)

Wie im Morgenglanze
 Du rings mich anglühst,
 Frühling, Geliebter!
 Mit tausendfacher Liebeswonne
 Sich an mein Herz hängt
 Deiner Hand die Wärme
 Heißer als die Sonne!



Ich komm' aus dem Himmel!
 Liebe, die dich umgibt!
 Ich komm' aus dem Himmel!
 Ach! wohin? wohin?

Hinauf strebt's, hinauf!
 Es schweben die Wolken
 Abwärts, die Wolken
 Neigen sich der sehnenden Liebe.
 Mir! Mir!
 In eurem Schoße
 Aufwärts!
 Umfangend umfassen!
 Aufwärts an deinen Busen,
 Allliebender Vater!

For many a long year
 I have watched the ships sail below.
 Each one reaches its destination;
 But, alas! the sorrows,
 That forever cling to my heart
 Do not flow away in the current.

I must come in fine clothes;
 They are taken from the closet,
 Because today is a holiday.
 No one guesses
 That in my heart of hearts
 I am racked by savage pain.

Always I must weep in secret,
 Yet I can appear happy,
 Even glowing and healthy.
 If these sorrows could be fatal
 To my heart,
 Ah, I would have died long ago.

Ganymer

How your glow envelops me
 In the morning radiance,
 Spring, my beloved!
 With love's thousandfold joy
 The happy contentment
 Of our eternal warmth
 Floods my heart,
 More than the sun's
 Great beauty!

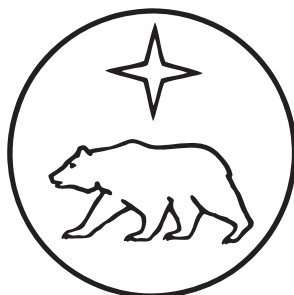
O that I might clasp you
 In my arms!

At my breast
 Lie languishing
 And your flowers, your grass
 Press close to my heart.
 You cool the burning
 Thirst within my breast,
 Sweet morning breeze,
 As the nightingale calls
 Tenderly to me from the misty valley.
 I come, I come!
 But whither? Ah whither?

Upwards! strive upwards!
 The clouds drift
 Down, yielding
 To yearning love,
 To me, to me!
 In your lap,
 Upwards,
 Embracing and embraced!
 Upwards to your bosom,
 All-loving Father!

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

Ahidi! ich liebe.
 Dich lieb ich, du Sanfte
 Mit seidnem Gefieder,
 Mit strahlenden Äuglein,
 Dich, Schönste der Schwestern!
 Ich liebe, Ahidi!

Ahidi! ich liebe.
 Oh sieh, wie die Blumen
 Sich liebevoll grüßen,
 Sich liebevoll nicken!
 Oh liebe mich wieder!
 Ich liebe, Ahidi!

Ahidi! ich liebe.
 Oh sieh, wie der Efeu
 Mit liebenden Armen
 Die Eiche umschlinget.
 Oh liebe mich wieder!
 Ich liebe, Ahidi!

AUF DER DONAU
 (Johann Mayrhofer)

Auf der Wellen Spiegel
 schwimmt der Kahn.
 Alte Burgen ragen himmelan;
 Tannenwälder rauschen geistergleich –
 Und das Herz wird uns weich.

Der Mensch ist ja all,
 Und die Natur ist so wild,



Im Sturm und Regen im Fluss,
 Die Klänge des Regens im Guss.
 Ich peitsche die Wellen mit mächtigem Schlag,
 Erhoffend, erhoffend mir heiteren Tag.

Die Wellen, sie jagen das ächzende Schiff,
 Es drohet der Strudel, es drohet der Riff,
 Gesteine entkollern den felsigen Höhn,
 Und Tannen erseufzen wie Geistergestöhn.

So musste es kommen, ich hab es gewollt,
 Ich hasse ein Leben behaglich entrollt,
 Und schlängen die Wellen den ächzenden Kahn,
 Ich priese doch immer die eigene Bahn.

Drum tose des Wassers ohnmächtiger Zorn,
 Dem Herzen entquillet ein seliger Born,
 Die Nerven erfrischend, o himmlische Lust!
 Dem Sturme zu trotzen mit männlicher Brust!

Ahidi!, I am in love!
 I love you, my tender one
 With your silken feathers
 And your radiant little eyes.
 Fairest among your sisters!
 I am in love, Ahidi!

Ahidi! I am in love!
 See how the flowers
 Lovingly greet one another,
 Lovingly nod to each other!
 Love me in return!
 I am in love, Ahidi!

Ahidi! I am in love!
 See how the ivy
 Embraces the oak tree
 With loving arms.
 Love me in return!
 I am in love, Ahidi!

On the Danube

The boat glides on the mirror
 of the waves;
 Old castles soar heavenward
 Pine-forests stir the ghosts,
 And overhead grow faces within our breasts.

For the work of man all perish;
 Where now is the tower, the gate, the rampart?
 Where are the mighty themselves in their bronze armor,
 Who stormed forth to battle and the chase?

Mournful brushwood grows so silent
 Where the howl of rousing myth fades.
 And our little boat we grow afraid;
 Waves like time, threaten doom.

The Boatman

In wind and storm I row on the river,
 My clothes are soaked by the pouring rain;
 I lash the waves with powerful strokes,
 Hoping for a fine day.

The waves drive the creaking boat,
 Whirlpool and reef threaten;
 Rocks roll down from the craggy heights,
 And fir-trees sigh like moaning ghosts.

It had to come to this, I wished it so;
 I hate a life that unfolds comfortably.
 And if the waves devoured the creaking boat,
 I would still extol my chosen course.

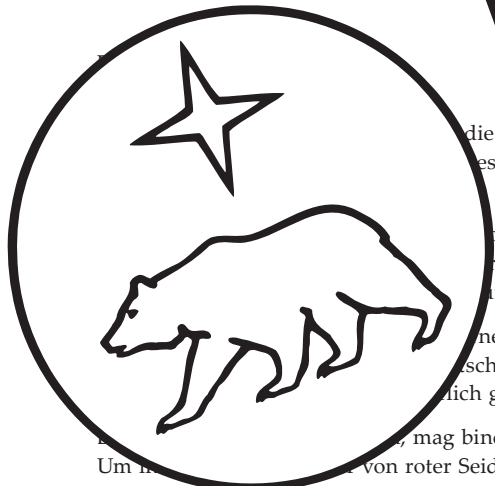
So let the waters roar with impotent rage;
 A fountain of bliss gushes from my heart,
 Refreshing my nerves. O celestial joy,
 To defy the storm with a manly heart!

WIE ULFRU FISCHT
(Johann Mayrhofer)

Der Angel zuckt, die Rute bebt,
Doch leicht fährt sie heraus.
Ihr eigensinngen Nixen gebt
Dem Fischer keinen Schmaus.
Was frommet ihm sein kluger Sinn,
Die Fische baumeln spottend hin,
Er steht am Ufer festgebannt,
Kann nicht ins Wasser, ihn hält das Land.

Die glatte Fläche kräuselt sich,
Vom Schuppenvolk bewegt,
Das seine Glieder wonniglich
In sichern Fluten regt.
Forellen zappeln hin und her,
Doch bleibt des Fischers Angel leer,
Sie fühlen, was die Freiheit ist,
Fruchtlos ist Fischers alte List.

Die Erde ist gewaltig schön,
Doch sicher ist sie nicht.
Es senden Stürme Eishöh'n,
Der Hagel und der Frost zerbricht
Mit einem Schlage, einem Druck,
Das goldne Korn, der Rosen Schmuck,
Den Fischlein unterm weichen Dach,
Kein Sturm folgt ihnen vom Lande nach.



die Berg-
eswogen,
ogen,
me,
archzogen.
ne,
schwinden,
lich gerne.
mag binden
Um die Hand von roter Seide
Und weint, als wollt' er schnell vor Gram erblinden.

Er spricht: Du selbst bist schuld an diesem Leide,
Weil um den König du mich hast verlassen,
Jetzt weckt dein Sterben einzig mir noch Freude.

Zwar werd ich ewiglich mich selber hassen,
Der dir mit dieser Hand den Tod gegeben,
Doch musst zum frühen Grab du nun erblassen.

Sie legt die Hand auf's Herz voll jungem Leben,
Und aus dem Aug die schweren Tränen rinne,
Das sie zum Himmel betend will erheben.

Mögst du nicht Schmerz durch meinen Tod gewinnen!
Sie sagt's, da küsst der Zwerg die bleichen Wangen,
Drauf alsobald ... vergehen ihr die Sinnen.

Der Zwerg schaut an die Frau, vom Tod befangen,
Er senkt sie tief ins Meer mit eignen Händen.
Ihm brennt nach ihr das Herz so voll Verlangen.

An keiner Küste wird er je mehr landen.

Ulfru Fishing

The rod quivers, the line trembles,
But it comes up easily.
You capricious water-sprites
Give the fisherman no feast.
What use is his cunning?
The fish glide away mockingly;
He stands spellbound on the shore,
He cannot enter the water, the land holds him fast.

The smooth surface is ruffled,
Disturbed by the scaly shoals
That swim blithely
In the safe waters.
Trout dart to and fro,
But the fisherman's rod stays empty:
They feel what freedom is,
The fisherman's well-tried gale is in vain.

The earth is so passingly beautiful,
But safe is no
corn, blent from the icy peaks,
Hail and frost destroy
A lone stroke, with one blow
The golden corn, the roses' beauty;
The little fish beneath the soft roof
Are pursued, no storm from the land.

The Dwarf

In the dim light the mountains already fade
The ship drifts on the sea's smooth swell
With the queen and her dwarf on board.
She gazes up at the high arching vault,
At the blue dance, interwoven with light,
Streaked with the pale milky way.

Stars, never yet have you lied to me,
She cries out. Soon now I shall be no more.
You tell me so; yet in truth I shall die gladly.

Then the dwarf comes up to the queen, begins
To tie the cord of red silk about her neck,
And weeps, as if he would soon go blind with grief.

He speaks: You are yourself to blame for this suffering,
Because you have forsaken me for the king;
Now your death alone can revive joy within me.

Though I shall forever hate myself
For having brought you death by this hand,
Yet now you must grow pale for an early grave.

She lays her hand on her heart, so full of youthful life,
And heavy tears flow from her eyes
Which she would raise to heaven in prayer.

May you reap no sorrow from my death!
She says; then the dwarf kisses her pale cheeks,
Where upon her senses fade.

The dwarf looks upon the lady in the grip of death;
He lowers her with his own hands deep into the sea.
His heart burns with such longing for her,

He will never again land on any shore.

WEHMUT
(Matthäus von Collin)

Wenn ich durch Wald und Fluren geh,
Es wird mir dann so wohl und weh
In unruhvoller Brust,
So wohl, so weh, wenn ich die Au
In ihrer Schönheit Fülle schau
Und all die Frühlingslust.

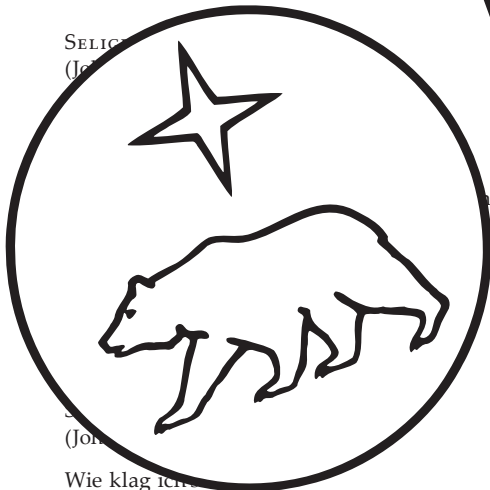
Denn was im Winde tönend weht,
Was aufgetürmt gen Himmel steht,
Und auch der Mensch, so hold vertraut
Mit all der Schönheit, die er schaut,
Entschwindet und vergeht.

DIE LIEBE HAT GELOGEN
(August Graf von Platen-Hallermünde)

Die Liebe hat gelogen,
Die Sorge lastet schwer,
Betrogen, ach, betrogen
Hat alles mich umher.

Es fließen heiße Tropfen
Die Wange stets herab,
Lass ab, mein Herz, zu klopfen,
Du armes Herz, lass ab.

SELIGKEIT
(Johann Wolfgang von Goethe)



Wie klag ich
das Sterbegefühl,
Das auflösend
durch die Glieder rinnt,
Wie sing ich's aus,
das Werdegefühl,
Das erlösend
Dich, o Geist! anweht?

Er klagt', er sang
Vernichtungsang,
Verklärungsfroh,
Bis das Leben floh.

Das bedeutet des Schwanen Gesang.

SCHATZGRÄBERS BEGEHR
(Franz von Schober)

In tiefster Erde ruht ein alt Gesetz,
Dem treibt mich's rastlos immer nachzuspüren,
Und grabend kann ich andres nichts vollführen.
Wohl spannt auch mir die Welt ihr goldnes Netz,

Melancholy

When I walk through the woods and fields
I feel so happy and yet so sad
In my unquiet heart;
So happy and so sad when I behold
The meadows in the fullness of their beauty,
And all the joy of spring.

For all that blows and echoes in the wind
All that towers up towards heaven,
And man himself, communing so fondly
With all the beauty he beholds
All shall vanish and perish.

Love has lied

Love has lied,
Care weighs heavily upon me.
Alas, I am deceived, deceived
By all around me!
How tears now
Ceaselessly down my cheek.
Heart, beat no more,
Poor heart, beat no more!

Blessed world

I drift upon life's sea,
I sit comfortably in my boat
Without destiny, without fuller, moving and fro
As the wind takes me, the winds blow.
Golly weeks, blessed isle,
But no such isle exists,
No trusting, land wherever
Water breaks against the shore.

Swan Song

How shall I lament
the presentiment of death,
The dissolution
that flows through my limbs?
How shall I sing
of the feeling of new life
That redeems
you with its breath, o spirit?

It lamented, it sang,
Fearful of extinction,
Joyously awaiting transfiguration,
Until life fled.

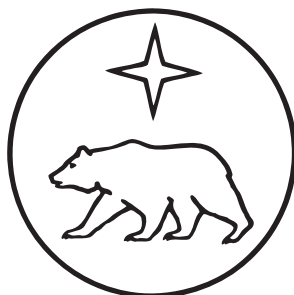
That is the meaning of the swan's song!

The Treasure-Hunter's Desire

Deep in the earth sleeps an old law.
I feel a restless, ceaseless urge to seek it out,
And as I dig I can accomplish nothing else.
Let the world spread its golden net to lure me, too;

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

Vom Wasser haben wir's gelernt,
Vom Wasser!
Das hat nicht Rast bei Tag und Nacht,
Ist stets auf Wanderschaft bedacht,
Das Wasser.

Das sehn wir auch den Rädern ab,
Den Rädern!
Die gar nicht gerne stille stehn,
Die sich mein Tag nicht müde gehn,
Die Räder.

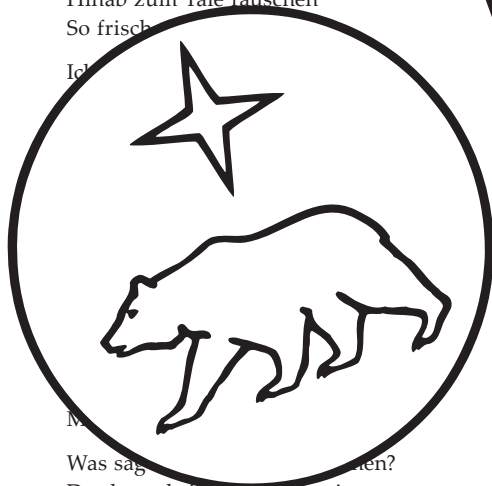
Die Steine selbst, so schwer sie sind,
Die Steine!
Sie tanzen mit den muntern Reihn
Und wollen gar noch schneller sein,
Die Steine.

O Wandern, Wandern, meine Lust,
O Wandern!
Herr Meister und Frau Meisterin,
Lasst mich in Frieden weiter ziehn
Und wandern.

2 WO HIN?

Ich hör' ein Bächlein rauschen
Wohl aus dem Felsenquell,
Hinab zum Tale rauschen
So frisch und so hell.

Ich



Was sag ich mir da? Was hören?
Das kann kein Rauschen sein.
Es singen wohl die Nixen
Tief unten ihren Reihn.

Lass singen, Gesell, lass rauschen,
Und wandre fröhlich nach,
Es gehn ja Mühlenräder
In jedem klaren Bach.

3 HALT!

Eine Mühle seh ich blinken
Aus den Erlen heraus,
Durch Rauschen und Singen
Bricht Rädergebräus.

Ei willkommen, ei willkommen,
Süßer Mühlengesang.
Und das Haus wie so traulich,
Und die Fenster, wie blank,

We have learnt it from the water,
From the water!
It never rests, by day or night,
But is always intent on wandering,
The water.

We can see it in the wheels too,
The wheels!
They never care to stand still
But turn tirelessly the whole day long,
The wheels.

The stones themselves, heavy as they are,
The stones!
They join in the merry dance
And seek to move still faster,
The stones.

O wandering, my delight!
O wandering!
Master and mistress,
Let me go my way in peace,
And wander.

2 Where to?

I heard a little brook babble
From its rocky source,
Babbling down to the valley
So bright and so fondly clear.

I know not what came over me,
Who prompted me to say,
But I too had to go down
With my wandering to stay.

Down an ever onwards,
Always following the brook,
As it bubbles ever brighter
And ever clearer.

Is this, then, my path?
O brook, say where it leads.
With your babbling
You have quite befuddled my mind.

Why do I speak of babbling?
That is no babbling,
It is the water nymphs singing
As they dance their round far below.

Let them sing, my friend, let the brook babble,
And follow it cheerfully.
For mill-wheels turn
In every clear brook.

3 Halt!

I see a mill gleaming
Amid the alders;
The roar of mill-wheels
Cuts through the babbling and singing.

Welcome, welcome,
Sweet song of the mill!
How inviting the house looks,
How sparkling its windows!

Und die Sonne, wie helle
Vom Himmel sie scheint.
Ei Bächlein, liebes Bächlein,
War es also gemeint?

4 DANKGESANG AN DEN BACH

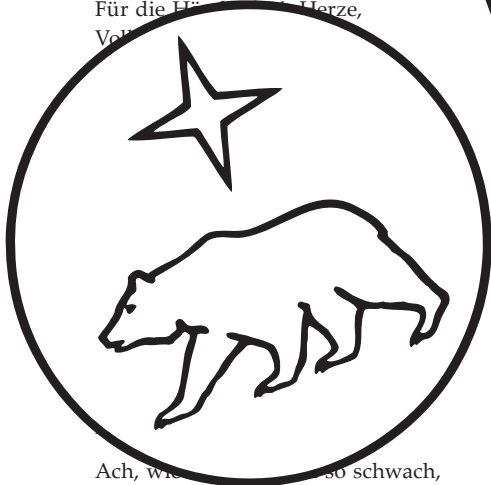
War es also gemeint,
Mein rauschender Freund,
Dein Singen, dein Klingen,
War es also gemeint?

Zur Müllerin hin,
So lautet der Sinn,
Gelt, hab ich's verstanden?
Zur Müllerin hin.

Hat sie dich geschickt,
Oder hast mich berückt,
Das möchte ich noch wissen,
Ob sie dich geschickt.

Nun wie's auch mag sein,
Ich gebe mich drein;
Was ich such, hab ich funden,
Wie's immer mag sein.

Nach Arbeit ich frug,
Nun hab ich genug
Für die Hüterin der Herze,
Voll der Güte und der Liebe.



Ach, wie ich so schwach,
Was ich hebe, was ich trage,
Was ich schneide, was ich schlage,
Jeder Knappe tut mir's nach.
Und da sitz ich in der großen Runde,
In der stillen, kühlen Feierstunde,
Und der Meister sagt zu allen:
Euer Werk hat mir gefallen;
Und das liebe Mädchen sagt
Allen eine gute Nacht.

6 DER NEUGIERIGE

Ich frage keine Blume,
Ich frage keinen Stern,
Sie können mir alle nicht sagen,
Was ich erfähr so gern.

And how brightly the sun
Shines from the sky.
Now, dear little brook,
Is this what you meant?

4 Thanksgiving to the Brook

Is this what you meant,
My babbling friend?
Your singing, your murmuring,
Is this what you meant?

To the maid of the mill!
This is your meaning;
Have I understood you?
To the maid of the mill!

Did she send you,
Or have you entranced me?
I should like to know this, too,
Did she send you?

However I may be,
I yield to my fate:
What I sought, I have found,
However it may be.

I asked for work,
Now I have enough
For hands and heart,
Enough, and more besides.

5 After Work

If only I had the wind
As a reward!
If only I could move
The rushing wheels!
If only I could flow like the wind
Through every wood,
And turn
Every millstone,
So that the fair maid of the mill
Would see my true love.

Ah, how weak my arm is!
What I lift and carry,
What I cut and hammer –
Any apprentice could do the same.
And there I sit with them, in a circle,
In the quiet, cool hour after work,
And the master says to us all:
I am pleased with your work.
And the sweet maid bids us all
Goodnight.

6 The Inquisitive One

I ask no flower,
I ask no star;
None of them can tell me
What I would so dearly like to hear.

Ich bin ja auch kein Gärtner,
Die Sterne stehn zu hoch;
Mein Bächlein will ich fragen,
Ob mich mein Herz belog.

O Bächlein meiner Liebe,
Wie bist du heut so stumm,
Will ja nur Eines wissen,
Ein Wörtchen um und um.

Ja, heißt das eine Wörtchen,
Das andre heißet Nein,
Die beiden Wörtchen schließen
Die ganze Welt mir ein.

O Bächlein meiner Liebe,
Was bist du wunderbar!
Will's ja nicht weiter sagen,
Sag Bächlein, liebt sie mich?

For I am no gardener,
And the stars are too high;
I will ask my little brook
If my heart has lied to me.

O brook of my love,
How silent you are today!
I wish to know just one thing,
One small word, over and over again.

One word is yes;
The other is no;
These two words contain for me
The whole world.

O brook of my love.
How strange you are.
I will tell no one else:
Say, brook, does she love me?

7 UNGEDULD

Ich schnitt es gern in alle Rinden ein,
Ich grub es gern in jeden Kieselstein,
Ich möcht es sä'n auf jedes frische Beet,
Mit Kressensamen, der es schnell verrät.
Auf jeden weißen Zettel möcht ich's schreiben,
Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben.



8 MORGENGRUSS

Guten Morgen, schöne Müllerin,
Wo steckst du gleich das Köpfchen hin,
Als wär dir was geschehen?
Verdrießt dich denn mein Gruß so schwer?
Verstört dich denn mein Blick so sehr?
So muss ich wieder gehen.

Oh lass mich nur von ferne stehn,
Nach deinem lieben Fenster sehn,
Von ferne, ganz von ferne!
Du blondes Köpfchen komm hervor,
Hervor aus eurem runden Tor
Ihr blauen Morgensterne!

7 Impatience

I should like to carve it in the bark of every tree,
I should like to inscribe it on every pebble,
Sow it in every fresh plot
With cress seed that would quickly reappear,
I should like to write it on every scrap of waste paper:
My heart is yours and shall ever remain so.

I should like to be a young starling
 Until it spoke the words, pure and clear,
 Until it spoke with the sound of my voice
 In my heart's full, silent yearning:
 Then it would sing brightly to the window
 My heart is young and shall ever remain so

I should like to breathe it in the morning winds,
and whisper it through the rustling grove;
if only it shone from every flower,
if only fragrant scents could bear it to her from near and far.
Waves, can you drive only mill wheels?
My heart is yours, and shall ever remain so.

I should have thought it would show in my eyes,
 Could be seen burning on my cheeks,
 Could be read on my silent lips;
 I should have thought my every breath would proclaim it to her;
 But she notices none of these anxious signs:
 My heart is yours, and shall ever remain so!

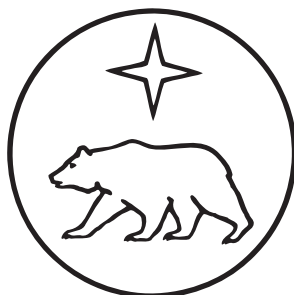
8 Morning Greeting

Good morning, fair maid of the mill!
Why do you quickly turn your head away
As if something was wrong?
Does my greeting annoy you so deeply,
Does my glance upset you so much?
If so, I must go away again.

O, just let me stand far off
And gaze at your beloved window,
From the far distance!
Little blonde head, come out!
Come forth from your round gates,
Blue morning stars.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

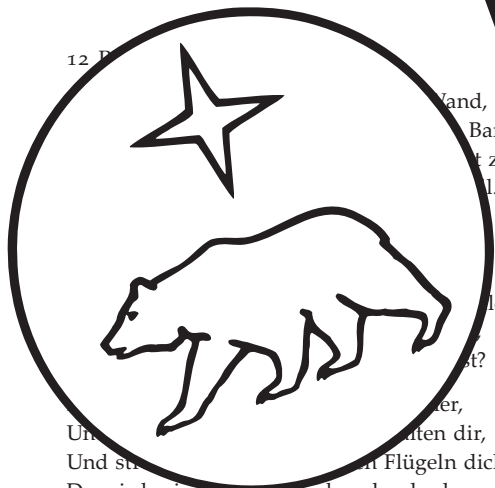
The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

Und über den Wolken und Sternen
Da rieselte munter der Bach
Und rief mit Singen und Klingen:
Geselle, Geselle, mir nach.

Da gingen die Augen mir über,
Da ward es im Spiegel so kraus,
Sie sprach: es kommt ein Regen,
Ade, ich geh nach Haus.

11 MEIN!

Bächlein, lass dein Rauschen sein,
Räder, stellt eu'r Brausen ein,
All ihr muntern Waldvögelein,
Groß und klein,
Endet eure Melodein!
Durch den Hain
Aus und ein
Schalle heut ein Reim allein.
Die geliebte Müllerin ist mein,
Mein.
Frühling, sind das alle deine Blümelein?
Sonne, hast du keinen hellern Schein?
Ach! so muss ich ganz allein
Mit dem seligen Worte mein
Unverstanden in der weiten Schöpfung sein.



12

„Schad um das schöne grüne Band,
Dass es verbleicht hier an der Wand,
Ich hab das Grün so gern.“
So sprachst du, Liebchen, heut zu mir,
Gleich knüpf ich's ab und send es dir.
Nun hab das Grüne gern.
Ist auch dein ganzer Liebster weiß,
Soll Grün doch haben seinen Preis,
Und ich auch hab es gern.
Weil unsre Lieb ist immer grün,
Weil grün der Hoffnung Fernen blühn,
Drum haben wir es gern.

13 MIT DEM GRÜNEN LAUTENBANDE

„Schad um das schöne grüne Band,
Dass es verbleicht hier an der Wand,
Ich hab das Grün so gern.“
So sprachst du, Liebchen, heut zu mir,
Gleich knüpf ich's ab und send es dir.
Nun hab das Grüne gern.

Ist auch dein ganzer Liebster weiß,
Soll Grün doch haben seinen Preis,
Und ich auch hab es gern.
Weil unsre Lieb ist immer grün,
Weil grün der Hoffnung Fernen blühn,
Drum haben wir es gern.

Above the clouds and stars
The brook rippled merrily,
And called me with its singing and ringing:
Friend, follow me!

Then my eyes filled with tears
And the mirror became blurred;
She said: It's about to rain,
Goodbye, I'm going home.

11 Mine!

Brook, cease your babbling,
Wheels, stop your roaring!
All you merry woodbirds
Great and small,
End your warbling!
Throughout the wood,
Within it and beyond,
Let one rhyme alone ring out today:
My beloved, the miller of the mill, is mine!
Mine!
Spring, are there all of your flowers?
Sun, do you have no brighter light?
Ah, then I must remain all alone,
With that blissful word alone,
Understood now here in the whole of creation.

12

I have hung my lute on the wall
And tied a green ribbon around it,
I can sing no more, my lute is too full,
I do not know how to force it to rhyme.
The most tender pangs of my longing
I could express in a playful song,
And all I lamented so sweetly and tenderly,
I believed my sorrows were not trifling.
Ah, how great can my burden of joy be
That no song on earth will contain it?

Rest now, dear lute, here on this nail,
And if a breath of air wafts over your strings,
Or a bee touches you with its wings,
I shall feel afraid, and shudder.
Why have I let this ribbon hang down so far?
Often it flutters across the strings with a sighing sound.
Is this the echo of my love's sorrow,
Or could it be the prelude to new songs?

13 To Accompany the Lute's Green Ribbon

“What a pity that the lovely green ribbon,
Should fade on the wall here;
I am so fond of green!”
That is what you said to me today, my love;
I untied it at once and sent it to you:
Now delight in green!

Though your sweetheart is all in white
Green shall have its reward,
And I, too, am fond of it.
For our love is evergreen,
For distant hope blossoms green,
That is why we are fond of it.

Nun schlinge in die Locken dein
 Das grüne Band gefällig ein,
 Du hast ja's Grün so gern.
 Dann weiß ich, wo die Hoffnung grünt,
 Dann weiß ich, wo die Liebe thront,
 Dann hab ich's Grün erst gern.

Now plait the green ribbon
 Prettily into your hair,
 For you are so fond of green.
 Then I shall know where hope dwells,
 Then I shall know where love reigns,
 Then I shall truly delight in green.

14 DER JÄGER

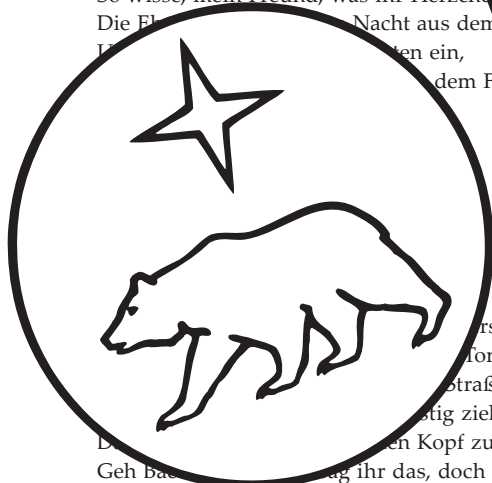
Was sucht denn der Jäger am Mühlbach hier!
 Bleib trotziger Jäger in deinem Revier!
 Hier gibt es kein Wild zu jagen für dich,
 Hier wohnt nur ein Rehlein, ein zahmes, für mich.
 Und willst du das zärtliche Rehlein sehn,
 So lass deine Büchsen im Walde stehn,
 Und lass deine klaffenden Hunde zu Haus,
 Und lass auf dem Horne den Saus und Braus,
 Und schere vom Kinne das struppige Haar,
 Sonst scheut sich im Garten das Rehlein fürwahr.

Doch besser, du bliebest im Walde dazu,
 Und ließest die Mühlen und Müller in Ruh,
 Was taugen die Fischlein im grünen Gezweig?
 Was will denn das Eichhorn im bläulichen Teich?
 Drum bleibe du trotziger Jäger im Hain,
 Und lass mich mit meinen drei Rädern allein!
 Und willst meinem Schätzchen dich meinen geliebt,
 So wisse, mein Freund, was ihr Herzchen begehrt.
 Die Elster hat's Nacht aus dem Hain
 Und hat's Rehlein ein,
 Und hat's Rehlein ein, dem Feld

14 The Huntsman

What does the huntsman seek here by the millstream?
 Stay in your own territory, defiant hunter!
 Here is no game for you to hunt,
 Here dwells only a tame fawn for me.
 And should you wish to see that gentle fawn,
 Leave your guns in the forest,
 Leave your baying hounds at home,
 Stop that pealing din on your horn,
 And shave that unkempt lock from your chin,
 Or the fawn will take flight in the garden.

But it would be better if you stayed in the forest,
 And left mills and millers in peace.
 How can fish thrive among green branches?
 What can the squirrel want in the blue pond?
 Stay in the wood, then, defiant hunter,
 And leave me alone with my three wheels,
 And if you wish to make yourself popular with my sweetheart,
 Then my friend, you should know what distresses her heart.
 The wild boar came out of the wood at night,
 And leapt into her cabbage patch,
 Rooting about and trampling over the field,
 Shoot the wild boar, her huntsman!



Ein lieber Bächlein
 Jäger nach
 Müllerin
 Versinn.
 Fore stehn,
 Straße sehn?
 stig zieht nach Haus,
 Den Kopf zum Fenster 'naus,
 Geh backe, sag ihr das, doch sag ihr nicht,
 Hörst du, kein Wort, von meinem traurigen Gesicht,
 Sag ihr: Er schnitzt bei mir sich eine Pfeif aus Rohr
 Und bläst den Kindern schöne Tänz und Lieder vor.
 Sag ihr's.

15 Jealousy and Pride

Wither so fast, so ruffled and fierce, my beloved brook?
 Do you hurry full of anger after our insolent huntsman friend?
 Turn back, and first reproach your maid of the mill
 For her frivolous, wanton inconstancy.
 Did you not see her standing by the gate last night,
 Craning her neck as she looked towards the high road?
 When the huntsman returns home merrily after the kill
 A nice girl does not put her head out of the window.
 Go, brook, and tell her this; but breathe not a word –
 Do you hear? – about my unhappy face;
 Tell her: he has cut himself a reed pipe on my banks,
 And is piping pretty songs and dances for the children.
 Tell her.

16 DIE LIEBE FARBE

In Grün will ich mich kleiden,
 In grüne Tränenweiden,
 Mein Schatz hat's Grün so gern.
 Will suchen einen Zypressenhain,
 Eine Heide von grünem Rosmarein,
 Mein Schatz hat's Grün so gern.
 Wohlauf zum fröhlichen Jagen,
 Wohlauf durch Heid und Hagen,
 Mein Schatz hat's Jagen so gern.
 Das Wild, das ich jage, das ist der Tod,
 Die Heide, die heiß ich die Liebesnot,
 Mein Schatz hat's Jagen so gern.

16 The Beloved Colour

I shall dress in green,
 In green weeping willows:
 My love is so fond of green.
 I shall seek out a cypress grove,
 A heath full of green rosemary;
 My love is so fond of green.
 Up, away to the merry hunt!
 Away over heath and hedge!
 My love is so fond of hunting.
 The game I hunt is death;
 The heath I call Love's Torment;
 My love is so fond of hunting

Grabt mir ein Grab im Wasen,
 Deckt mich mit grünem Rasen,
 Mein Schatz hat's Grün so gern.
 Kein Kreuzlein schwarz, kein Blümlein bunt,
 Grün Alles grün so rings umher,
 Mein Schatz hat's Grün so gern.

17 DIE BÖSE FARBE

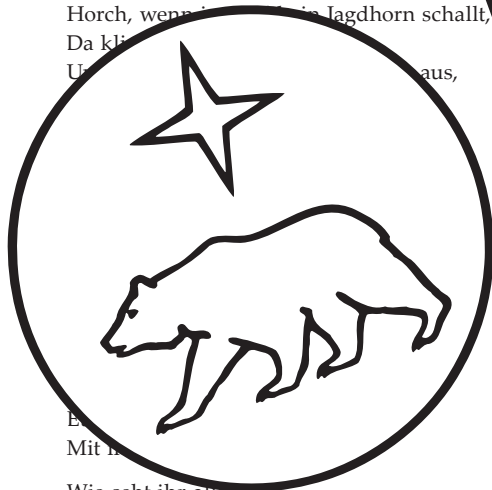
Ich möchte ziehn in die Welt hinaus,
 Hinaus in die weite Welt,
 Wenn's nur so grün, so grün nicht wär
 Da draußen in Wald und Feld.

Ich möchte die grünen Blätter all
 Pflücken von jedem Zweig,
 Ich möchte die grünen Gräser all
 Weinen ganz totenbleich.

Ach Grün, du böse Farbe du,
 Was siehst du mich immer an,
 So stolz, so keck, so schadenfroh,
 Mich armen weißen Mann?

Ich möchte liegen vor ihrer Tür
 Im Sturm und Regen und Schnee,
 Und singen ganz leise bei Tag und Nacht
 Das eine Wörtchen Ade.

Horch, wenn ich das Jagdhorn schallt,
 Da klingelt es aus dem Wald hinaus,
 Und ich muß geh'n.



Ein
 Mit

Wie seht ihr alle
 Mich an so weh,
 Als ob ihr wüsstet,
 Wie mir gescheh?

Ihr Blümlein alle,
 Wie welk, wie blass?
 Ihr Blümlein alle,
 Wovon so nass?

Ach Tränen machen
 Nicht maiengrün,
 Machen tote Liebe
 Nicht wieder blühn,

Und Lenz wird kommen,
 Und Winter wird gehn,
 Und Blümlein werden
 Im Grase stehn,

Dig me a grave in the grass,
 Cover me with green turf;
 My love is so fond of green.
 No black cross, no colourful flowers,
 Green, everything green, all around.
 My love is so fond of green.

17 The Loathsome Colour

I should like to go out into the world,
 Into the wide world.
 If only it were not so green
 Out there in field and forest!

I should like to pluck the green leaves
 From every branch,
 I should like to make the green grass
 Deathly pale with my weeping.

O green, you loathsome colour,
 Why do you look at me
 So proud, so insolent, so gloating;
 Alone, a poor white man.

I should like to lie at her door
 In a storm and rain and snow,
 And sing softly, day and night,
 One single word: Farewell!

Hark: when a hunting horn sounds in the wood,
 I catch her by the window.
 And though she does not look out to see me,
 I can look in.

O untie the green ribbon
 From your brow,
 Farewell, and be parting
 Give me your hand.

18 Withered Flowers

All you flowers
 That she gave to me,
 You shall be laid
 With me in the grave.

How sorrowfully
 You all look at me,
 As though you knew
 What was happening to me!

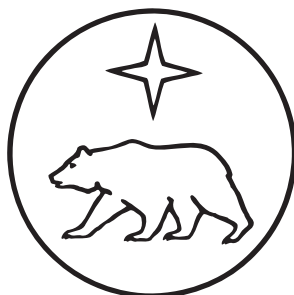
All you flowers
 How faded and pale you are!
 All you flowers,
 Why are you so moist?

Alas, tears will not create
 The green of May,
 Nor make dead love
 Bloom anew.

Spring will come,
 And winter will pass,
 And flowers
 Will grow in the grass.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

Will betten dich kühl
Auf weichen Pfühl,
In dem blauen kristallinen Kämmerlein.
Heran, heran,
Was wiegen kann,
Woget und wieget den Knaben mir ein.

Wenn ein Jagdhorn schallt
Aus dem grünen Wald,
Will ich sausen und brausen wohl um dich her.
Blickt nicht hinein,
Blaue Blümelein,
Ihr macht meinem Schläfer die Träume so schwer.

Hinweg, hinweg
Von dem Mühlensteg,
Böses Mägdelein, dass ihn dein Schatten nicht weckt.
Wirf mir herein
Dein Tüchlein fein,
Dass ich die Augen ihm halte bedeckt.

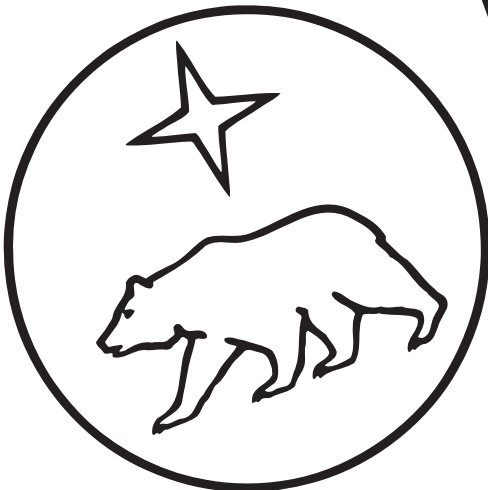
Gute Nacht, gute Nacht,
Bis alles wacht.
Schlaf aus deine Freude, schlaf aus dein Leid.
Der Vollmond steigt,
Der Nebel weicht,
Und der Himmel da droben, wie ist er so weit!

I shall make you a cool bed
On a soft pillow
In this blue crystal chamber.
Come, come,
All you who can lull,
Rock and lull this boy for me!

When a hunting-horn echoes
From the green forest,
I shall surge and roar about you.
Do not peep in,
Little blue flowers!
You will give my slumberer such bad dreams.

Away, away
From the mill-path,
Wicked girl, lest your shadow should wake him!
Throw me
Your fine shawl,
That I may keep his eyes covered.

Good night, good night
Until I awaken,
Sleep away your joy, sleep away your sorrow!
The full moon rises,
The mist vanishes,
And the sky above, how vast it is!



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Erlkönig

op. 1

Johann Wolfgang von Goethe

D 328

Oktober (?) 1815

Vierte Fassung *)

erschienen: Ende März 1821

**) Schnell (M. M. ♩ = 152)

4

9

14

24

Kind; er hat den Kna - - ben wohl in dem Arm, er

Es ist der Va - ter mit sei - - nem

Wdh.

vd ||

vd ||



*) Zweite Fassung siehe Anhang, S. 204. / Second Version see Appendix p. 204.

**) Original in g-Moll. / Originally written in G minor.

29

fasst ihn si - cher, er hält ihn warm.

35

Mein Sohn, was birgst du

pp

40

stehst, Va - ter du en

mf

44

Erl - kö - nig nicht? den Er - len - kö - nig mit

mf

p

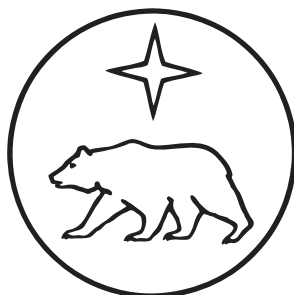
mf

49

Kron' und Schweif? - Mein Sohn, es ist ein

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

72

- wand." Mein Va - ter, mein Va - ter, und hö - rest du nicht, was Er - len - kö - nig mir lei - se ver -

f> *p* *decresc.*

79

- spricht? - Sei ru - hig, blei - be ru - hig, mein Kind in dür - ren

84

d. - „Willst du rei - ner - Ke - be, du mich er - ge - hei - ßt

pp

89

Töch - ter sol - len dich war - ten schön; mei - ne Töch - ter füh - ren den nächt - li - chen Reihn, und

93

wie - gen und tan - zen und sin - gen dich ein, sie wie - gen und tan - zen und sin - gen dich ein."

f>

97

Mein Va - ter, mein Va - ter, und siehst du nicht dort Erl - kö - nigs Töch - ter am

103

düs - tern Ort? - Mein Sohn, mein Sohn, ich

decresc.

108

rau; es schei - nen die al - len Wei - so rau -

cresc.

113

„Ich lie - be dich, mich

p pp

118

reizt dei - ne schö - ne Ge - stalt, und bist du nicht wil - lig, so brauch ich Ge -

123

- walt.“ Mein Va - ter, mein Va - ter, jetzt fasst er mich an! Erl - kö - nig

fff *>* *fz* *fz*

129

hat mir ein Leids ge - - tan! - Dem Va - - ter

fz *fz* *fz* *fz* *f*

134

accor - ran - do

sei - et ge - schen - er hält in Ar - men das

cresc.

äch - zen - de Kind, er - reicht den

*> ** *ff* *fz*

144

Recit.

Hof mit Müh' und Not; in sei-nen Ar-men das Kind war tot.

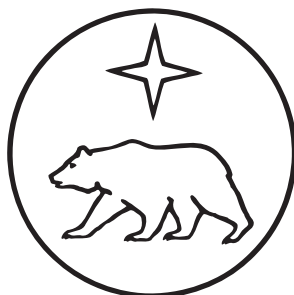
fz *fp* *pp* *p* *f*

Andante

*) Der ganze Takt ist hervorzuheben. / The entire bar should be emphasized.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

20

mir ver - gällt, mein ar - - - mer Kopf ist

24

mir ver - rückt, mein ar - - - mer Si - ist

28

tückt. Me - ne

32

Ruh ist hin, mein Herz ist schwer, ich

36

fin - - de, ich fin - - - de sie nim - mer und nim - - - mer -

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

cresc.

decresc.

pp

cresc.

f

44

48

52



Gang _____, sein' ed - - le Ge - stalt, sei - nes Mun - - - des
cre - -

56

Lä - cheln, sei - ner Au - - gen Ge - walt, und sei - - - - - ner

- scen - - - do - a - - poco - - a - - poco - -

60

Re - - de Zau - - - ber - fluss, sein

f *cresc.* *accel.* *fz*

64

Hän - de - druck, und ach, sein Kuss!

ff *fz*

69

Mei - ne Ruh ist hin, mein Herz ist

fz

73

schwer, ich fin - - de, ich fin - - - de sie nim - - mer und

cresc. *f>*

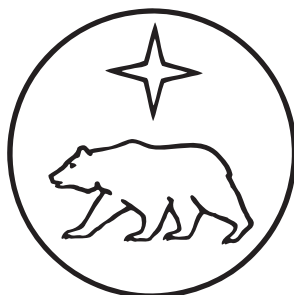
77

schwer, ich fin - - de, ich fin - - - de sie nim - - mer und

cresc. *f>*

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

101

könnst' _____ ich ihn küs - - sen, so wie _____ ich wollt', an

105

sei - - - nen Küs - sen ver - ge - - - hen sollt' an

109

Küs n ver - g - - - hen sollt'
 decresc. e

113

Mei - ne Ruh _____ ist hin, mein

117

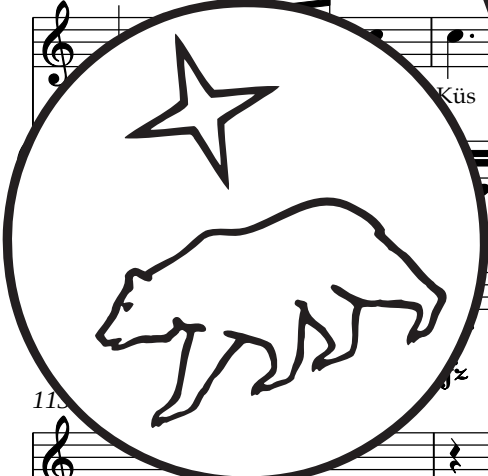
Herz _____ ist schwer.

ritardando

pp

dim.

ppp



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Schäfers Klagelied

op. 3, 1

Johann Wolfgang von Goethe

D 121

Erste Fassung

30. November 1814

*) Mäßig (M. M. ♩ = 120)

Da dro - ben auf je - nem Ber - ge da steh ich tau - send - mal, an mei - nem

Sta - be hin - ge - bo - gen und schau - e hin in das Tal. Dann

- de mein Lün - che be - sah - et nicht sie. Ich bin - he - run - ter ge -

- kom - men und weiß doch sel - ber nicht wie. Da

cresc. p pp



*) Original in c-Moll; Vorspiel nach der zweiten Fassung: / Originally written in C minor; Prelude after the second version:

Mäßig

p

21

ste - het von schö - nen Blu - - men, da steht die gan - ze

24

Wie - se so voll, ich bre - che sie, oh - ne zu w - sen, em ich sie

(zurückhaltend)

27

- be - sen Und Re - gen, Sturm und Ge -

30

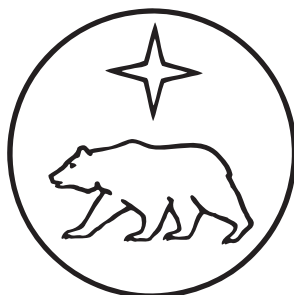
- wit - - ter ver - pass ich un - ter dem Baum. Die

34

Tü - re dort blei - bet ver - schlos-sen; doch al - les ist lei - der ein Traum. Es

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

Meeres Stille

op. 3, 2

Johann Wolfgang von Goethe

D 216

Zweite Bearbeitung^{*)}

21. Juni 1815

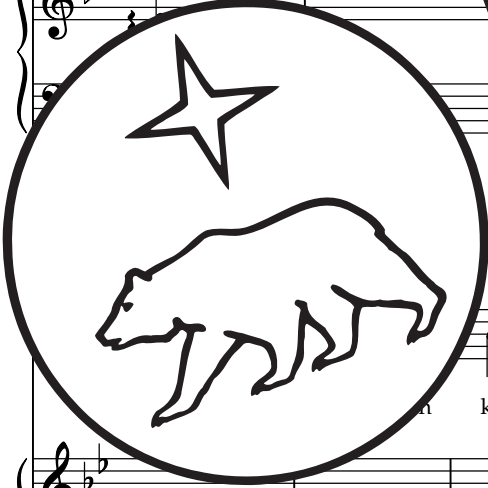
****) Sehr langsam, ängstlich** (M. M. ♩ = 72)

Tie - fe Stil - le herrscht im Was - ser, oh - ne Re - gung ruht das Meer,

und be - küm - mert sieht der Schif - fer glat - te Flä - che ings um - her.

in kei - ner Sei - te! To - des - stil - le fürch - ter - lich!

In der un - ge - heu - ern Wei - te re - get kei - ne Wel - le sich.



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

^{*)} Erste Bearbeitung siehe Anhang, S. 210. / First composition see Appendix, p. 210.

^{**)} Original in C-Dur. / Originally written in C major.

Heidenröslein

op. 3, 3

Johann Wolfgang von Goethe

D 257

19. August 1815

Lieblich (M. M. ♩ = 69)

Sah ein Knab ein Rös - lein stehn, Rös - lein auf der Hei - den, war so jung und
 Kna - be sprach: ich bre - che dich, Rös - lein auf der Hei - den. Rös - lein sprach: ich
 Und der wil - de Kna - be — brach 's Rös - lein auf der Hei - den; Rös - lein wehr - te

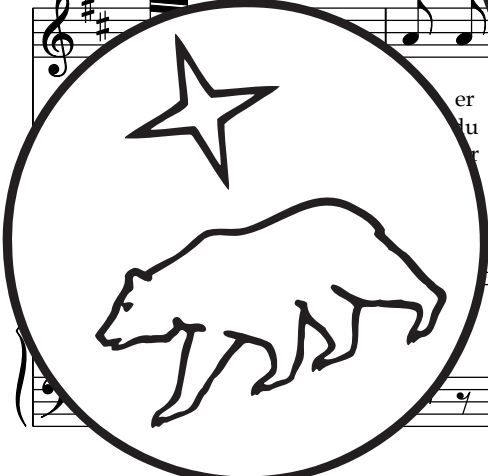
pp

6

er schnell, sah er ein, sah's mit Rös - lein, den
 du e - wendest an mich, und h - wils nicht Hei - den.
 doch kein Weh und Ach, n - e - ben - lei - den.

cresc.

**Bärenreiter
 Leseprobe
 Sample page**



11 (nachgebend) (wie oben)

Rös - lein, Rös - lein, Rös - lein rot, Rös - lein auf der Hei - den.
 Rös - lein, Rös - lein, Rös - lein rot, Rös - lein auf der Hei - den.
 Rös - lein, Rös - lein, Rös - lein rot, Rös - lein auf der Hei - den.

pp

[J]

*) Original in G-Dur. / Originally written in G major.

**) Takt 7, Klavierstimme: In der zweiten Strophe steht das „cresc.“ im Erstdruck statt in Takt 9 schon hier. / M. 7, piano: In the second stanza the first edition places the “cresc.” here rather than in m. 9.

Jägers Abendlied

op. 3, 4

Johann Wolfgang von Goethe

19

D 368

Zweite Bearbeitung *)

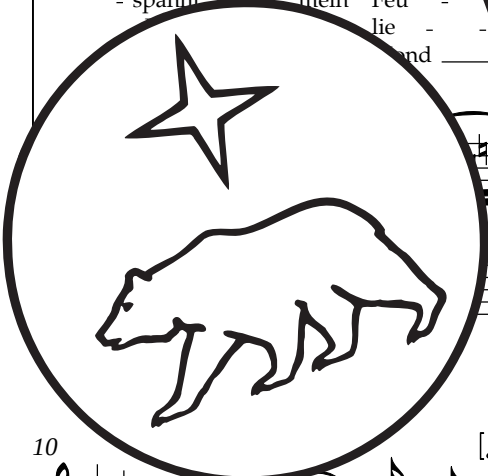
Anfang 1816?

**) Sehr langsam, leise (M. M. ♩ = 63)

1. Im Fel - - - de schleich ich - still und - wild, ge -
 wan - - - delst jetzt wohl still und - mild durch -
 ist es, denk ich - nur an - dich, als -

5 - spannt mein Feu - er - rohr, d - schreit so lieb dein - lie - bes Bild,
 lie - - - bes - Tal, um - ach mein schnell ver - rau - sel Bild,
 und - - - zu - seh ein - - - ler Frie - de - - - auf mich

10 dein sü - ßes Bild mir - vor, dein sü - ßes Bild - mir vor. 1., 2. Du
 stellt sich - dir's nicht ein - mal? stellt sich dir's nicht ein - mal? 3. Mir
 weiß nicht, wie mir ge - schehn, weiß nicht, wie mir - ge - schehn.



*) Erste Bearbeitung siehe Anhang, S. 211. / First composition see Appendix, p. 211.

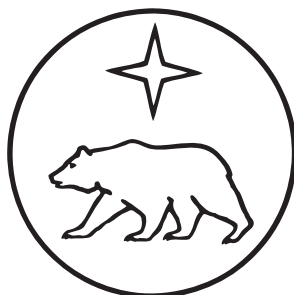
**) Original in Des-Dur. / Originally written in D $\flat$ major.

*** In der in Abschriften überlieferten frühesten Fassung dieser Bearbeitung sind alle vier Strophen des Goetheschen Gedichtes notiert. Als dritte Strophe eingeschoben findet man dort: / The earliest version of this arrangement, transmitted in copyist's manuscripts, has all four stanzas of Goethe's poem written out. The third stanza is inserted there as follows:

Des Menschen, der die Welt durchstreift
 Voll Unmut und Verdruss,
 Nach Osten und nach Westen schweift,
 Weil er dich lassen muss.

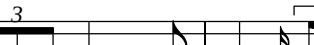
Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.

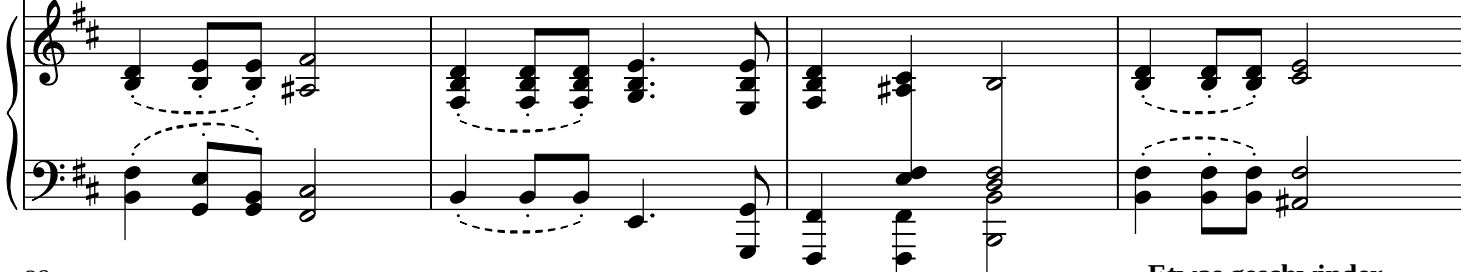


This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

24  

hier so kalt, die Blü - te welk, das Le - ben alt, und was sie re - den



28  **Etwas geschwinder**

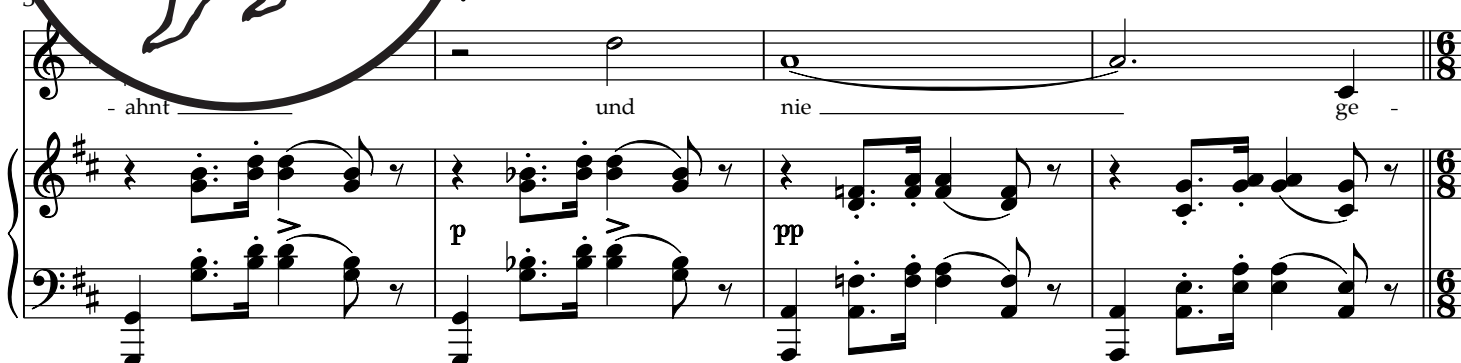
lee - rer Schall, ich bin ein Fremd - ling ü - ber - all. *pp* *mf* *>* du, wo



33 

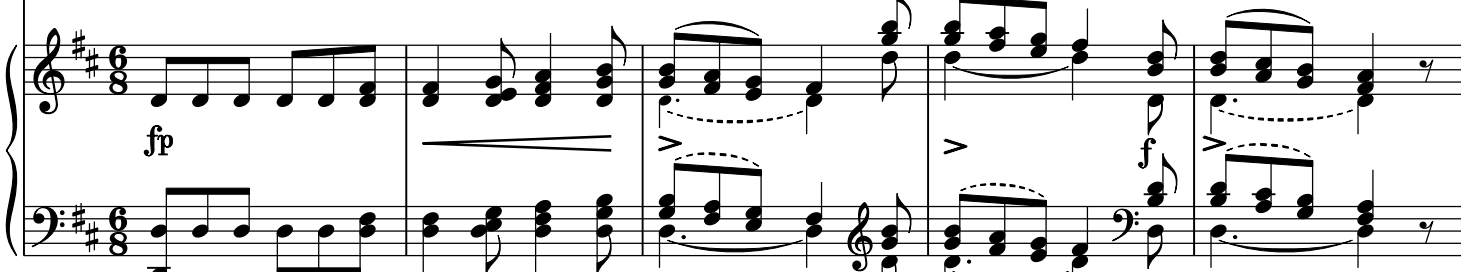
mein ge - lü - tes Land? *mf* *>* *pp* *>* ge -

- ahnt und nie ge -



41 **Geschwind**

- kannt. Das Land, das Land, so hoff - nungs - grün, *fp* *>* so hoff - nungs - grün, das



Land, wo mei - ne Ro - sen blühn, wo mei - ne Freun - de wan - delnd gehn, wo

p *cresc.*

mei - ne To - ten auf - er-stehn, das Land, das mei - ne Spra - che spricht, o Land ———, wo

f *fp*

Wie anfangs; sehr langsam

Ich wa - dle_ still, bin we - r fr

dim. *ppp*

mer fragt der Seuf - zer: wo? im - mer wo? Im Geis - ter-hauch tönt's

mir zu-rück: „Dort, wo du nicht bist, dort — ist das Glück.“

fp

Morgenlied

op. 4, 2

Zacharias Werner

D 685

1820

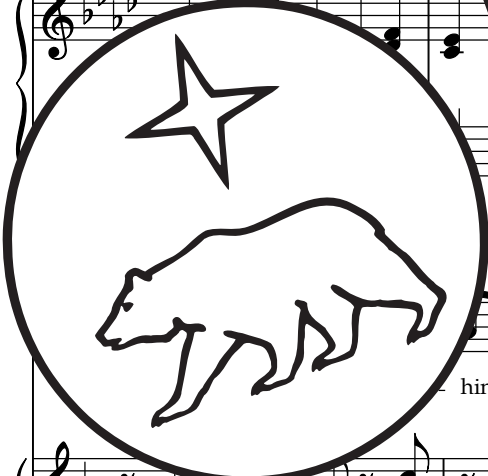
*) Ziemlich langsam (M. M. $\text{♩} = 63$)

Eh die Son-ne früh auf - er - steht, wenn aus dem damp - fen - den Meer he -

- rauf und he-run - ter das Mor - ge - rot we - ß - ran - läuft mit dem leuch - ten - den Spee -

hin - und da - her, sin - gen fröh - lich die Kreuz und die Quer ein

Lied, ein - ju - beln - des Lied, ein Lied, ein - ju - beln - des Lied.

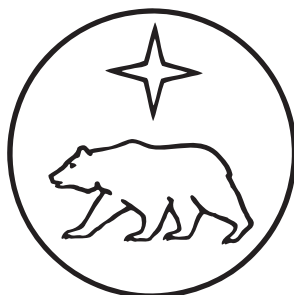


Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

*) Original in a-Moll. / Originally written in A minor.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

42

sitzt ihr Vög-lein so stumm und ge-duckt am Dach im moo - si-gen Nest?“ „Wir

ppp

47

sit - zen, weil uns die Sonn' nicht beguckt, schon hat sie die Nacht in die Wel-len ge-duckt. Mond al-lein, der

52

Son - ne lieb - li-che wir - de - schei-nen in der Dä-mel mit

56

nicht ver - lässt, da - rob wir im Stil - len uns freun, da - rob wir im Stil - len uns freun.“

60

O Ju - gend, küh-li - ge Mor - gen-zeit, wo

wir, die Her-zen ge - öff - net und weit, mit ra-schem und er - wa - chen-dem Sinn der Le - bens-fri - sche

pp

uns er - freut, wohl flohst du da-hin! da-hin! Wir Al-ten sit - zen ge - duckt im Nest, al -

ppp

Wi - der - schei - den u - ge - zeit, wo - wir - am - Fan -

ppp

uns er - freut, uns auch im Al - ter nie ver - lässt, die stil - le, sin - ni - ge Fröh - lich - keit, die

stil - le, sin - ni - ge Fröh - lich - keit.

dim.

Wandrer's Nachtlied

27

op. 4, 3

Johann Wolfgang von Goethe

D 224

5. Juli 1815

*) **Langsam, mit Ausdruck** (M. M. ♩ = 50)

Der du von dem Him - mel bist, al - les Leid und Schmer - zen stillst,

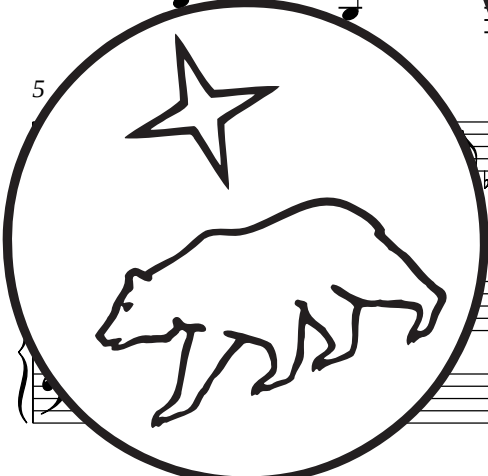
den, der dop - pelt e - lend ist, dop - pel m'ent zii - ckung füllst,

mü - de! we - il all der Schmerz und Lust _____?

Etwas geschwinder

Sü - - ßer Frie - de! komm, ach, komm in mei - ne Brust!

Sü - - ßer Frie - de! komm, ach, komm in mei - ne Brust!

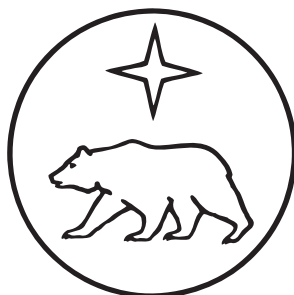


*) Original in Ges-Dur. / Originally written in G♯ major.

BA 9141

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

21

Rast _____ und Ruh!

25

Lie - - ber durch Lei - den möcht ich mich selb - la - gen,

29

viel Er - den des Le - bens

- tra Al - le*) das Nei - gen von Her - zen zu Her - zen,

39

ach, wie so ei - gen schaf - fet das Schmer - zen!

*) Takt 35: In Schuberts erster Niederschrift „Alles“. / M. 35: Schubert's first full draft reads "Alles".

45

Wie soll ich fliehn? Wäl - der - wärs ziehn? Al - - - -

f *cresc.*

50

- - les, al - - - - les ver - - ge - - hen

ff *decresc.*

55

Kro - ne des Le - bens, oh - ne

p *fp*

60

Ruh, Lie - be, bist du, o Lie - be, bist du.

cresc. *fp*

65

Glück oh - ne Ruh _____, Lie - be, bist du _____, Kro - ne des

p *fp* *fp* *f*

70

Le - bens, Glück oh - ne Ruh, Lie - be, bist du, o

fz *p* *cresc.*

75

Lie - be, bist du, o Lie - - -

f *ff* *cresc.*

80

- be - - - bist du

p *fz*

85

cresc. *ff*)*

89

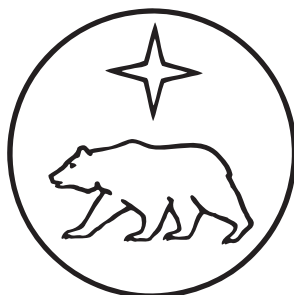
fz

*) Takt 88–90, Klavierstimme, lautet in der Stichvorlage für den Erstdruck, einer autographen Reinschrift: / Mm. 88–90, piano: The authograph fair copy for the first printing reads:

ff

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

10

2. Ich hö - - re dich, wenn dort mit dump - - fem Rau - schen die
3. Ich bin ____ bei dir, du seist auch noch ____ so fer - ne, du

f *decresc.* *p* *pp*

13

Wel - - - le steigt. Im stil - - - le *)
bist ____ mir nah; die S - - - ne sinkt ____, da es

pp

oft lau - schen, wann al - - - les schweigt ____
mir die St - - - te, oh, wärst ____ du da ____!

pp



17

1. 2.
4. Ich

*) Takt 14–15: Dritte Strophe in der ersten Niederschrift, um Goethes Text zu erhalten:
Mm. 14–5: Third stanza as given in first full draft to retain Goethe's text:



Hai - ne geh ____ ich

Der Fischer

op. 5, 3

Johann Wolfgang von Goethe

D 225

5. Juli 1815

Zweite Fassung

*) Mäßig (M. M. ♩ = 60)

Das Was - ser rauscht', das Was - ser schwoll, ein Fi - scher saß da - ran, sah
Sie sang zu ihm, sie sprach zu ihm: was lockst du mei - ne Brut mit

5 nach dem An - gel ru - ne voll ku - bis an's Herz hi - nan. On wie er sitzt, und
Men - schen-witz und Men - schen-list auf in To - des - glut? Ach test du, wie's

sich die Flut em - por. Aus dem be - weg - ten
woh - lig auf dem Grund, du stiegst he - run - ter

14 Was - ser rauscht ein feuch - tes Weib her - vor.
wie du bist, und wür - dest erst ge - sund.



*) Original in B-Dur. / Originally written in B♭ major.

19

Labt sich die lie - be Son - ne nicht, der Mond sich nicht im Meer? Kehrt
Das Was - ser rauscht', das Was - ser schwoll, netzt' ihm den nack - ten Fuß; sein

23

wel - len - at - mend ihr Ge - sicht nicht dop - pelt schmerzt, he - ßt Lockt dich der tie - fe
Herz wuchs ihm so sehn - suchts-voll, wie bei der Lips - en Grus. Sie sprach zu ihm, sie

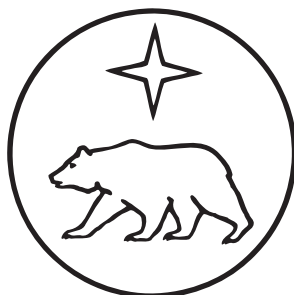
acht - ver - keit - te Blau? Lockt dich dein ei - gen -
ar's um ih - ge - schehn: halb zog sie ihn, halb -

32

An - ge - sicht nicht her in ew' - - - gen Tau?
sank er hin und ward nicht mehr ge - sehn.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

Der König in Thule

37

op. 5, 5

Johann Wolfgang von Goethe

D 367

Anfang 1816

*) Etwas langsam (M. M. ♩ = 66)

Es war ein Kö - nig in Thu - le, gar treu bis an das Grab, dem
Und als er kam zu ster - ben, zählt' er sei - ne Städt' im Reich, gönnt'
Dort stand der al - te Ze - cher, trank letz - te Le - bens - glut, und

pp *simile*

8va

9

ster - bend sei - ne Buh - le - nen gold - nen Be - cher gip. Es ging ihm
al - les sei - nen Er - ben, o - Be - cher nicht zu zähl'n. Er saß beim
warf den heil - gen Be - cher hi - nun - ter die Flut. Er sah ihn

er leert' ihn je - den Schmaus, die Au - gen
die Rit - ter um ihn her, auf ho - hem
und sin - ken tief ins Meer, die Au - gen

cresc. *mf* *p*

8va

27

gin - gen ihm ü - ber, so oft er trank da - raus.
Vä - ter Saa - le, dort auf dem Schloss am Meer.
tä - ten ihm sin - ken, trank nie ei - nen Trop - fen mehr.

cresc. *pp*

*) Original in d-Moll. / Originally written in D minor.

BA 9141

Memnon

op. 6, 1

Johann Mayrhofer

D 541

März 1817

*) Sehr langsam, schwärmerisch (M. M. ♩ = 50)

pp

3

3

5

Den Tag hin-durch nur ein-mal mag ich spre-chen, wo-ant zu schwei-gen im-mer

pp

9

durch die ant-ge-bor-nen e-l-au-ern Au-

3

3

3

12

- ro - rens Pur - pur-strah-len lie - bend bre - - chen.

3

pp

3

16

Für Men-schen - oh - ren sind es Har-mo - ni - en. Weil ich die Kla - ge selbst me-lo - disch

fp>

fp>

*) Original in Des-Dur. / Originally written in D $\flat$ major.

20

kün - de, und durch der Dich - tung Glut das Rau - he rün - de, ver -

24

- mu - ten sie in mir ein - se - lig Blü - hen, ver - mu - ten sie in mir ein - se - lig Blü - hen.

30

In mir nach dem des Te des

33

lan - gen, in des - sen tiefs - tem Her - zen Schlan - gen wüh - len, ge -

36

- nährt von mei - nen schmerz - li - chen Ge - füh - len, fast wü - tend durch ein un - ge - stillt Ver -

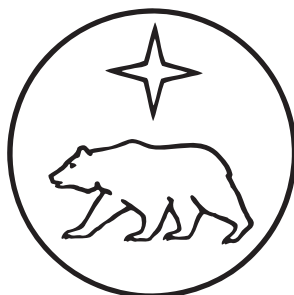
BA 9141



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

Antigone und Oedip

op. 6, 2

Johann Mayrhofer

41

D 542

März 1817

*) Langsam (M. M. ♩ = 54) Antigone

Ihr ho - hen Himm - li - schen, er - hö - ret der Toch - ter

herz - entström - tes Fle - hen, lasst ei - nen kü - in Hauch des Tros - - - - - in des Va - ters gro - ße
(ossia in - Oe - dips **)

Ge - nü - get, eu - ren Zorn zu süh - nen, dies jun - ge Le - ben,

nehmt es hin, und eu - er Ra - che - strahl ver - nich - - - te die

ossia:



*) Taktzeichen in Josef Hüttenbrenners ursprünglich zur Stichvorlage für den Erstdruck bestimmter Abschrift: ♩ . / Time signature in the manuscript originally prepared by Josef Hüttenbrenner as an engraver's copy for the first edition: ♩ .

**) Takt 6, 11 und 45, Singstimme, ossia: So im Autograph und in Josef Hüttenbrenners Abschrift. / Mm. 6, 11 and 45, vocal part, ossia: Thus in the autograph and in Josef Hüttenbrenner's manuscript.

tief be - trüb - te Dul - - - de - rin. De - mü - tig fal - te

ich die Hän - de, das Fir - ma - ment bleibt glatt und rein, und stil - le's, nur

Lüf - te die ch - ern noch de

al - - - ten Hain!

Etwas geschwinder

26

Recit.

Was seufzt und stöhnt der bleiche Vater?

31

ich ahn's, ein furcht-ba-res Ge-sicht verscheucht von ihm den lach-ten Schlummer,

34

er springt von Rauben auf

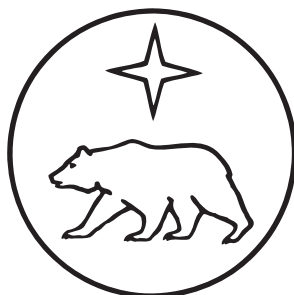
spricht: Ich träu-me ei-nen schwe-ren Traum.

43

Schwang nicht den Zep-ter die-se Rech-te? Doch

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

64 gol - - den Licht, das ich nun

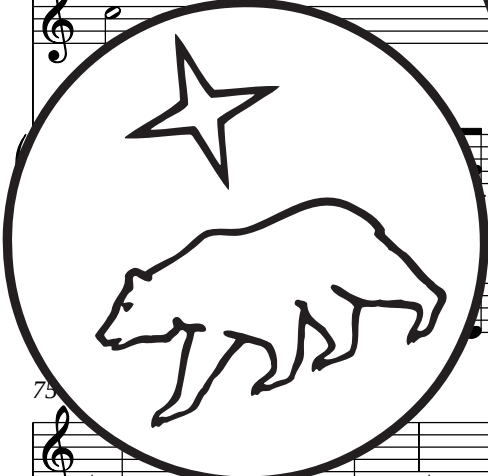
67 nim - - mer schau - - en kann. Zer - stö - rung

71 Sei - ten: „Zum de

73 sollst du dich be - rei - - ten, dein ir - - disch

79 Werk ist ab - ge - tan, ist ab - - ge - tan.“

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page



Am Grabe Anselmos

op. 6, 3

Matthias Claudius

D 504

Erste Fassung

4. November 1816

*) Langsam (M. M. ♩ = 50)

Dass ich dich ver - lo - ren ha - be, dass —

du nicht mehr bist — das er in die - sem Gra - be nen An sel - - mo —

mein Schmerz, mein Schmerz —, das — ist — mein

Schmerz. Seht, wie lieb - ten wir uns bei - de, seht, wie lieb - ten wir uns bei -



pp dim. p fp>

*) Original in es-Moll. / Originally written in E $\flat$ minor.

BA 9141

22

- de, und so lang ich bin, kommt Freu - de nie - mals wie - der in mein

25

Herz, kommt Freu - de nie - mals wie - - der in mein Herz.

29

ich dich ver - - ha - be, dass - - du nie - me - bi - a - da -

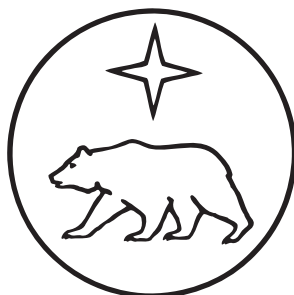
hier in die - sem Gra - be mein An - sel - - mo - ist, das ist - - mein Schmerz, mein

41

Schmerz - - , das - ist - - mein Schmerz.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

23

uns be - droht, und was die Zu - kunft beut, ist ein bläs - sers

28

Le - bens - rot. Sieh, die in - - de -

33

als du heu - te von ar - geis

38

wirst sie wie - der fin - den, doch ih - re Blü - ten

pp

42

stiehlt der West, ih - re Blü - - ten stiehlt der -

dim.

West. Ein - sam steht sie dann, vor - bei geht man kalt, be -

- merkt sie — kaum, ein - sam steht sie dann, vor - bei geht man

be - merkt sie — kaum, Nu — merkt sie —

Gärt - ner bleibt ihr treu, denn er — liebt in ihr den —

Baum, denn er liebt in ihr den Baum, denn er — liebt in ihr den

68

Etwas geschwinder

Baum. Nur der

74

Gärt - - ner, nur der Gärt - ner bleibt ihr - treu, n der

79

leibt ihr treu, denn er liebt in r den

85

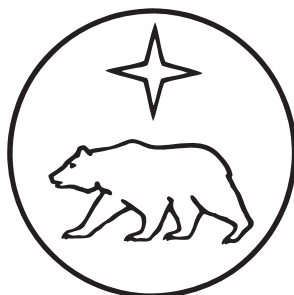
Baum, denn er liebt in ihr den Baum, denn er liebt in

92

ihr den Baum.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

32

woh - nen, die sin - nend sucht der Sehn - sucht Blick.

dim.

39

Etwas langsamer

Bis an der Freundschaft lich-tem Hü - gel die Zeit nun sanf-ter, stil - ler

pp

46

und - und - die ra - schen Flü - gel sü - ßer

f

Ruh - sam - men - bog, und end - lich da die ra - schen Flü - gel in

fp

f

pp

60

sü - ßer Ruh - zu - sam - men - bog.

fp

p

Der Tod und das Mädchen

op. 7, 3

Matthias Claudius

D 531
Februar 1817

*) Mäßig (M. M. $\text{♩} = 54$)

*) **pp**

Etwas geschwinder
Das Mädchen

8

Vo - rü - ber, nach vo - rü - ber, geh, will der Kno - chen -

bin noch jung, geh Lie - ber und

cresc.

16

rüh - re mich nicht an, und rüh - re mich nicht an.

pp dim.

*) Original in d-Moll. / Originally written in D minor.

**) Takt 1, Klavierstimme: In Albert Stadlers Abschrift findet sich hier der Zusatz „sempre con pedale e sordino“. / M. 1, piano: Here Albert Stadler's manuscript contains the addendum "sempre con pedale e sordino".

Das erste Zeitmaß
Der Tod

22

Gib dei - ne Hand, du schön und zart Ge - bild, bin Freund und

pp

27

kom - me nicht zu — stra - - fen. Sei zu - tes Muts! ich bin nicht

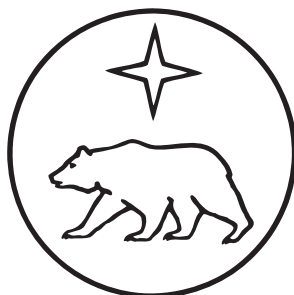
in mei - nen Ar - men schla - - - fen.



38

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

27

quill - - len das bun - te Tal ent - lang, die Schmet - ter - lin - ge -

31

so - - gen am ro - ten Blü - ten - mund, wie Mor - gen - träu - me -

35

die W - ken den Rand, und al - le w - so

mun - - ter, und al - les schwamm in Glück, nur in sein Herz hi -

pp

43

- nun - ter sah nicht der Freu - de Blick, sah nicht der Freu - - de Blick.

dim.

Langsam

Ach, dump - fes Grab - ge-läu - te im Dor - fe nun er-klang, schon

pp *simile*

8va

tön - te aus der Wei - te ein kla - gen-der Ge-sang, sah nun die Hölle er scheinen, den

zug, fing bit - ter zu wei - ne weil man, weil man ein Rät - sel an den

pp



trug. Jetzt ließ den Sarg man nie-der, der To - ten-grä-ber kam und

gab der Er - de wie - der, was Gott aus sel - ber nahm, und gab der Er - de wie - der, was

67

Etwas geschwinder *)

Gott aus sel - ber nahm. Da schwieg des Jüng - lings Kla - ge, und

dim. *pp*

8va

72

be - tend ward sein Blick, sah schon am schö - nern Ta - ge des Wie - der - se - hens

77

die Ster - ne ka - m, der Mor - he - rauf - ge - hie - ß, da

las er in - den Ster - nen der Hoff - nung ho - he Schrift, der Hoff - - -

87

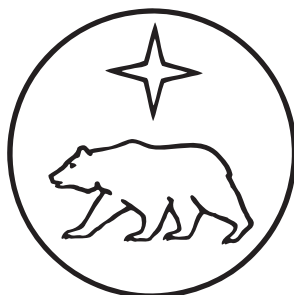
- nung ho - - he Schrift.

Ad lib.

*) Takt 69, Tempobezeichnung im Autograph: „Mit heiliger Rührung“. / M. 69: tempo mark in the autograph: "Mit heiliger Rührung" (with sacred emotion).

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

15

See - le, nur du bist blü - ten - los, in

18

dich ge - kehrt, und wirst in der

20

hel - le von der fer

22

Sehn - sucht auf - ge - zehrt! Nie wird, was

25

du verlangst, ent - kei - men dem Bo - den, I - de - a - len fremd, der trot - zig dei - nen schöns - ten

Träu - - - men die ro - - - he Kraft ent - ge - gen stemmt; du

fp *fp* *fp* *fp* *fp*

ringst dich matt, mit sei - - ner Här - te, vom Wun - - - he hef - - -

fz *fz* *fz* *fz* *fz* *fz*

mit Kra - - ni - - den, ein st - - ben - der - Ge - fähr - te

p *cr. c.* *f* *p*

wan - - dern in ein mil - - der Land, zu wan - - dern in ein

decresc. *pp*

mil - - der Land.

dim.

Erlafsee

op. 8, 3

Johann Mayrhofer

63

D 586

September 1817

*) Ziemlich langsam

Mir ist so wohl, so weh am stil - len Er - laf - see, mir

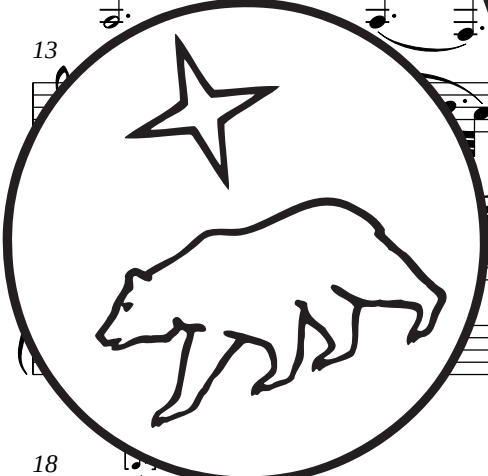
ist so wohl, so weh am stil - len Er - laf - see. le - lig Schwei - gen in

gen, re - gungs - los der Bau - e Schuß, nur der Wol - - ken

Schat - ten fliehn ü - berm dun - klen Spie - gel hin, nur der Wol - ken Schat - ten fliehn

ü - berm dun - klen Spie - gel hin.

pp dim.

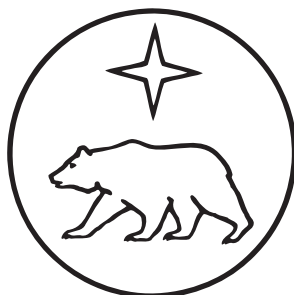


*) Original in F-Dur. / Originally written in F major.

BA 9141

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

58

kräu - - seln lin - de das _____ Ge - wäs - ser, das _____ Ge - wäs - ser;

64

und _____ der Son - ne _____ güld - ne ro - ne,

70

ne güld - ne Kr - ne flim - mert bläs - ser.



Mir ist so wohl, so weh am stil - len Er - laf - see, mir ist so wohl, so

82

weh am stil - len Er - laf - see.

Am Strome

op. 8, 4

Johann Mayrhofer

D 539

März 1817

*) Mäßig

Ist mir's doch, als sei mein

Le - ben an den schö - nen Strom ge - bun - den hab ich Fro - hes nicht an sei - nem

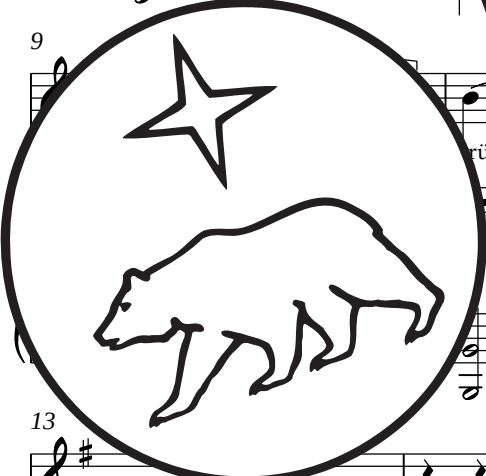
rüb - hier emp - fun - den

Geschwind

Ja, du glei - chest mei - ner - See - le, manch - mal grün und

glatt ge - stal - tet; und zu Zei - ten, herr - schen Stür - me, schäu -

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page



*) Original in H-Dur. / Originally written in B major.

23 *)

- mend, un-ruh-voll, ge - fal - - - - - tet.

Langsam

30 **Mäßig**

Flie - ßest zu dem fer - en Meer - re darfst all -

34

misc wer - der mich drängt auch in mil -

37

Lan - de, fin - de nicht _____ das Glück auf Er - den, fin - de nicht _____ das Glück auf

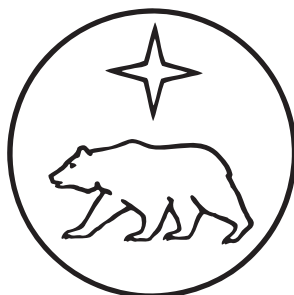
41

Er - den.

*) Vorschlag aus Schuberts erster Niederschrift. / Appoggiatura from Schubert's first full draft.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

18

ein - - - sam sein, dann bin ich nicht al -

decresc.

21

- lein. Es schleicht ein Lie - ben-der, lau -

p decresc. pp

24

- din al - len? So ü - - ber ich be

cresc. - -

27

Tag und Nacht mich Ein - sa - men die Pein, mich

f fp

30

Ein - sa - men die Qual. Ach werd ich erst ein -

p pp ppp

(mit leiserer Stimme)

33

- mal ein - sam im Gra - be sein, da lässt sie mich al -

ff

37

- lein, da lässt sie mich al - lein. Ach, da ich erst ein -

simile

p *pp* *ppp*

41

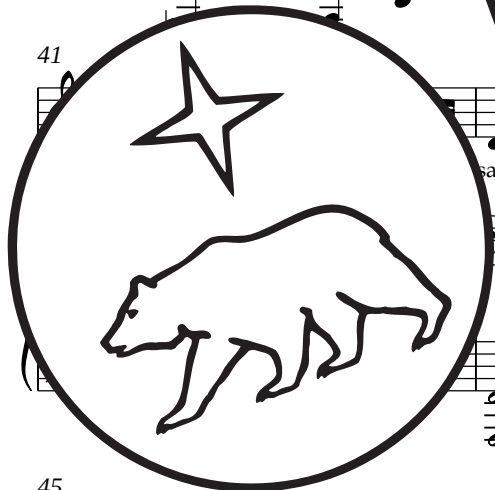
mal ein - sam im Gra - be sein, lässt sie mich al -

45

- lein, da lässt sie mich al - lein.

49

diminuendo



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

II.

D 478, 2

Dritte Bearbeitung *)

1822

**) Langsam

(mit Verschiebung)

pp ppp

7

Wer nie sein Brot mit Trä - nen aß, wer nie die küh - nen Näch - te auf

13

te - hend saß, der kennt auch nicht, ihr

li - schen Mäch - te.

f p ppp

19

legato Wer nie sein Brot mit Trä - nen aß, wer

ffp > pp

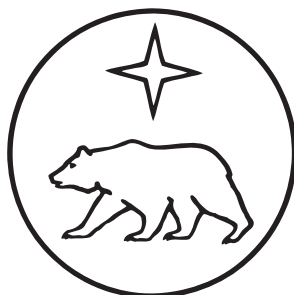


*) Zweite Bearbeitung siehe Anhang, S. 214. / Second composition see Appendix, p. 214.

**) Original in a-Moll. / Originally written in A minor.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

43

- den. Ihr führt ins Le - ben uns hi - nein, ihr

pp *ff*

47

lasst den Ar - men schul - dig wer - den, dann ü - ber - lasst ihr ihn der Pein, denn

pp

51

al - le Schuld rächt sich auf Er -

Ar - men schul - dig wer - den, dann ü - ber - lasst ihr ihn der

p *p*

58

Pein, denn al - le Schuld rächt sich auf Er - den.

62

ffp *pp* *ffp* *pp*

III.

D 478, 3

September 1816

*) Mäßig, in gehender Bewegung

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is a single melodic line with a treble clef and a key signature of three flats (B-flat, E-flat, A-flat). The middle and bottom staves are a piano accompaniment with a grand staff (treble and bass clefs). The piano part begins with a *pp* (pianissimo) dynamic marking. The music is in a 3/4 time signature and features a steady eighth-note accompaniment in the left hand and a more complex melodic line in the right hand.

The second system of the musical score continues the piece. It includes a vocal line (top staff) and a piano accompaniment (middle and bottom staves). The vocal line has the lyrics: "An den Toren will ich schlei - chen,". The piano accompaniment features a *sempre legato* instruction. A large, diagonal watermark reading "Bärenreiter Leseprobe" is overlaid across the middle of the page. To the left of the watermark, there is a circular logo containing a stylized bear walking to the right, with a five-pointed star above it. The piano part includes a *>* (accent) marking.

The third system of the musical score continues the piece. It includes a vocal line (top staff) and a piano accompaniment (middle and bottom staves). The vocal line has the lyrics: "Nah - - rung rei - chen, und ich - wer - de wei - ter gehn - -, ich -". The piano accompaniment features a *fp>* (fortissimo) dynamic marking. The music continues with a steady eighth-note accompaniment in the left hand and a more complex melodic line in the right hand.

*) Original in a-Moll. / Originally written in A minor.

24

wer - de wei - ter gehn ____.

30

Je - - der wird ____ sich ____ glück - - lich - schei - nen, w n mein

pp *fp >*

35

schont - - wei - ne Trä - ne vi er

41

wei - nen, und ____ ich ____ weiß nicht, was er weint ____, ich ____ weiß nicht, was er

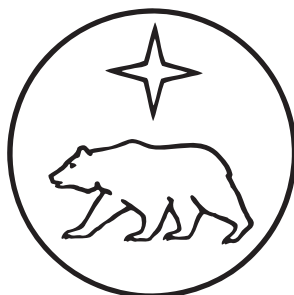
fp > *fp >*

46

weint.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

11

hei - - - ter von Lie - - - bes - tän - - - de -

13

- lei.

Geschwind

16

ritt be - wehr ein ei ter den Glück - che -

21

- bei. „Sitz ab und su - che - Küh - le“, rief ihm der Schä - fer zu - - „des

pp

27

Mit - tags na - he - Schwü - le ge - bie - tet stil - le Ruh.

pp

Wie oben

35

37

Wie oben

42

48

treibt mein Schick - sal wei - ter, und, ach, mein erns - ter Schwur, mich treibt mein Schick - sal
kann ich nicht er - stre - ben, nur höchs-tens Ruhm und Gold, Glück kann ich nicht er -

53

wei - ter, und, ach, mein erns - ter Schwur. Drum schnell, mein
- stre - ben, nur höchs-tens Ruhm und Gold.

59

wo Bl - men blühn, einst lohnt wohl Ruh im Gra - be des

64

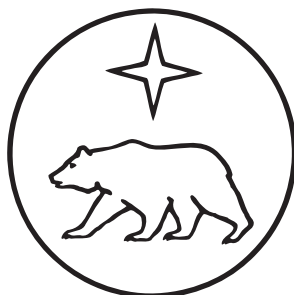
Kämp - fen - den Be - mühn, einst lohnt wohl Ruh im Gra - be des Kämp - fen - den Be -

69

- mühn."

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

13

Brust; dann der Trau - - ben Nek - tar rau - ben, Rei - hen -
- au. Wie - er - quick - - lich au - gen - blick - lich löscht es

16

- tanz und Spiel und Scherz, was die Sin - nen nur - ge -
je - - de wil - de Glut; rie vom Re - gen Blu - men

es je das Herz, ach, er - füllt es je das
der mat - te Mut, he - bet sich der mat - te

23

Herz?
Mut.

8va

pp

27

Nicht mit sü - ßen Was - ser - flüs - sen zwang Pro - me - theus un - sern — Leim! Nein, mit
Ew' - ges Seh - nen floss in Trä - nen und um - gab die star - re — Welt, die in

32

Trä - nen; drum im Seh - nen und im Schmerz sind wir — da - heim. Bit - ter
Ar - men sein Er - bar - men im - mer - dar um - flu - ten! Soll dein

36

sel - len für en - ge t - rang en Sinn doch die dän - ge aus der
sen, von Er - den - stau - be los, esst n wei - ßen die

41

En - gen in das Meer der Lie - be hin, in das Meer der Lie - be hin.
- ei - nen je - ner Was - ser heil - gem Schoß, je - ner Was - ser heil - gem Schoß.

46

8va
pp

Der Alpenjäger

83

op. 13, 3

Johann Mayrhofer

D 524

Januar 1817

Dritte Fassung

erschienen: Dezember 1822

*) Frisch, doch nicht zu schnell **)

Auf ho - hen Ber - ges - rü - cken, wo fri - scher al - les

grünt, ins Land hi - nab zu bli - cken, das n - el leicht zer - rinnt, er -

g - er - freut den Al - pen - jä ger je - ler und - je

schrä - ger die Pfa - de sich ver - win - den, je mehr Ge - fahr aus Schlün - den, so

frei - er schlägt die Brust, so frei - er schlägt die Brust.



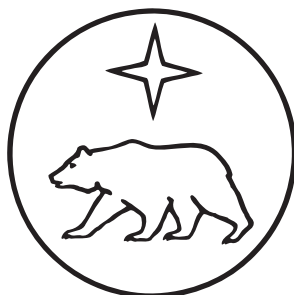
Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

*) Original in F-Dur. / Originally written in F major.

**) Tempobezeichnung in der ersten Fassung „Froh und frei“, in der zweiten „Lebhaft“. / Tempo mark in first version: „Froh und frei“ (cheerful and free); in second version: „Lebhaft“ (vivace).

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

53

Wie oben

Auf ho - hen Ber - ges - rü - cken, wo

59

fri - scher al - les grünt,

ins Land hi - nab zu bli - cke das ne bel - leicht zer -

64

den - per jä - ger, er - freu den - en - jä - ger. Je

69

stei - ler und - je schrä - ger die Pfa - de sich - ver - win - den, je mehr Ge - fahr aus

74

Schlün - den, so frei - er schlägt die Brust, so frei - er schlägt die Brust.

Suleika I

op. 14, 1

Marianne von Willemer

D 720

März 1821

Zweite Fassung

erschienen: Dezember 1822

*) Etwas lebhaft

(mit Verschiebung)

pp

6

sempre legato

Was be - deu - tet die Be - ge - gung?

pp

10

Kin - der -

r - sche Re - gung kühlt des Her - zens tie - fe Wun - de,

simile

18

sei - - - ner Schwin - gen fri - sche Re - gung kühlt des Her - zens tie - fe

pp

*) Original in h-Moll. / Originally written in B minor.

**) Takt 6, Klavierstimme: Die Akzente gelten hier und im Folgenden jeweils für das erste Taktviertel bzw. die punktierte Viertel der linken Hand. / M. 6, piano: The accents apply to the first quarter-notes in this and the following bars, or to the dotted quarter-note in the left hand.

22

Wun - de.

26

Ko - send spielt er mit dem Stau - be, jät ih auf in leich - ten

30

treibt zu si - chern e - b lau b der

34

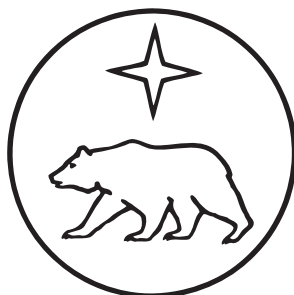
- sek - ten fro - hes Völk - chen, treibt zur si - chern Re - ben -

38

- lau - be der In - sek - - ten fro - hes Völk - chen.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

62 *pp*

Und mir bringt sein lei - ses Flüs - tern

66

von dem Freun - de tau - send Grü - ße;

70

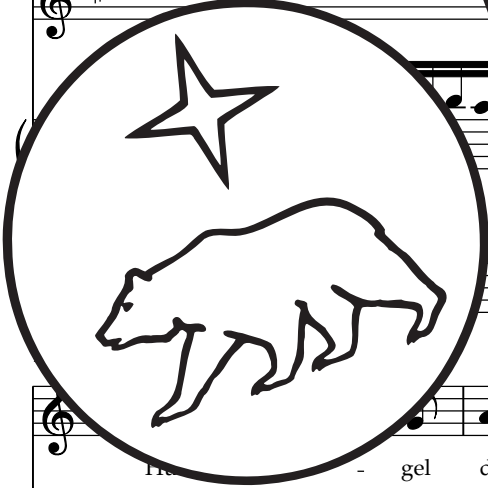
Ich noch - se

Ich - gel düs - tern, grü - ßen mich wohl

78

tau - send Küs - se.

dim.



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

82

Und so kannst du wei - ter zie - hen, die - ne

86

Freun - den und Be - trüb - ten, und so kannst du wei - ter zie - hen, die - ne

90

Freun - den und Be - trüb - ten, Dort, wo

ho - ne Mau-ern glü - hen, dort find ich bald den Viel - ge -

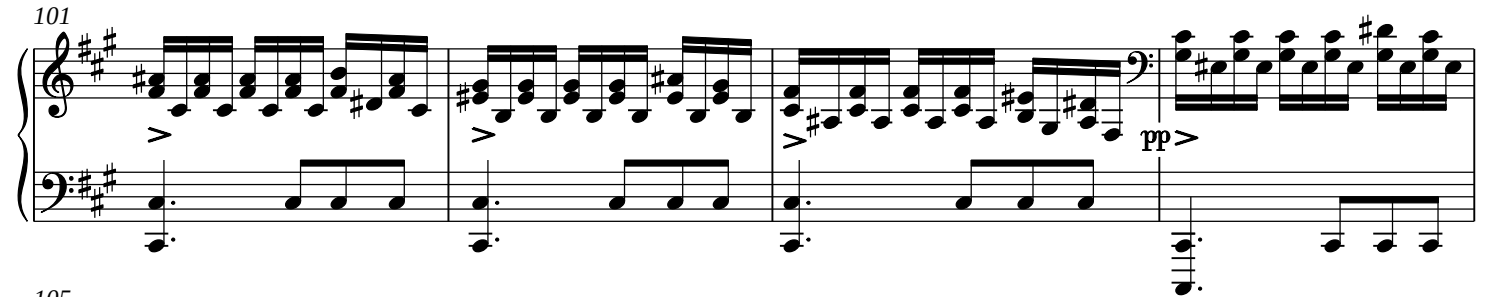
f *cresc.* *ff*

98

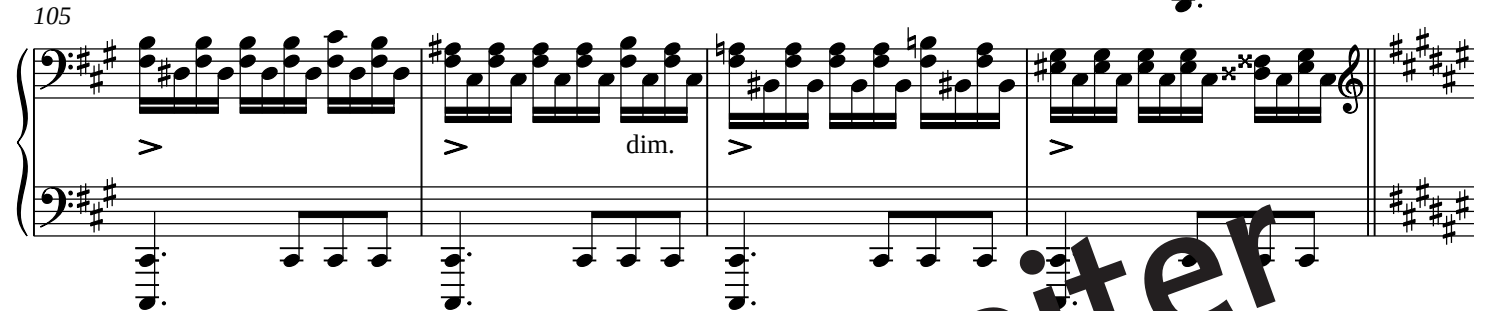
- lieb - - - - - ten.

fp *decresc.*

101



105



109 **Etwas langsamer**



Ach! die Her-zens - kun - de, er - frisch - tes

wird mir nur aus sei-nem Mun - de, kann mir nur sein A - tem

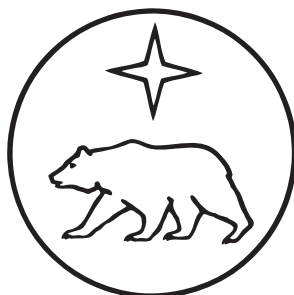
118



ge - ben, sein A - tem ge - - - - - ben. Ach! die

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

Geheimes

op. 14, 2

Johann Wolfgang von Goethe

D 719
März 1821

*) Etwas geschwind, zart

(mit Verschiebung)

sempre **pp** >

fp

pp

7

Ü - ber mei - ne Aek - chens Äu - geln stehn ver -

le Le - te, ich —, der

19

Wis - sen - de, da - ge - - - - - gen

dim.



*) Original in As-Dur. / Originally written in A♭ major.

**) Takt 14, 27, 70 und 83 im Autograph ohne Punktierung; in Takt 12 und 68 findet sich dort ein Doppelschlag (∞) über dem a'. / Mm. 14, 27, 70 and 83: Undotted in the autograph, which also has a turn (∞) on the a' in mm. 12 and 68.

25

weiß recht gut, was das be - deu - te, weiß recht gut _____, was

ppp

33

das be - deu - - - - te.

f> *p* *pp* *f>* *fp* *pp*

41

weiß: Ich lie - be die - sen und nicht

49

den und je - nen, las - set nur, ihr gu - ten Leu - te,

mf>

56

eu - er Wun - dern, eu - er Seh - - - - nen.

p



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

63

Ja, mit un - ge - heu - ren Mäch - ten bli - cket sie wohl

pp

70

in die Run - de; doch — sie ht nu zu ver -

77

den ihm d ichs te

dim

84

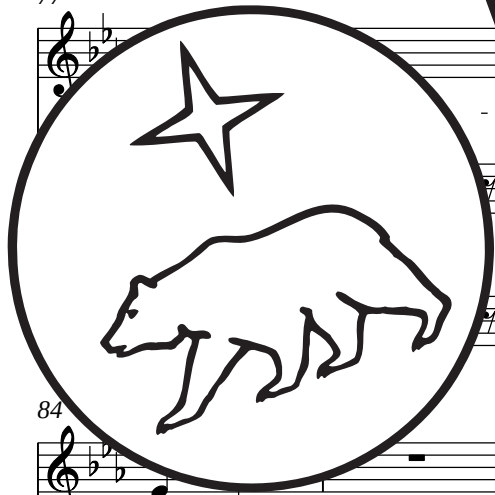
Stun - de, ihm die nächs - - - te sü - ße — Stun - -

ppp *f* *p*

91

- - - de.

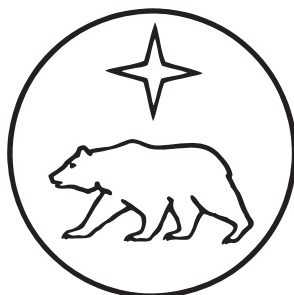
pp *fp* *fp* *pp*



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

20

Frisch, hol - pert es gleich, ü - ber Stock und Stei - ne den

24

Trott rasch ins Le - ben hi - nein, rasch ins Le - ben

29

den den er - den - en Schritt in sch

fz *fz*

34

wie - - der müh - sam Berg - hi - nauf! Auf denn, nicht

38

trä - ge denn, stre - bend und hof - fend hi - nan! Weit,

ff

42

hoch, herr - lich rings den Blick _____ ins

46

Le - - ben hi - nein, vom G - b - - - - - zum Ge -

50

- wi - ge Geist, - wi - gen

54

Le - bens ahn - - de - - - voll.

58

Seit - wärts des Ü - - ber - dachs Schat - - ten

62

zieht — dich an, zieht dich an, und ein

pp

67

Fri - schung ver - hei - ßen - der Blick auf der Schel - le des

72

la. La - be dich

77

la - be dich —! Mir auch —, Mäd - chen, die - sen schäu - men - den

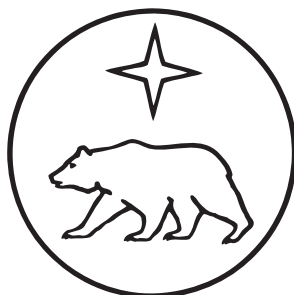
82

Trank, die - sen fri - schen Ge - sund - - heits - blick!

cresc.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

113

Tor! Tö - ne, Schwa - ger, ins Horn, rass-le den schal-len-den Trab,

119

tö - ne, Schwa - ger, ins Horn, rass-le den schal-len-den Trab, lass der Or - kus ver -

124

nen, dass gleich an der Tür der Hirt uns

129

freund - lich emp - fan - ge.

135

An Mignon

op. 19, 2

Johann Wolfgang von Goethe

D 161

27. Februar 1815

Zweite Fassung

erschienen: Juni 1825

*) Etwas geschwind

Ü - ber Tal und Fluss - ge - tra - gen zie - het
 Kaum will mir die Nacht noch from - men, denn die
 Schon seit man - chen schö - nen Jah - ren seh ich

rein — der Son - ne Wa - gen. Ach! ge - egt in ih - rem Lauf,
 Träu - me sel - ber kom - men nun an au - ri - ger — Ge - stalt,
 un - ten Schif - fe fah - ren; e - ses ke - an sei - nen Ort;

mei - ne Schmer - zen, tief im Her - zen, im - mer
 die - sel - ben Schmer - zen, still im He - zen, heim - lich
 te - ten Schmer - zen, fest im He - zen, schwim - men

mor - gens wie - der auf, im - mer mor - gens wie - der
 bil - den - de — Ge - walt, heim - lich bil - den - de Ge -
 nicht — im Stro - me fort, schwim - men nicht im Stro - me

auf.
 - walt.
 fort.

dim.

*) Original in g-Moll. / Originally written in G minor.

20

Schön in Klei - dern muss — ich kom - men, aus dem Schrank — sind sie ge -
Heim-lich muss ich im - mer wei - nen, a - ber freund - lich kann ich

pp legato

23

- nom - men, weil es heu - te Fest - tag ist; nie - mand
schei - nen und so - gar ge - sund und r; wä - ren

pp

27

von Sommer - zen hier im Her - zen, rin - mig
Schner - zen we - nem Her - zen, ach —! schön

pp

30

mir — zer - ris - sen ist, grim - mig mir zer - ris - sen
lan - ge wär — ich tot, ach —! schon lan - ge wär ich

fp

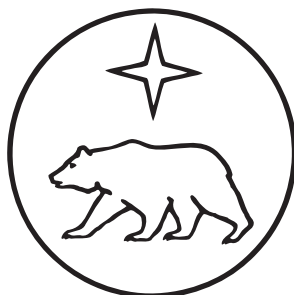
33

ist.
tot.

dim.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

34

in die - sen Arm —! Ach, an deinem Bu - sen lieg ich, und schmach - te, und

41

dei - ne Blu - men, dein Gras drän - gen sich an — mein Herz.

47

Du küsst den roten Mond den Durst meines Herzes

decrsc.

lieb - li - cher Mor - gen - wind!

58

Ruft drein die Nach - ti - gall

63

lie - bend nach mir aus dem Ne - bel - tal.

dim.

67

Ich komm! ich komm! ach! wo -

pp un poco accelerand *cresc.* *f*

72

hin - auf strebt's, hi - nauf! Es schwe - ben die Wol - ken ab - wärts, die Wol - - ken

cresc. *stacc.*

77

- nauf strebt's, hi - nauf! Es schwe - ben die Wol - ken ab - wärts, die Wol - - ken

f *ff* *p*

82

nei - gen sich der seh - nen - den Lie - be. Mir! Mir! In eu - rem

p *cre - -*

87

Scho - ße auf - wärts! Um - fan - gend um-fan - gen! Auf - wärts an dei - nen Bu - sen,

scen - do -

92

all - lie - ben - der Va - ter! Die Wol - ken nei - gen sich der seh - nen - den

f *p* *p*

99

Mir! In eu - ren Scho - ße auf - wärts! Um - fan - gend um-fan - gen!

re - seen - do -

Auf - wärts an dei - nen Bu - sen, all - lie - ben - der Va - ter, all -

f *ff* *p* *p* *fp*

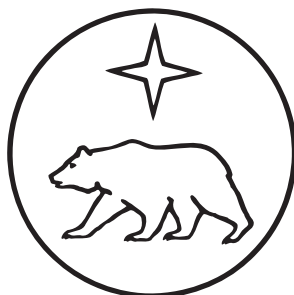
112

lie - ben - der Va - ter!

fp *pp* *dim.*

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

23

sei mir ge - grüßt, sei mir ge - küsst, sei mir ge - küsst.

29

Du, von der Hand der Lie - be die - sem Her - - zen Ge - ge - ne,

34

küsst - Ge - gen - mi - nen - mit die - sem Trä - nen - ge -

39

sei mir ge - grüßt, sei mir ge - küsst, sei mir ge -

44

- küsst. Zum Trotz der Fer - - ne, die sich feind - lich tren - nend

hat zwi-schen mich und dich ge-stellt, dem Neid der Schick-sals-mäch - te zum Ver - drus - se

cresc. *f* *ff* *p*

sei mir ge - grüßt, sei mir ge - küsst, sei mir ge -

pp *pp*

die au ßer je - im hön - Lez de

pp

Lie - be mit Gruß und - Kuss ent - ge - gen kamst, mit mei - - ner

cresc. *f*

See - - le glü - hends-tem Er - gus - se sei mir ge - grüßt,

cresc. *ff* *p* *pp*

74

sei mir ge - küsst, sei mir ge - küsst. Ein Hauch der

79

Lie - be til - get Räum' und Zei - ten, ich bin

84

in die - ses Ar - be - it - er -

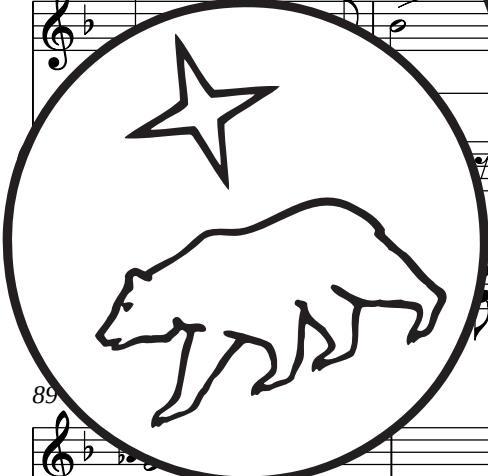
89

- schlus - se, sei mir ge - grüßt, sei mir ge -

94

- küsst, sei mir ge - küsst !

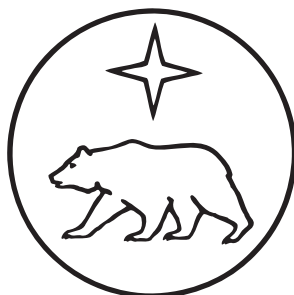
BA 9141



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

13

- den. O fri - scher — Duft, o neu - - er Klang,

16

o neu - er Klang, nun ar - mes mer - ze,

19

nun muss sich al - les, al - les we - den

22

nun muss sich al - les, al - les we - - den.

cresc. pp

26

Die

29

Welt _ wird _ schö - ner mit je - dem _ Tag, man weiß _ nicht _ , was _ noch

32

wer - den _ mag, das Blü - - hen w nicht ch - - - den _ , es _

den. Es blüht das _ ferns - te,

38

tiefs - - te Tal, es blüht das tiefs - - te Tal,

41

nun ar - mes Herz, ver - giss der Qual, nun muss sich al - les,

44

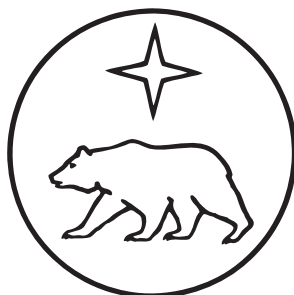
al - - les wen - den, nun muss sich al - les wen - -

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

50

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

24

29

A - hi - di! ich lie - be, a - hi - di! ich lie - be. O
 A - hi - di! ich lie - be, a - hi - di! ich lie - be. O

34

sieh ____, wie die Blu - en sich lie - be - voll güt - lich, ich lie - be - voll
 sieh ____, wie der E - erd mit lie - ben - men die Ei - che

35

lie - be mich wie - der! Ich lie - be, a -
 lie - be mich wie - der! Ich lie - be, a -

44

- hi - di! ich lie - be, a - hi - di!
 - hi - di! ich lie - be, a - hi - di!

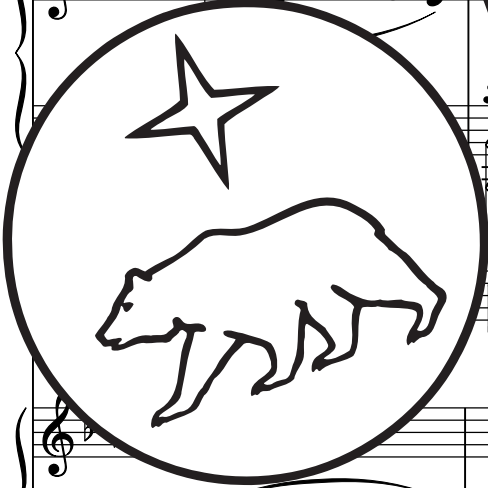
Auf der Donau

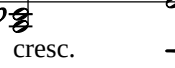
op. 21, 1

Johann Mayrhofer

D 553
April 1817

*) Langsam



Auf der —
 Wel — — — len — — — ge — — — schimmt der — — —
 Bur — — — gen ra — — — gen — — — him — — — mel-an;
 Tan — — — nen-wäl — — — der rau — — — schen geis — — — — — ter — — — gleich
 cresc. 

*) Original im Bass-Schlüssel. / Originally written in bass clef.

17

und das Herz im Bu - sen wird uns _____ weich.

pp

21

Denn der Men - schen Wer - ke sin - ken all wo ist

cresc. *fp*

25

Pfor - te, wo der Wall o s selbst, die

a loco *a loco*

Star - erz - ge - schirmt, die in Krieg und Jag - den hin - ge - stürzt?

[b] *[b]* *[b]*

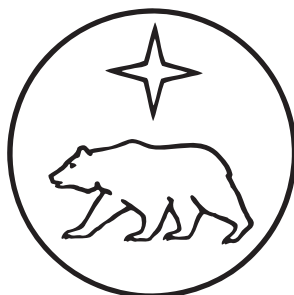
33

Wo? Wo? *dim.*

pp

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

Der Schiffer

op. 21, 2

Johann Mayrhofer

121

D 536

1817?

Zweite Fassung
erschienen: Juni 1823

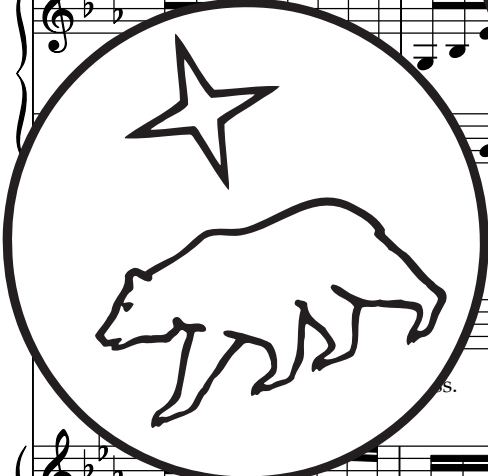
*) Geschwind und feurig

Im Win - de, im

Stur - me be - fahr ich den Fluss, die Klei - de durch zwei - chet der

s. Ich peit - sche die Wel - len mit mäch - ti - gem

Schlag, die Wel - len mit mäch - ti - gem Schlag, er -



*) Original im Bass-Schüssel. / Originally written in bass clef.

21

- hof - fend, er - hof - fend mir hei - te - ren Tag, er - hof - fend mir

26

hei - te - ren Tag. Die

31

- en des äch - zen - d - Schiff es dro - het der

36

Stru - del, es dro - het der Riff, Ge - stei - ne ent - kol - lern den

41

fel - si - gen Höhn, ent - kol - lern den fel - si - gen

46

Höhn, und Tan - nen er - seuf - zen wie Geis - ter - ge - stöhn, und

p *cresc.*

51

Tan - nen er - seuf - zen wie Geis - ter - ge - stöhn.

f

56

muss - te es kom - men, ich

hab es ge - wollt, ich has - se ein Le - ben be - hag - lich ent -

66

- rollt, und schlan - gen die Wel - len den äch - zen - den Kahn,

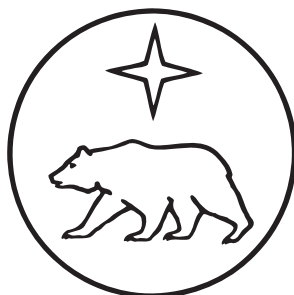
f



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

91

se - li - ger Born, die Ner - ven er - fri - schend, o himm - li - sche

96

Lust! dem Stur - me zu trot - zen mit männ - li - cher Brust,

101

himm - li - sche Lust! dem Stur - me zu

106

trot - zen mit männ - li - cher Brust, o himm - li - sche, himm - li - sche

111

Lust!

Wie Ulfru fischt

op. 21, 3

Johann Mayrhofer

D 525

Januar 1817

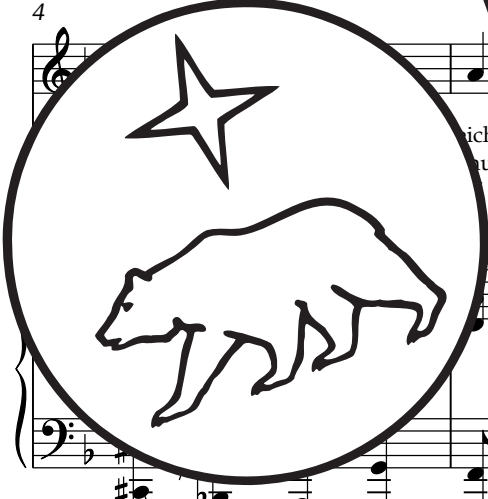
Zweite Fassung
erschieden: Juni 1823

*) Mäßig

Der — An — gel zuckt, die
Die — glat — te Flä — che
Die — Er — de ist ge —

4

nicht fährt sie he — raus. In ei gen-sinn' — gen
hup — en — volk be — wegt, da sei ne Glie — der
— cher — ist sie nicht die Er de ist ge —



8

Ni — xen gebt dem Fi — scher kei — nen Schmaus. Was from — met ihm sein
won — nig — lich in si — chern Flu — ten regt. Fo — rel — len zap — peln
— wal — tig schön, doch si — cher ist — sie nicht. Es sen — den Stür — me

*) Original im Bass-Schlüssel. / Originally written in bass clef.

12

klu - ger Sinn, die Fi - - sche bau - meln spot - tend hin, er
 hin und her, doch bleibt des Fi - schers An - gel leer, sie
 Ei - ses - höhn, der Ha - - gel und der Frost zer - bricht mit

15

steht am U - fer fest - ge - bannt, kann nicht ins Was - ser, ihn
 füh - len, was die Frei - heit ist, frucht das Fi - schers
 ei - nem Schla - ge, ei - nem auch das gold - ne Korn, der

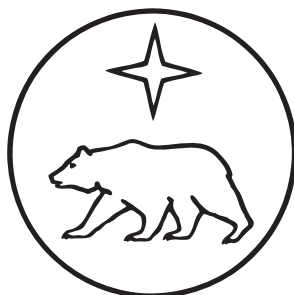
er am U - fer fest - ge - bannt, kann
 sie füh - len, was die Frei - heit ist, frucht
 Den - ken - lein un - term wei - chen Dach, kein

22

nicht ins Was - ser, ihn hält das Land.
 - los ist Fi - schers al - te List.
 Sturm folgt ih - nen vom Lan - de nach.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

26

hoch - ge - wöl - ben Bo - gen, hi - nauf zur licht - durch - wirk - ten blau - en Fer - ne, die

fp

32

mit der Milch des Him - mels blass durch - zo - - - gen. Nie, nie

pp *fp*

38

noch, er ne, so ruft sie aus, bald wird ich nur ent - schwin - den

pp

44

ihr sagt es mir, doch sterb ich wahr - lich ger - - ne.

pp

51

Da tritt der Zwerg zur Kö - ni - gin, mag bin - den um ih - ren Hals die Schnur von ro - ter Sei - -

v

57

- de und weint, und weint, als wollt' er schnell vor Gram er - blin - den, vor

cresc.

62

Gram er - blin - den. Er spricht: Du selbst bist schuld an die - sen Trau - de, weil um den

fz

67

as - sen, jetzt weint er, das Ster - ben ein - zig mir noch Freu - de, er - z

fz

72

mir noch Freu - de. Zwar werd ich e - wig - lich mich sel - ber has - - -

fz

77

- sen, der dir mit die - ser Hand den Tod ge - - ge - - - ben,

fz

ff



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

81

doch musst zum frü - hen Grab du nun er - blas - - sen.

87

Sie legt die Hand of's Herz voll

91

- en, und at der Au die

96

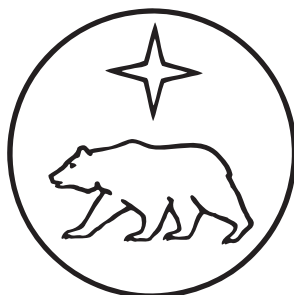
schwe - ren Trä - nen rin - nen, das sie zum Him - mel be - tend will er - he - ben.

102

Mögst du nicht Schmerz durch mei - nen Tod ge - win - nen! sie sagt's, da küsst der

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

131

voll Ver-lan - gen, ihm brennt nach ihr das Herz so voll Ver - lan - -

136

- gen, so voll Ver - lan - gen.

ff **pp**

An kei - - ner Küs - te wird

144

er je mehr lan - - - den.

Wehmut

op. 22, 2

Matthäus von Collin

D 772

erschienen: Mai 1823

*) Langsam

Wenn ich durch Wald und Flu - ren geh, es

wird mir dann so wohl und eh un - ruh - vol - so

ach die Au - in ih - rer Schön - heit Fül - - le

schau und all die Früh - lings - lust.



*) Original in d-Moll. / Originally written in D minor.

16

Denn was im Win - de tö - nend weht, was auf - ge-türmt gen

pp 6 cresc.

20

Him - mel steht, und auch der Mensch —, so hold ver - traut mit all der Schön - heit —, die er —

f — p

24

ent - schwin - det und ver -

cresc. pp

26

ent - - schwin - det und ver - -

33

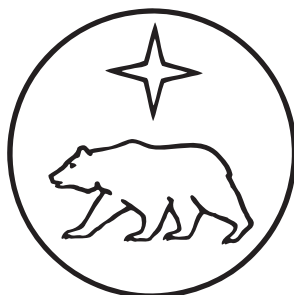
- geht —, und ver - - geht.



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

Selige Welt

op. 23, 2

137

D 743

Johann Chrysostomus Senn

erschienen: Juli-August 1823

*) Nicht zu schnell**)

Ich trei - be - auf des Le-bens Meer,

ich sit - ze ge-mut in meinem Kahn, nicht zu - noch steu - er ich und her, wie die

se - - li-ge In - sel sucht der Wahn, ei-ne se - - li-ge In - sel sucht der

Wahn, doch ei - ne ist es nicht, doch ei - ne ist es nicht. Du



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

*) Original in As-Dur. / Originally written in A $\flat$ major.

**) In der autographen Reinschrift ist die Singstimme im Bass-Schlüssel notiert. Tempobezeichnung dort: „Nicht zu schnell, kräftig“. / The autograph fair copy has the vocal part in the bass clef and gives the tempo mark: "Nicht zu schnell, kräftig" (not too fast, forcefully).

18

lan - de - gläu-big ü-ber-all an, ü-ber-all an, wo - sich Wasser an Er - de bricht.

Schwanengesang

op. 23, 3

Johann Chrysostomus Senn

D 744

erschienen: Juli-August 1823

*) Sehr langsam

klar ich's aus, das

das auf - lö-send durch die Glie - der rinnt, wie sing ich's aus, das

10

Wer - de - ge-fühl, das er - lö-send dich, o Geist! an - weht? Er

*) Original in As-Dur. / Originally written in A♭ major.

**) Takt 12-13, Klavierstimme: Arpeggio nur in der autographen Reinschrift. / Mm. 12-3, piano: Arpeggio occurs only in autograph fair copy.

14

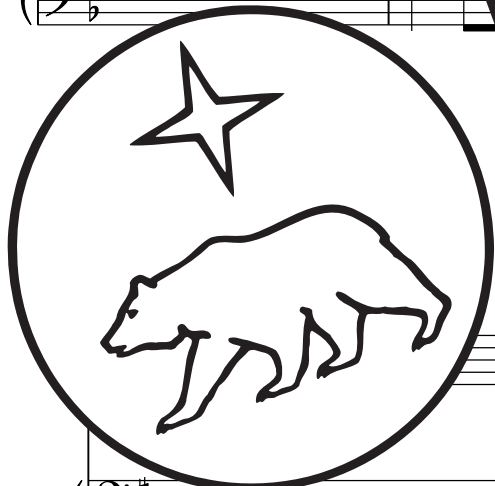
klagt', er sang ver - nich - tungs - bang, ver - klä - rungs - froh, bis das Le - ben floh.

pp cresc. pp dim.

19

Das _____ be - deu - tet des Schwa - re G - es - g.

pp dim.



Schatzgräbers Begier

op. 23
Friedrich Schöberl

D 761

November 1822

Zweite Fassung

erschienen: Juli-August 1823

In tiefs - ter Er - de ruht ein alt Ge - setz, dem

f p

5

treibt mich's rast - los im - mer nach - zu - spü - ren und gra - bend kann ich and - res nichts voll - füh - ren.

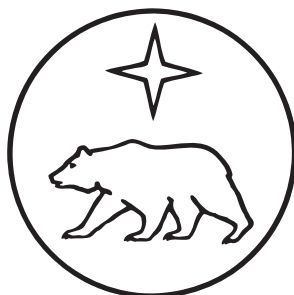
f p

*) Original in d-Moll. / Originally written in D minor.

**) Tempomarkierung im Autograph: „In mäßiger Bewegung“. / Tempo mark in autograph: „In mäßiger Bewegung“ (at a moderate speed).

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

30

ich mein Grab mit die-ser Hoffnung gra - ben, ich stei - ge gern hi - nab, ge -

34

- stillt ist dann mein Seh - nen. Drum

38

ie mir in mei nem tre - ben, ein Grab mag man wohl je - dem ge - ne ge -

42

- ben, wollt ihr es denn nicht mir, ihr Lie - ben, gön - nen? Ein Grab mag man wohl je - dem ger - ne ge - ben, wollt

47

ihr es denn nicht mir, ihr Lie - ben, gön - nen?

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page



*) Takt 50, Klavierstimme oben: 1. und 3. Viertel möglicherweise *d* statt *dis* (im Autograph der ersten Fassung *d*). / M. 50, piano, upper staff: Quarter-notes 1 and 3 may read *d* instead of *d#* (the autograph of the first version has *d*).

Gruppe aus dem Tartarus

op. 24, 1

Friedrich von Schiller

D 583

September 1817

*) Etwas geschwind

5

9

13

17

Horch – wie Mur meln des em –

M – res, wie durch – ler Fel – en Be –

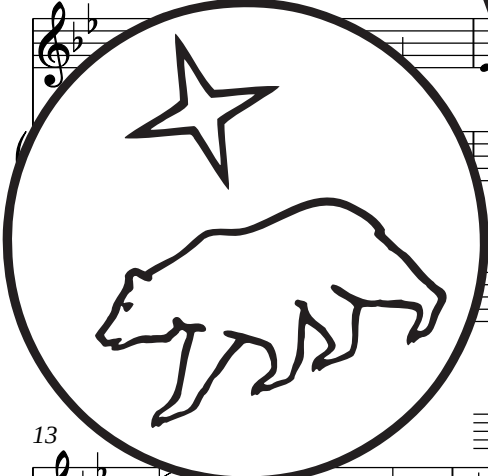
weint – ein Bach, stöhnt dort dump – fig tief ein

schwe – res, lee – res, qual – er – press – tes

Bärenreiter

Leseprobe

Sample page



*) Original in C-Dur. / Originally written in C major.

**) Durch die Akzente hervorzuheben ist jeweils die 1.–3. Achtel. / The accents apply to eighth-notes 1–3 in each group.

21 **Allegro**

Ach! Schmerz ver - zer - ret ihr Ge - sicht. Ver -

26

- zweif - lung sper - ret ih-ren Ra - chen flu - chen auf.

31

und ih - re Au - gen - ih - re li - cke spä - hen bang ach! es Ko -

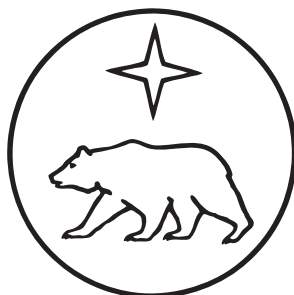
- Zy - Brü - cke, fol - gen trä - nend sei - nem Trau - er - lauf,

44

sei - nem Trau - er - lauf.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.

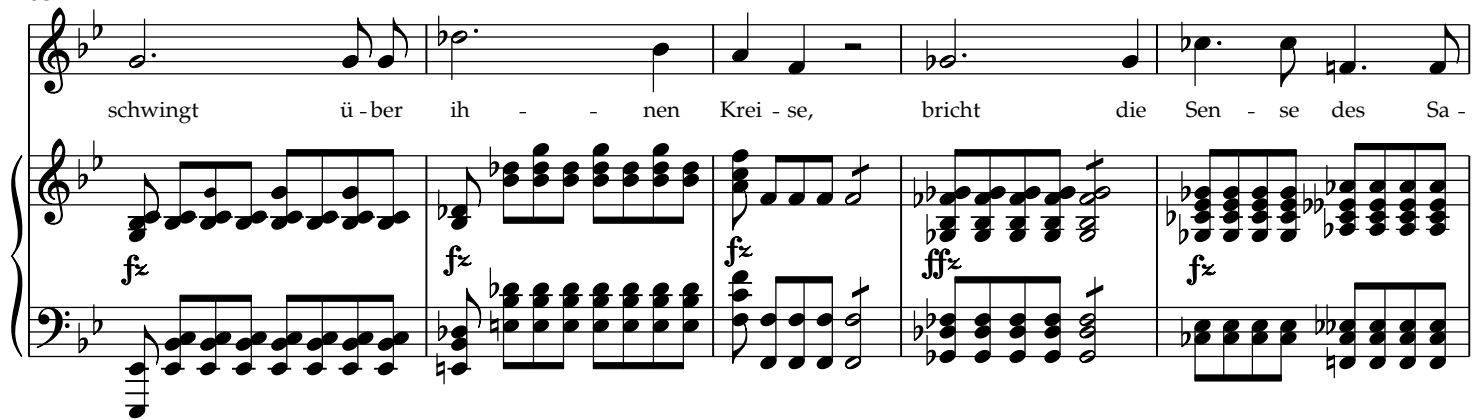


This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

68

schwingt ü - ber ih - - nen Krei - se, bricht die Sen - se des Sa -



73

- turns ent - zwei. E - - wig keit schwingt ü - ber



77

bricht die Sen - se des - turns ent -



82

- zwei, bricht die Sen - se des Sa - turns ent - zwei.



87

p *pp diminuendo* *pp*



Schlaflied

op. 24, 2

Johann Mayrhofer

D 527

Januar 1817

Zweite Fassung^{*)}

erschienen: Oktober 1823

**) Moderato

4

Es mahnt — der Wald, es ruft — der Wald, du lie — bes Büb — chen
 Aus Bü — schen flö — chel — schlag, mit ir — ren Far — ben
 Ins fri — sche Gra — s liegt er sich hin, lässt ü — ber sich die

- be - weint und stau - - hend weilt und ist von je - dem
 - chen rot, an Blüm - - chen blau er - glänzt des Him - mels
 - ne Mut - ter an - - ge - schmiegt hat ihn der Traum - gott

12

Schmerz — ge - heilt, und ist — von je - dem Schmerz ge - heilt.
 feuch - ter Tau, er - glänzt — des Him - mels feuch - ter Tau.
 ein - ge - wiegt, hat ihn — der Traum - gott ein - ge - wiegt.

pp dim.

*) Titel im Autograph der ersten Fassung „Abendlied“; Tempobezeichnung in einigen Abschriften: „Mäßig“. / Title in the autograph of the first version „Abendlied“; tempo mark in several copies: „Mäßig“ (moderate).

**) Original in F-Dur. / Originally written in F major.

Die schöne Müllerin

147

op. 25

Wilhelm Müller

1. Das Wandern

*) Mäßig geschwind

D 795

Oktober 1823 bis März 1824 (?)

Das Wan - dern ist des
Vom Was - ser ha - ben
Das sehn wir auch den

Mül - lers Lust, das Wan - dern ist des Mül - lers Lust, das
wir's ge - lernt, vom Was - ser, vom Was - ser ha - ben wir's ge - lernt, vom
Rä - dern ab, den Rä - dern, das sehn wir auch den Rä - dern ab, den

Das aus der schlech - ter Mül - ler - sein, dem nie - mals fiel das
Das hat nicht Rast bei Tag und Nacht, ist — stets auf Wan - der -
Die gar nicht ger - ne stil - le — stehn, die sich mein Tag nicht

Wan - dern ein, das Wan - dern, das Wan - dern, das Wan - dern, das Wan - dern.
- schaft be - dacht, das Was - ser, das Was - ser, das Was - ser, das Was - ser.
mü - de gehn, die Rä - der, die Rä - der, die Rä - der, die Rä - der.

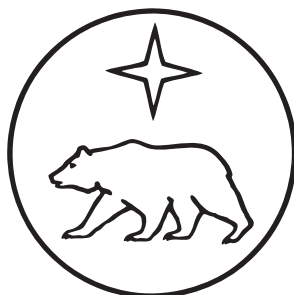


*) Original in B-Dur. / Originally written in B♭ major.

**) Der Klavierpart ist hier – anders als in den folgenden Liedern des Zyklus – eine Quinte nach oben, nicht eine Quarte nach unten transponiert; vgl. dazu Vorwort, S. VII. / Unlike the other songs in the cycle, here the piano part is transposed up a fifth rather than down a fourth; see Preface, p. XXII.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

*) Mäßig

Ich _ hört' ein Bäch - lein rau - schen wohl

aus dem Fel - sen - quell, hi - nab zum Ta - le au - schen so _

ell. Ich weiß nicht, wie mir wur nicht,

wer den Rat mir _ gab, ich muss - te _ auch hi - nun - ter mit _

mei - nem Wan - der - stab, ich _ muss - te auch hi - nun - ter mit _



*) Original in G-Dur. / Originally written in G major.

mei - nem Wan - der - stab. Hi - nun - ter und im - mer wei - ter und _

im - mer dem Ba - che nach, und im - mer hel - ler _ rausch te und _

Bach - lein im mer hel - ler rausch te und

im - mer _ hel - ler der Bach. Ist das denn mei - ne

Stra - ße? O Bäch - lein, sprich, wo - hin? wo - hin _ ? sprich, wo -

41

- hin ____? Du hast mit dei - nem Rau - schen mir ganz be - rauscht den

45

Sinn, du hast mit dei - nem Rau - schen mir ganz be - rauscht den ____

49

g ____ ch de ____ vom Rau - schert? das ____ ein kau - schen

53

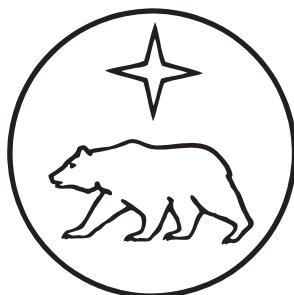
sein, es ____ sin - gen wohl die ____ Ni - xen tief ____ un - ten ih - ren ____

57

Reihn, es ____ sin - gen wohl die ____ Ni - xen tief ____ un - ten ih - ren ____

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

3. Halt!

***) Nicht zu geschwind**

5

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Ei - ne Müh - le seh ich

13

blin - ken aus den Er - - len he - raus, durch Rau - schen und

*) Original in C-Dur. / Originally written in C major.

17

Sin - gen bricht Rä - - der - ge - braus, bricht Rä - - der - ge - braus.

22

Ei will - kom men, ei will - kom - men, sü - ßer Müh - len - ge - sang

27

nen, ei will - kom men - - Müh - len - ge - sang

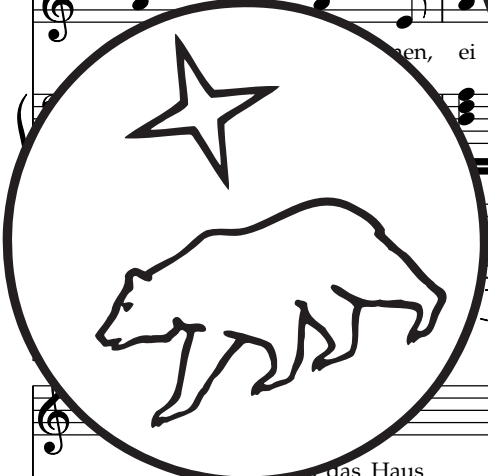
das Haus wie so trau - lich, und die Fens - ter wie

36

blank _____, und die Son - ne, wie hel - - le vom

cresc.

f



*) Der Herausgeber empfiehlt, von hier an den Klavierpart eine Oktave höher zu spielen; vgl. Vorwort, S. VII. / The editor recommends playing the piano part an octave higher from this point on; see Preface, p. XXII.

40

Him - mel sie scheint, die Son - ne, wie hel - - le vom

44

Him - mel sie scheint. Ei Bäch - lein, lie - bes Bäch - lein, war es

p

48

nt? ei Bäch - lein, e - les Bäch - lein, war es

52

al - - - so ge - meint? war es al - - - so ge - meint? war es

pp

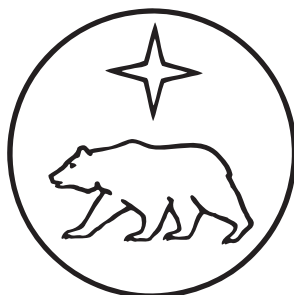
56

al - - - so ge - meint?

dim.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

20

Hat sie dich ge-schickt, o - der hast mich be-rückt, das

pp

24

möcht ich noch wis - sen, ob sie dich ge-schickt, ob sie dich ge-schickt. Nun

28

ich ge-be mich in was ich such, hab ich fun - den, wie's - der lag sein

32

Nach Ar - beit ich frug, nun hab ich ge-nug für die Hän - de, für's Her - ze, voll - auf ge -

mf

37

- nug, voll - auf ge - nug.

p *pp* *diminuendo*

5. Am Feierabend

*) Ziemlich geschwind



6

Hätt ich tau - send Ar - me zu rüh - ren, könnt ich

10

br - der füh - ren, könnt ich we h - durch al - le Hai - ne könn ich

die - le Stei - ne, dass die schö - ne Mül - le - rin

18

merk - te mei - nen treu - en Sinn, dass die schö - ne Mül - le - rin

*) Original in a-Moll. / Originally written in A minor.

22

merk - te mei - nen treu - - - en Sinn.

26

Ach, wie ist mein Arm so schwach, was — ich he - be, was — ich tra - ge, was ich schnei - de, was — ich

32

pe tut mir's nach, je den Kna - pe tut mir's nach. da

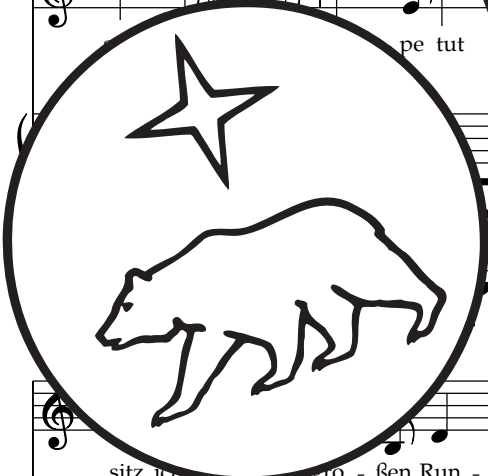
sitz ich in der gro - ßen Run - de, in der stil - len, küh - len Fei - er - stun - de,

44

und der Meis - ter sagt zu al - len: eu - er Werk hat mir ge - fal - len, eu - er Werk hat mir ge -

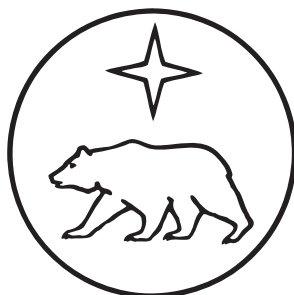
decrecendo

p



Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

74

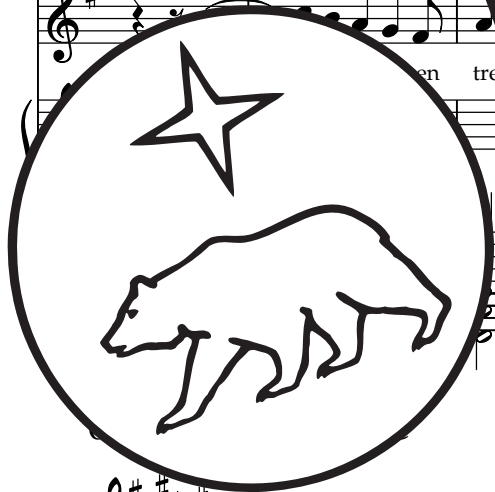
schö - ne Mül - le - rin merk - te mei - nen, mei - nen treu - - - en

78

Sinn, dass ____ die schö - ne Mül - le - rin

83

en treu - en Sinn.



Bärenreiter
Leseprobe
sample page

Ich fra - ge kei - ne Blu - me, ich

7

fra - ge kei - nen Stern, sie kön - nen mir al - le nicht sa - gen, was ich er - führ so gern. Ich

*) Original in H-Dur. / Originally written in B major.

13

bin ja auch kein Gärt-ner, die Ster - ne stehn zu hoch; mein Bäch - lein will - ich

18

fra - gen, ob — mich mein Herz be - log. O

23

Sehr langsam

— ner die — de — ie bi du heut so samm wil

27

ja nur Ei - nes wis - sen, ein Wört - chen um und — um, ein

31

Wört - chen um und — um. Ja, heißt das ei - ne Wört - chen, das an - dre hei - ßet

35

Nein, die bei-den Wört-chen schlie-ßen die gan-ze Welt mir ein, die

cresc. p

39

bei-den Wört-chen schlie-ßen die gan-ze Welt mir ein. O

cresc. p pp

43

Lie - be, was bist du un-er - lich? Will's

3

47

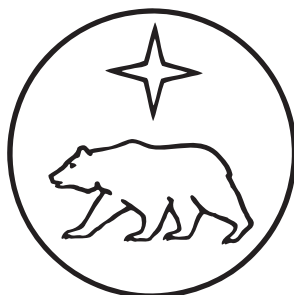
ja nicht wei-ter sa - gen, sag Bäch-lein, liebt _____ sie mich? sag

51

Bäch-lein, liebt _____ sie mich?

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

15

Kres - sen - sa - men, der es schnell ver - rät, auf je - den wei - ßen Zet - tel
mei - nes Her - zens vol - lem, hei - ßen Drang; dann säng er hell durch ih - re

18

möcht ich's schrei - ben: Dein ist mein Herz,
Fens - ter - schei - ben: Dein ist mein Herz

und soll es e - - - wig ____,
und soll es e - - - wig ____,

24

e - - - wig ____, blei - - - ben.
e - - - wig ____, blei - - - ben.

27

31

De - Mor - gen-win - den möcht ich's
 Ich meint, es müsst in mei - nen

ich möcht es säu - seln durch den re - gen Hain, o
 auf mei - nen Wan - gen müsst man's bren - nen sehn, zu

38

leuch - tet' es aus je - dem Blu - men - stern! Trüg es der Duft zu ihr von
 le - sen wär's auf mei - nem stum - men Mund, ein je - der A - tem-zug gäb's

41

nah und fern! Ihr Wo - gen, könnt ihr nichts als Rä - der trei - ben?
laut ihr kund, und sie merkt nichts von all dem ban - gen Trei - ben:

44

Dein Dein ist ist mein Herz, dein dein ist mein
Dein Dein ist ist mein Herz, dein dein ist mein

es es wig wig e e wig wig
es es wig wig e e wig wig

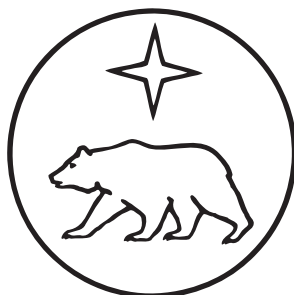
50

blei - - - ben. ben!
blei - - - ben. ben!

*) Der Schleifer steht nur in der autographen Kopie. / The slide is found only in the autograph copy.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

24

O lass mich nur von fer - ne_ stehn, nach dei - nem lie - ben_ Fens - ter sehn, von
Ihr schlum - mer - trunk - nen Äu - ge - lein, ihr tau - be - trüb - ten_ Blü - me - lein, was
Nun schüt - telt ab der Träu - me_ Flor und hebt euch frisch und_ frei em - por in

28

fer - ne, ganz von fer - ne! Du blon - des Kopf - en Kuck her - vor, her -
scheu - et ihr_ die Son - ne? Hat e_ die Nacht so gut ge - meint, dass
Got - tes hel - len Mor - gen! Die Le - che win - belt in der Luft, und

in - der Vor ihr bla - - en Mor - gen - ster - ne, ihr
eckt un - weint nach ih - - er stil - len Won - ne, nach
er - zen run - die Lie - - be Leid und Sor - gen, die

37

blau - - en Mor - gen - ster - ne, ihr Mor - gen - ster - ne!
ih - - rer stil - len Won - ne, nach ih - rer Won - ne?
Lie - - be Leid und Sor - gen, Leid und Sor - gen.

9. Des Müllers Blumen

*) Mäßig

Am Bach viel klei - ne Blu - men stehn, aus hel - len blau - en Au - gen sehn; der
Dicht un - ter ih - rem Fens - ter - lein da will - ich pflan - zen die Blu - men ein, da -

- lers Freund, und hell - blau Lieb - chens - Aus - schein, -
les schenkt, wenn sich - ihr Haupt zu - schlug - der neigt,

drum sind es mei - ne Blu - men, drum sind es mei - ne Blu - men.
ihr wisst ja, was ich mei - ne, ihr wisst ja, was ich mei - ne.

*) Original in A-Dur. / Originally written in A major.

**) Takt 13, 20, 33 und 40 ossia: So in der autographen Kopie für Schönstein (die beiden Systeme sind hier in einem zusammengefasst). / Mm. 13, 20, 33 and 40 ossia: Thus following the autograph copy for Schönstein (the two staves are reproduced here on a single staff).

22

Und
Und

27

wenn sie tät die Äug-lein zu und schläft in sü-ßer, sü-ßer Ruh, wann lie-pelt als ein
schließt sie früh die La-den auf, dann schaut mit Lie-bes-blick auf, das Tau in eu-ren

pp

32

Ver-giss, ver-giss mich nicht
den mein-ne in, Das ist es,
die will ich

pp

37

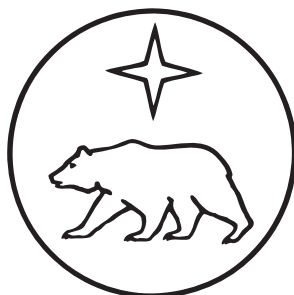
was ich mei-ne, das ist es, was ich mei-ne.
auf euch wei-nen, die will ich auf euch wei-nen.

cresc. *p*

1. 2.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

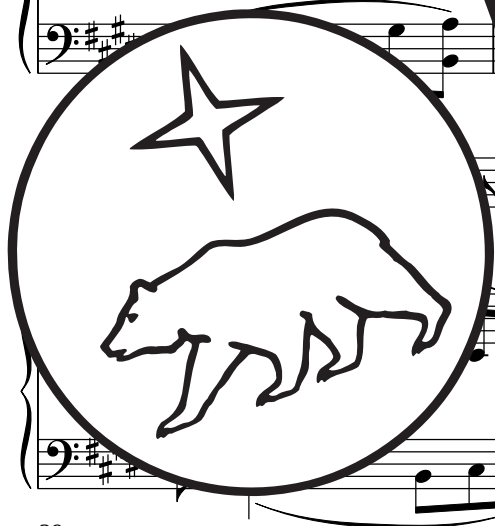
17

Stern - lein hin - ter - drein, und schau - ten so trau-lich zu - sam - men in den
 - rauf aus dem se - li - gen Bach, die Blüm - lein am U - fer, die blau - en, sie
 rie - sel - te mun-ter der Bach und rief mit Sin-gen und Klin - gen: Ge -

21

sil - ber-nen Spie - gel hi - nein.
 nick - ten und blick - ten ihr nach.
 - sel - le, Ge - sel - le, mir nach.

mir ü - ber a ward ein Spie - gel so kraus, sie



29

sprach: es kommt ein Re - gen, a - de __, ich geh __ nach Haus.

33

pp

11. Mein!

*) Mäßig geschwind

mf >

6

Bäch - lein, lass dein Ra - schen sein,

pp

11

8va

en - sen - n, el - schmus - te Wald - vö - ge - lein, gro - ß und klein

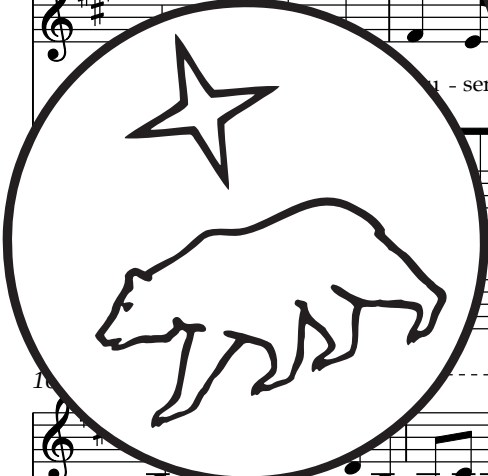
cre

en - det eu - re__ Me - lo - dein ____! en - det eu - re__ Me - lo - dein ____

21

! Durch den Hain aus __ und ein schal - le__ heut ein Reim al - lein.

p



26

Durch den Hain aus _ und ein schal - le _ heut ein Reim al - lein. Die _ ge - lieb - te _

31

Mül - le - rin ist mein _____, ist _____ mein. Die _ ge - lieb - te Mül - le - rin ist

36

ein. Mein ein *

Früh - ling, sind das al - le dei - ne Blü - me - lein? Son - ne, hast du kei - nen hel - lern Schein?

mf simile

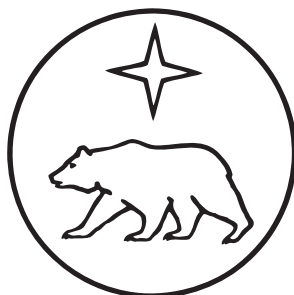
47

Ach! so muss ich ganz al - lein mit dem se - li - gen Wor - te mein _____ un -

*) Takt 40, 2. Takthälfte: Der Herausgeber empfiehlt, von hier an bis T. 60, 1. Takthälfte, den Klavierpart eine Oktave höher zu spielen; vgl. Vorwort, S. VII. / M. 40, 2nd half: The editor recommends playing the piano part an octave higher from here to the first half of m. 60; see Preface, p. XXII.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

77

p

Durch den Hain aus _ und ein schal - le _ heut ein Reim al - lein. Durch den Hain

p

82

aus _ und ein schal - le _ heut ein Reim al - lein. Die _ ge - lieb - te Mül - le - rin ist

87

p

Die _ ge - lieb - te Mül - le - rin ist mein _ , ist _

ff

simile

92

mein. Mein _ , ist _ mein.

fp

98

>

12. Pause

*) Ziemlich geschwind

Mei - ne Lau - te hab ich ge - hängt an die Wand,

hab sie um - schlun - gen mit ei - nem grü - nen Band, ich kann nicht mehr sa - gen, mein Herz ist zu voll,

Es in Rei - me zwin - gen soll. Mei - ner Seh - sucht al - ler - hei - ßes - ten

Schmerz ——— durft' ——— ich — aus - hau - chen in Lie - der - schmerz, und wie ich klag - te

*) Original in B-Dur. / Originally written in B $\flat$ major.

**) Takt 22, Klavierstimme, oberes System: 1. Viertel obere Note möglicherweise a', wie T. 28. / M. 22, piano, upper staff: Top note of beat 1 may be a' as in m. 28.

***) Takt 25–26, Singstimme: bei Müller „Liederschmerz“. / Mm. 25–6, vocal part: Müller has “Liederschmerz”.

28

so süß und_ fein —, glaubt' ich_ doch, mein Lei - den wär' nicht klein. Ei, wie

*)

34

groß ist wohl mei - nes Glü - ckes Last, dass kein Klang auf_ Er - den es in_ si - ch dass da kein Klang auf_

pp

39

Nun lie - be Lau - te, ruh an dem Na - gel_ hier, und weht ein Lüft - chen ü - ber die

3

51

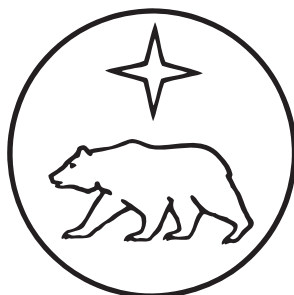
Sai - ten_ dir, und streift ei - ne Bie - ne mit ih - ren Flü - geln dich, da wird mir so ban - ge, und es durch - schau - ert mich!

3

*) Takt 28, Klavierstimme, oberes System: vgl. T. 22. / M. 28, piano, upper staff: cf. m. 22.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

13. Mit dem grünen Lautenbände

181

*) Mäßig

„Schad um das schö-ne grü-ne Band,
Ist auch dein gan-zer Liebs-ter weiß, soll
Nun schlin-ge in die Lo-cken dein das

6
dass es ver-bleicht hier an der Wand, ich hab das Grün so ge-
Grün doch ha-ben sei-nen Preis, und ich auch hab es ge-
grü-ne Band ge-fäl-lig ein, du hast ja's Grün so

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page



o-chen, hast zu an-gle-ich knüpf ich's ab und send es dir. Nun
o ist im-m-er grün, weil grün der Hoff-nung Fer-nen blühn, drum
o die Hoff-nung grünt, dann weiß ich, wo die Lie-be thront, dann

16
hab das Grü-ne gern, nun hab das Grü-ne gern.
ha-ben wir es gern, drum ha-ben wir es gern.
hab ich's Grün erst gern, dann hab ich's Grün erst gern.

1. u. 2. 3.
1. u. 2. 3.

*) Original in B-Dur. / Originally written in Bb major.

BA 9141

14. Der Jäger

*) Geschwind



mf staccato

5

Was sucht denn der Jä - ger am Mühl - stein? Ich hie - ße dich, trot - zi - ger Jä - ger in
Doch bes - ser, du blie - best an Wal - den. Ich hie - ße dich, und lie - ße die Müh - len und

p

gibt es kein Wild - zu ja - gen für dich, hier wohnt nur ein Reh - lein, ein
tau - gen die Fisch - lein im grü - nen Ge - zweig? was will denn das Eich - horn im

12

zah - mes, für mich. Und willst du das zärt - li - che Reh - lein sehn, so lass dei - ne Büch - sen im
bläu - li - chen Teich? Drum blei - be du trot - zi - ger Jä - ger im Hain und lass mich mit mei - nen drei

*) Original in c-Moll. / Originally written in C minor.

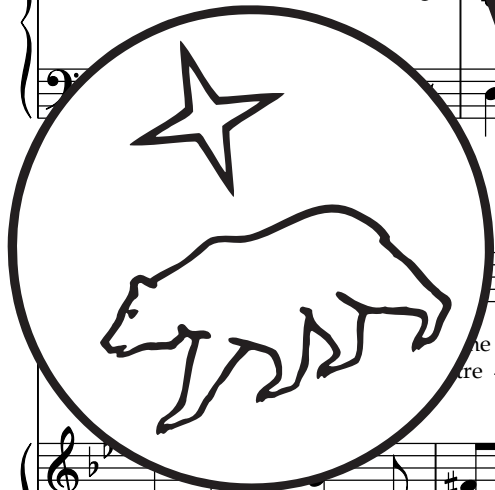
16

Wal - de stehn, und lass dei - ne klaf - fen - den Hun - de zu Haus, und lass auf dem Hor - ne den
Rä - dern al - lein; und willst mei - nem Schätz - chen dich ma - chen be - liebt, so wis - se, mein Freund, was ihr

20

Saus — und Braus, und sche - re vom Kin - ne das strup - pi - ge Haar, sonst scheut sich im Gar - ten das
Herz - chen be - trübt. Die E - ber, die kom - men zu - nach aus dem Hain und bre - chen in ih - ren

he - re vom Kin - ne das strup - pi - ge Haar, sonst scheut sich im Gar - ten das
re - ten und wuh - len he - rum in dem Feld; die E - ber, die schieß, du



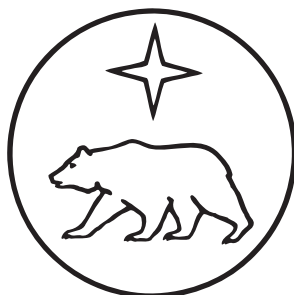
28

Reh - lein für - wahr.
Jä - ger - held.

mf

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

20

lo - sen, klei - nen Flat - - ter - sinn, kehr um, kehr um, kehr

25

um! Sahst du sie ges - tern A - bend nicht an To - - re

30

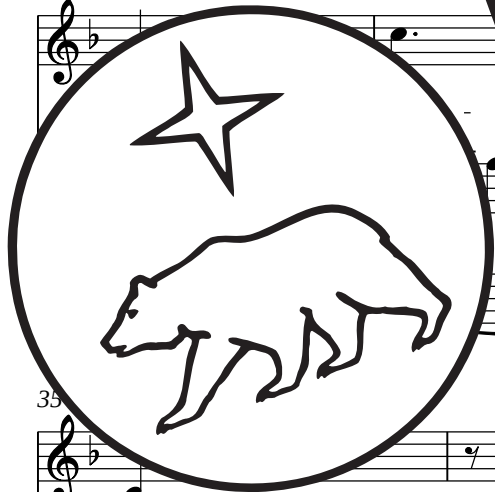
ge - sal - se nach er ge - ßen Stra - ße

35

sehn? Wenn von dem Fang der Jä - ger lus - tig zieht nach Haus,

40

da steckt kein sitt - sam Kind den Kopf zum Fens - ter 'naus, wenn von dem



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

45

Fang der Jä - ger lus - tig zieht nach Haus, da steckt kein sitt - sam Kind den

50

Kopf zum Fens - ter 'naus, geh Bäch - lein hin und sag ihm das geh Bäch - lein

54

och sag ihm nicht, hörs du, komm

59

Wort, von mei - nem trau - - - ri - gen Ge - sicht,

64

sag ihr: Er schnitzt bei mir sich ei - ne

69

Pfeif aus Rohr und bläst den Kin - - dern schö - ne Tänz und Lie - - der

74

vor, sag ihr, sag ihr: er schnitzt bei mir sich ei - ne

79

sag ihr, sag ihr: er bläs den

84

Kin - dern schö - ne Tänz und Lie - - - der vor, sag ihr's, sag

cresc.

89

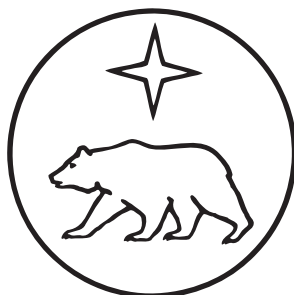
ihr's, sag ihr's!



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

13

gern. Will su - chen ei - nen Zy - pres - sen - hain, ei - ne
 gern. Das Wild, das ich ja - ge, das ist der Tod, die
 gern. Kein Kreuz - lein schwarz —, kein Blüm - lein bunt, grün

16

Hei - de von grü - nem Ros - sa rein, mein
 Hei - de, die heiß ich die die - lus - not mein
 Al - - les grün so rings um - her mein

gern, mein Schatz hat's Grün — so gern.
 gern, mein Schatz hat's Ja - gen so gern.
 gern, mein Schatz hat's Grün — so gern.

23

fp

17. Die böse Farbe

*) Ziemlich geschwind

4

Ich möch - te ziehn in die Welt hi-naus, hi - naus, in die wei - te Welt, wenn's

9

grün nicht für da - rauf sein in Wald und Feld. Ich

möch - te die grü - nen Blät - ter all pflü - cken von je - dem Zweig, ich möch - te die grü - nen

18

Grä - ser all wei-nen ganz to - ten - bleich, wei-nen ganz to - ten - bleich. Ach

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page



6 p 6 > 6 f 6 crescendo 6 6 ff p ff f fp 6

23

Grün, du bö - se Far - be du, was siehst mich im - mer an, so

p

27

stolz, so keck, so scha - den - froh, mich ar - men, ar - men wei - ßen Mann?

31

Ich möch - te lie - gen vor ih - rer Tür in Sturm und Regen und

pp

Schnee, *>* 3 6 und sin - gen ganz lei - se bei Tag und Nacht das

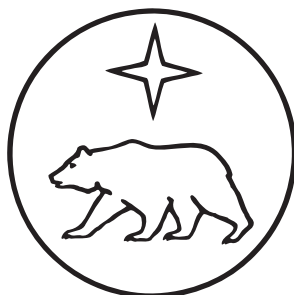
38

ei - ne Wört - chen A - de, das ei - ne Wört - chen A - de.

6

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

58

Ab - schied dei - ne Hand —, zum Ab - schied dei - ne — Hand.

62

18. Trockne Blumen

*) Ziemlich langsam



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

6

mir — ins — Grab. Wie seht ihr al - le mich an — so — weh, als ob ihr wüss - tet, wie mir — ge - scheh? Ihr

11

Blüm - lein al - le, wie welk, wie blass? ihr Blüm - lein — al - le, wo - von so nass — — — ? Ach

*) Original in e-Moll. / Originally written in E minor.

17

Trä - nen ma - chen nicht mai - en - grün, ma - chen to - te Lie - be nicht wie - der _ blühn, und

21

Lenz wird kom - men, und Win - ter wird gehn, und Blüm - lein wer - den im G - rabe stehn, und

25

mei - nen Grab - stein, Blüm - lein al - le, die sie mir gab!

Und wenn sie wan - delt am Hü - gel vor - bei und denkt im Her - zen, der

34

meint' es treu! dann Blüm - lein al - le, he - raus, he - raus, der Mai ist kom - men, der

38

Win - ter ist aus. Und wenn sie wan - delt am Hü - gel vor - bei und

pp

42

denkt im Her - zen, der meint' es treu! dann Blüm - lein al - le, he - raus, he - raus, der

fp *fp* *fp* *fp*

46

n, der Win - ter ist aus dann Blüm - lein al - le, he - raus, raus, der

f *f* *f* *f*

50

Mai ist kom - men, der Win - ter ist aus.

fz *p* *pp*

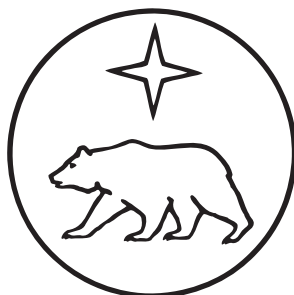
54

dim.

*) *p* möglicherweise Stichfehler für *f*, vgl. T. 37. / *p* maybe engraving mistake for *f*, cf. m. 37.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

29

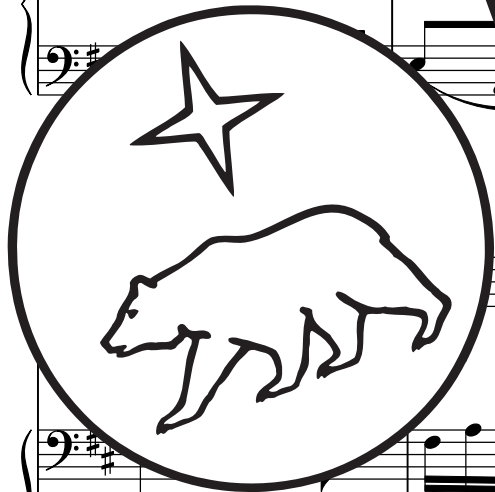
wenn sich die Lie - be dem Schmerz ent - ringt, ein Stern - lein, ein

simile

34

neu - es, am Him - mel _ er - blinkt, ein Stern - lein, ein neu - es, am

sprin - gen drei Ro - sen, halb rot _ und halb



44

weiß __, die wel - ken nicht wie - der, aus Dor - - nen - reis __, und die

49

En - ge - lein schnei - den die Flü - gel sich ab und gehn al - le

54

Mor - gen zur Er - de he - rab, und gehn al - le Mor - gen zur

Ach, Bäch - lein, lie - bes Bäch - lein, du

64

meinst es so gut, ach, Bäch - lein, a - ber weißt du, wie Lie - be

69

tut _____? Ach, un - - ten, da un - ten, die küh - - le _____

74

Ruh _____, ach, Bäch - lein, lie - bes Bäch - lein, so sin - ge - nur _____ ach,

79

Bäch - lein, so sin - ge - nur zu.

84



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

20. Des Baches Wiegenlied

*) Mäßig

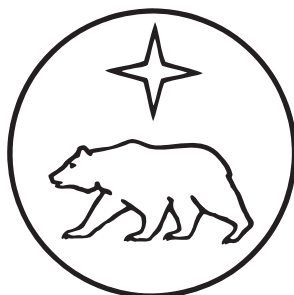
1. Gu - te

p

*) Original in E-Dur. / Originally written in E major.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

23

Jagd - horn schallt aus dem grü - nen Wald, wenn ein Jagd - horn schallt aus dem grü - nen Wald, will ich
 - weg, hin - weg von dem Müh - len - steg, hin - weg, hin - weg bö - ses Mäg - de - lein,
 Nacht, gu - te Nacht, bis Al - les wacht, gu - te Nacht, gu - te Nacht, bis Al - les wacht. Schlaf

simile

27

sau - sen und brau - sen wohl um dich her. Blickt man hi - nein, blau - e
 dass ihn dein Schat - ten, dein Schat - ten nicht weckt. den man he - rein dein
 aus dei - ne Freu - de, schlaf aus dein Leid. (Zeit) man - d - steigt, der

31

bleibt nicht hi - nein, du Blü - me - lein, ich
 wir mir he - rein dein Tüch - lein - ein,
 Voll mon - d - steigt, der Ne - bel - wach und der

35

macht mei - nem Schlä - fer die Träu - me so schwer, ihr macht mei - nem Schlä - fer die Träu - me so schwer.
 dass ich die Au - gen ihm hal - te be - deckt, dass ich die Au - gen ihm hal - te be - deckt.
 Him - mel da dro - ben, wie ist er so weit, und der Him - mel da dro - ben, wie ist er so weit.

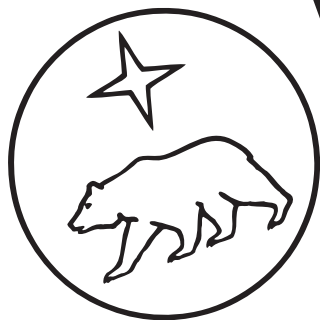
simile *p* *fp*

39

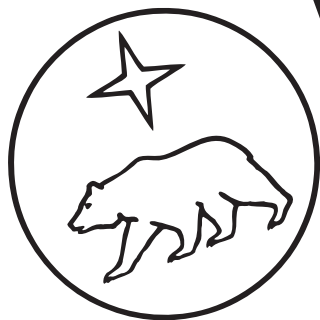
1. u. 2. 3.

4. Hin -
 5. Gu - te

pp *p*



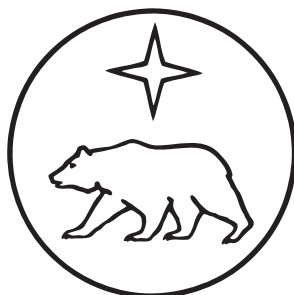
Bärenreiter
Leseprobe
Sample page



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

29

fasst ihn si - cher, er hält ihn warm.

35

Mein Sohn, was bist du so bang - dem Ge - sicht? - Siehst, den Er - kö - nig nicht? den Er - len -

47

- kö - nig, mit Kron' und Schweif? - Mein Sohn, es ist ein

53

Ne - bel - streif. - „Du lie - - bes Kind, komm,

pp

59

geh mit mir, gar schö - - ne Spie - le

63

dir, man an - te Blü - men ind

67

an dem Strand, mei - ne Mut - ter hat manch gül - - den Ge -

71

- wand.“ Mein Va - ter, mein Va - ter, und hö - rest du nicht, was Er - len - kö - nig mir

f *p* *decresc.*



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

77

lei - se ver - spricht? - Sei ruhig, blei - be ruhig, mein Kind,

82

in dür - ren Blät - tern säu - selt der Wind. - „Willst, fei - kna - be, du

86

mei - Töch - ter - len dich war - ten sind mei - ne

8

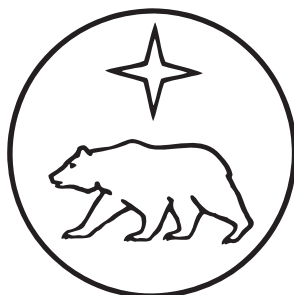
Töch - ter - füh - ren den nächt - li - chen Reihn, und wie - gen und tan - zen und

92

sin - gen dich ein, und wie - gen und tan - zen und sin - gen dich ein."

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

123

Va - ter, jetzt fasst er mich an, Erl - kö - nig hat mir ein Leids ge -

fz fz fz fz fz fz

129

- tan! - Dem Va - ter zu sei - rei - tet ge - schwind, er

das äch - en - de Kind, er -

cresc.



141

Recit.

- reicht den Hof mit Müh und Not, in sei - nen Ar - men das Kind, war tot.

Mäßig

p pp

Meeres Stille

Johann Wolfgang von Goethe

D 215 A

Erste Bearbeitung

20. Juni 1815

*) **Sehr langsam, ängstlich**
(sehr leise)

Tie - fe Stil - le herrscht im Was - ser, oh - ne Re - gung ruht das Meer,

und be - küm - mert sich die Sand - fer - glat - te Flä - che in der Kei - ne

der Sei - te! To - des - stil - le fürch - ter - lich!

In der un - ge - heu - ern Wei - te re - get kei - ne Wel - le sich.



*) Original in C-Dur. / Originally written in C major.

Jägers Abendlied

211

D 215

Johann Wolfgang von Goethe

Erste Bearbeitung

20. Juni 1815

*) Sehr langsam

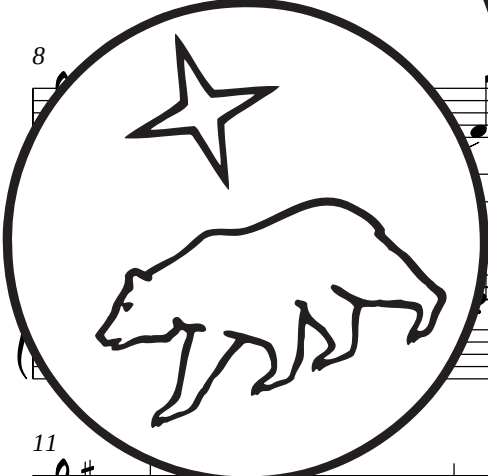
Im Fel - de schleich ich still und wild, ge - spannt mein Feu - er - rohr, da
Des Men - schen, der die Welt durch - streift voll Un - mut und Ver - druss, nach

schwebt so licht dein lie - bes Bild, dein sü - ßes Bild mir vor. Du
Os - ten und nach Wes - ten schweift, weil er dich als sein mir. Mir

wel - ches still und mild dich in Fel - de und lie - bes
ich nur an dir, in den Mond zu

Tal, und ach mein schnell ver - rau - schend Bild, stellt
sehn, ein stil - ler Frie - de kommt auf mich, weiß

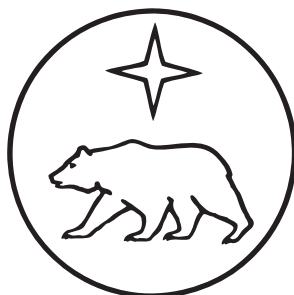
sich dir's nicht ein - mal? stellt sich dir's nicht ein - mal?
nicht, wie mir ge - schehn, weiß nicht, wie mir ge - schehn.



*) Original in F-Dur. / Originally written in F major.

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.

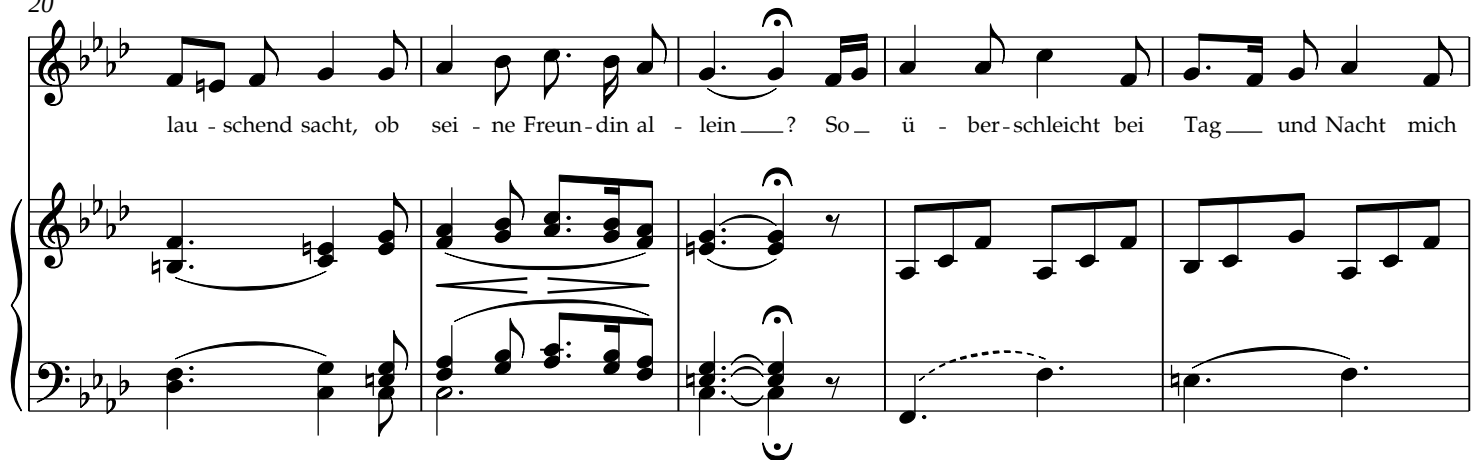


This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

20

lau - schend sacht, ob sei - ne Freun - din al - lein ____? So - ü - ber - schleicht bei Tag ____ und Nacht mich



25

Ein - sa - men die Pein ____, mich Ein - sa - men die ____ Ach werd ich

im im Gra - b ____ ein ____, da lässt ____ sie ____ mich al - lein, da



35

lässt ____ mich al - lein ____, da lässt sie mich ____ al - lein.



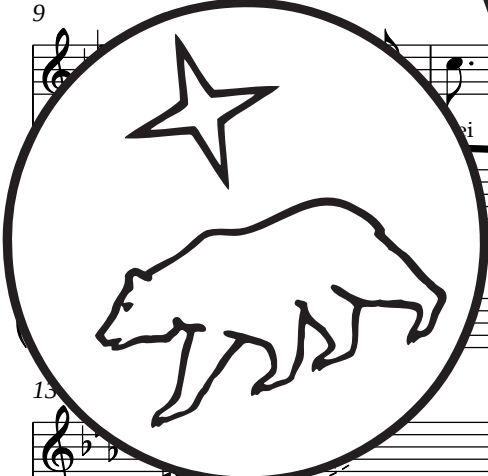
Gesang des Harfners

Johann Wolfgang von Goethe

Zweite Bearbeitung
September 1816

*) Etwas geschwind

Wer
nie sein Brot mit Trä - nen aß, wer nie die kum - m - en Näch - te auf
ei - ned sah, der kennt euch nicht, ihr mm - li - schen
Mäch - te.
Ihr führt ins Le - ben uns hi - nein, ihr lasst den Ar - men



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

*) Original in a-Moll. / Originally written in A minor.

22

schul - dig wer - den, dann ü - ber - lasst ihr ihn der Pein, denn al - le Schuld rächt

26

sich auf - Er - den. Wer

30

Trä - nen aß, der kenn et

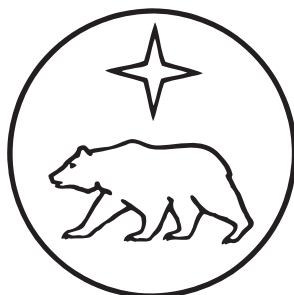
34

nicht, ihr himm - li - schen Mäch - te.

38

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.

Sologesang · Solo Voice

Ausgaben für Singstimme und Klavier (Bc) und für Singstimme mit verschiedenen Instrumenten
Music for Solo Voice and Piano (Bc) and Solo Voice with various instruments

Ave Maria, gratia plena

Ave-Maria-Vertonungen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts für Singstimme und Orgel / 19th and early 20th Century Ave Maria Settings for Solo Voice and Organ (P. Wagner). BA08250

Marianische Gesänge / Marian Hymns

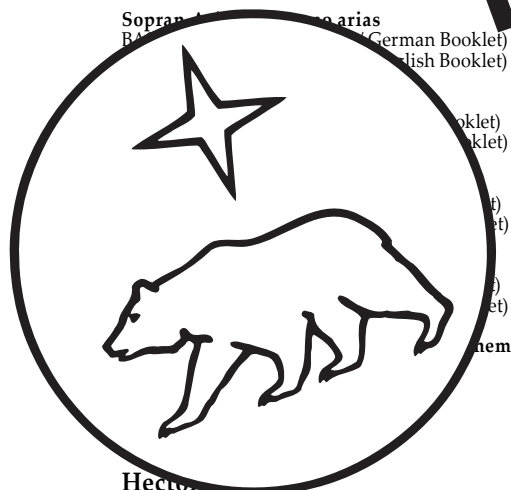
Vertonungen für Singstimme und Orgel / Settings for Solo Voice and Organ (P. Wagner)
Bd. 1 / Vol. 1: Salve Regina. BA09257
Bd. 2 / Vol. 2: Alma Redemptoris Mater, Ave Regina coelorum, Regina coeli, Ave maris stella. BA09268

Johann Sebastian Bach

»Alles mit Gott und nichts ohn' ihn« Aria für Sopran, zwei Violinen, Viola und Continuo / Aria for Soprano, two Violins, Viola and Continuo BWV 1127. Urtext (M. Maul). BA0924

Das Arienbuch / The Aria Book

(Ch. Lehmann)
Sopran / Soprano (German Booklet) / Sopran / Soprano (English Booklet)



Hector Berlioz

Les nuits d'été Urtext (I. Kemp).
- für hohe Stimme und Klavier / for high Voice and Piano. BA05784-90
- für mittlere Stimme und Klavier / for medium Voice and Piano. BA05786-90

Mémoires pour voix haute et piano

Lieder für hohe Stimme und Klavier / Songs for High Voice and Piano. Urtext (I. Rumbold)
Bd. 1 / Vol. 1: BA05984
Bd. 2 / Vol. 2: BA05985

Georg Friedrich Händel

Neun Amen- und Halleluja-Sätze für Sopran und Bc / Nine Amen and Halleluja Movements for Soprano and Bc Urtext (St. Blaut), Bc Ch. Harer. BA10256

Neun deutsche Arien HWV 202-210

Für Sopran, ein Soloinstrument und Bc / For Soprano, Solo Instrument and Bc. Urtext (W. Siegmund-Schultze). BA04245

Arienalbum / Aria Album aus Händels Opern / from Handel's Operas Urtext (D. Burrows)

- Frauenrollen für hohe Stimme / Female Roles for High Voice. BA04295

Georg Friedrich Händel

Arienalbum / Aria Album aus Händels Opern / from Handel's Operas Urtext (D. Burrows)

- Männerrollen für hohe Stimme / Male Roles for High Voice. BA04296
- für Mezzosopran und Alt / for Mezzo-Soprano and Contralto. BA10253
- für Tenor / for Tenor. BA10254
- für Bass / for Bass. BA10255

Duette, Terzette und Ensemblesätze aus Händels Opern / Duets, Trios and Ensemble Movements from Handel's Operas Urtext (D. Burrows). BA04297

Kammerduette für Sopran, Alt und Bc / Chamber Duets for Soprano, Alto and Bc Urtext (M. Musketa). Bc Ch. Harer. BA10257

Crucel tyrann / Arie Cantata con Tromba / Cantata con Tromba für Singstimme und Horninstrument / Version for Solo Voice and Keyboard Instrument. Urtext (B. Over). ISBN 978-3-76-1915-9

Felix Mendelssohn Bartholdy

Lieder / Songs für hohe und mittlere Stimme und Klavier / for high and medium voice and Piano. Urtext (F. Asti). BA05085

Giacchino Meyerbeer

Opernarien für Singstimme und Klavier / Opera Arias for Voice and Piano (P. Kaiser)
Sopran (Soprano). BA07544
- Alt / Mezzosopran (Alto / Mezzo-Soprano). BA07543
- Tenor. BA07545
- Bass / Bariton (Bass / Baritone). BA07542

Wolfgang Amadeus Mozart

Sämtliche Lieder / Complete Songs Urtext (A. Ballin)
- für hohe Stimme / for High Voice. BA05330
- für mittlere Stimme / for Medium Voice. BA05328

Das Arienbuch / The Aria Book

(Ch. Lehmann)
- für Sopran und Klavier (2 Bände) / for Soprano and Piano (2 Volumes)

Bd. 1 / Vol. 1
BA05371-03 (Beiheft deutsch / German Booklet)
BA05371-04 (Beiheft englisch / English Booklet)
Bd. 2 / Vol. 2: BA05372

- für Alt und Klavier / for Alto and Piano BA05373 (Beiheft deutsch / German Booklet)
BA05374 (Beiheft englisch / English Booklet)

Konzertarien / Concert Arias

Urtext (T. Seedorf, U. Kremp, Ch. Beyer)
- für hohen Sopran / for high Soprano. BA09181
- für Sopran / for Soprano. BA09182
- für tiefen Sopran und Alt / for low Soprano and Contralto. BA09183
- für Tenor / for Tenor. BA09184
- für Bass / for Bass. BA09185



Bärenreiter
www.baerenreiter.com

Franz Schubert

Lieder / Songs (W. Dürr)
jeweils Hoch / Mittel / Tief
each High / Medium / Low

Bd. 1 / Vol. 1: BA09101 / BA09121 / BA09141
Bd. 2 / Vol. 2: BA09102 / BA09122 / BA09142
Bd. 3 / Vol. 3: BA09103 / BA09123 / BA09143
Bd. 4 / Vol. 4: BA09104 / BA09124 / BA09144
Bd. 5 / Vol. 5: BA09105 / BA09125 / BA09145
Bd. 6 / Vol. 6: BA09106 / BA09126 / BA09146
Bd. 7 / Vol. 7: BA09107 / BA09127 / BA09147
Bd. 8 / Vol. 8: BA09108 / BA09128 / BA09148
Bd. 9 / Vol. 9: BA09109 / BA09129 / BA09149

Der Hirt auf dem Felsen D 965 op. post. 119 für Singstimme, Horn (Violoncello) und Klavier / For Voice, Horn (Violoncello) and Piano (W. Dürr). BA05635

Der Hirt auf dem Felsen D 965 op. post. 129 für Singstimme, Klarinette und Klavier. The Shepherd on the Rock D 965 op. post. 129 for Voice, Clarinet and Piano. Urtext (W. Dürr). BA05636

Die Forelle D 550 op. 32. Die fünf Fassungen für hohe Stimme und Klavier. The Trout D 550 op. 32. The five versions for high Voice and Piano. Urtext (W. Dürr). BA05628

Die schöne Müllerin D 795 op. 25 (W. Dürr) BA09117 Hoch / High
BA09118 Mittel / Medium
BA09119 Tief / Low

Sechs deutsche Lieder D 957 Die Taubenpost D 957 A (W. Dürr)
BA09116 Hoch / High
BA09136 Mittel / Medium
BA09156 Tief / Low

Winterreise D 911 op. 89 (W. Dürr)
BA09118 Hoch / High
BA09138 Mittel / Medium
BA09158 Tief / Low

Robert Schumann

Dichterliebe op. 48 für hohe Stimme / for high Voice (H. Ewert). BA07851

Liederkreis von / by H. Heine op. 24 (H. Ewert). BA07852

Liederkreis von / by J. Freiherrn von Eichendorff op. 39 (H. Ewert). BA07853

Frauenliebe und Leben op. 42 (H. Ewert). BA07854

Louis Spohr

Sechs deutsche Lieder op. 103 für Singstimme, Klarinette und Klavier. Six German Songs op. 103 for Voice, Clarinet and Piano. BA07571

Georg Philipp Telemann

Harmonischer Gottesdienst
72 Solokantaten für eine Singstimme, ein Instrument und Bc / 72 Solo Cantatas for Voice, Instrument and Bc. Urtext (G. Fock, U. Poetzsch)
- für hohe Stimme / for high Voice. BA05891-BA05893
- für mittlere Stimme / for medium Voice. BA05894-BA05896

Hugo Wolf

Lieder für Singstimme und Orgel bearbeitet von Max Reger / Lieder for Solo Voice and Organ arranged by Max Reger. BA08418



Georg Friedrich Händel

B Ä R E N R E I T E R U R T E X T

Sologesang / Solo Voice

Neun deutsche Arien HWV 202–210

Für Sopran, ein Soloinstrument
(Violine, Querflöte, Oboe) und Bc /
For Soprano, Solo Instrument
(Violin, Flute, Oboe) and Bc.
(W. Siegmund-Schultze). BA04245

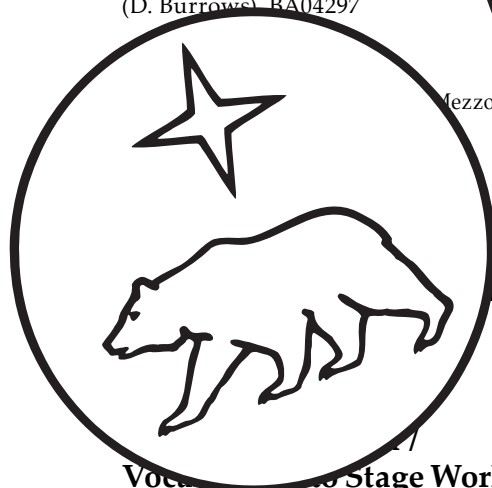
Arienalben / Aria Albums

(D. Burrows)

- Frauenrollen für hohe Stimme aus
Händels Opern / Female Roles for high
Voice from Handel's Operas. BA04295

- Männerrollen für hohe Stimme aus
Händels Opern / Male Roles for high
Voice from Handel's Operas. BA04296

Duette, Terzette und Ensemble
aus Händels Opern / Duets, Trios
and Ensemble Scenes
from Handel's Operas
(D. Burrows). BA04297



Vokal- und Stage Works

Acis and Galatea HWV 49^a

(engl./dt.) J. Gay, A. Pope,
J. Hughes / M. Pacholke
Ed. W. Windszus
Klavierauszug von / Piano reduction
by M. Pacholke. BA04039-90

Alcina HWV 34

(ital./dt.) A. Fanzaglia nach / after
L. Ariosto / P. Brenner
Ed. S. Flesch
Klavierauszug von / Piano reduction
by M. Töpel, O. Kroupová.
BA04061-90

Almira, Königin von Kastilien

HWV 1 (ital./dt.) F. Ch. Feustking
nach / after G. Pancieri / P. Brenner
Ed. D. Schröder
Klavierauszug von / Piano reduction
by A. Köhs. BA04050-90

Amadigi HWV 11

(ital./dt.) nach / after A. Houdar
de la Motte / M. Pacholke
Ed. J. M. Knapp
Klavierauszug von / Piano reduction
by M. Schelhaas. BA04031-90

Ariodante HWV 33

(ital./dt.) anonym nach / after
A. Salvi, L. Ariosto / R. Strohm
Ed. D. Burrows
Klavierauszug von / Piano reduction
by A. Köhs. BA04079-90

Deidamia HWV 42

(ital./dt.) P. A. Rolli / M. Pacholke
Ed. T. Best
Klavierauszug von / Piano reduction
by M. Pacholke. BA04078-90

Ezio HWV 29

(ital./dt.) P. Metastasio / R. Strohm
Ed. M. Pacholke
Klavierauszug von / Piano reduction
by A. Köhs. BA04086-90

Flavio, Re de' Lombardi HWV 16

(ital./dt.) N. F. Haym nach / after
M. Noris / P. Brenner
Ed. J. M. Knapp
Klavierauszug von / Piano reduction
by A. Köhs. BA04046-90

Giulio Cesare in Egitto HWV 17

(ital./dt.) N. F. Haym / E. Schmidt
Ed. F. Zschöck
Klavierauszug von / Piano reduction
by K.-H. Müller. BA04078-90

Lotario HWV 26

(ital./dt.) G. Rossi nach / after
A. Salvi / G. Müller. Ed. M. Pacholke
Klavierauszug von / Piano reduction
by A. Köhs. BA04074-90

Oreste HWV A¹¹

(ital./dt.) G. G. Barlocchi / B. Bartz,
W. Hintze. Ed. B. Baselt.
Klavierauszug von / Piano reduction
by H.-G. Kluge. BA04045-90

Orlando HWV 31

(ital./dt.) anonym nach / after
C. S. Capece / P. Brenner
Ed. S. Flesch. Klavierauszug von /
Piano reduction by M. Pacholke.
BA04087-90

Ottone HWV 15

(ital./dt.) N. F. Haym nach / after
S. B. Pallavicini / E. Schmidt, P. Brenner
Ed. F. McLauchlan
Klavierauszug von / Piano reduction
by A. Köhs. BA04077-90

Radamisto HWV 12^b

(ital./dt.) N. F. Haym / M. Pacholke
Ed. T. Best. Klavierauszug von /
Piano reduction by M. Pacholke.
BA04066-90

Riccardo primo, Re d'Inghilterra HWV 23

(ital./dt.) P. A. Rolli nach / after
F. Bianchi / M. Pacholke. Ed. T. Best
Klavierauszug von / Piano reduction
by A. Köhs. BA04081-90

Samson (HWV 7^a) HWV 7^a

(ital./dt.) G. Rossi / P. Brenner
Ed. D. R. B. Kimbell
Klavierauszug von / Piano reduction
by M. Rot. BA04032-90

Rodelinda, Reine de'

Longobardi HWV 18
(ital./dt.) N. F. Haym / R. Strohm
Ed. A. Köhs. Klavierauszug von /
Piano reduction by M. Rot.
BA04064-90

Rodrigo (Vincenzo) HWV 10

La messer vittoria HWV 10
(ital./dt.) G. Silvani / P. Brenner
Ed. R. Heyink. Klavierauszug von /
Piano reduction by A. Köhs.
BA04083-90

Serse (Xerxes) HWV 40

(ital./dt.) N. Minato, S. Stampiglia /
E. Schmidt. Ed. T. Best
Klavierauszug von / Piano reduction
by A. Köhs. BA04076-90

Tamerlano HWV 18

(ital./dt.) N. F. Haym / P. Brenner
Ed. T. Best. Klavierauszug von /
Piano reduction by M. Rot.
BA04052-90

Tolomeo, Re d'Egitto HWV 25

(ital./dt.) N. F. Haym nach / after
C. S. Capece / M. Pacholke
Ed. M. Pacholke
Klavierauszug von / Piano reduction
by M. Pacholke. BA04058-90

Silke Leopold
Händel.
Die Opern

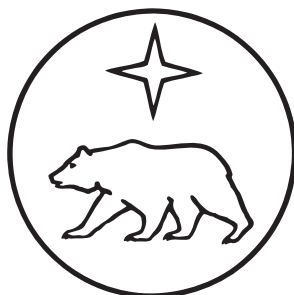
323 Seiten, gebunden
mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-7618-2290-6



Bärenreiter

Hierbei handelt es sich um eine Leseprobe.
Daher sind nicht alle Seiten sichtbar.

Die komplette Ausgabe erhalten Sie bei Ihrem lokalen
Musikalien- bzw. Buchhändler oder in unserem Webshop.



This is a sample copy.
Therefore not all pages are visible.

The complete edition can be purchased from your local
music or book retailer or in our webshop.